FESTSCHRIFT zur 100 – Jahrfeier der SEKTION KARLSBAD

Einhundert Jahre



1908 - 2008

KARLSBADER HÜTTE
in den LIENZER DOLOMITEN (2260m)



DAV
penverein

am Laserzsee
- im Hintergrund Hohe Tauern (Großvenediger) -

SEKTION KARLSBAD

8 S 281
FS
(2008+2

8 S 281 FSC2008+2

WIR DANKEN ALL UNSEREN SEKTIONSMITGLIEDERN (insbesondere Heidrun und Herbert Graf), DIE MIT BILDERN UND BEREITSTELLUNG VON TEXTEN ZUR GESTALTUNG UNSERER CHRONIK MIT BEIGETRAGEN HABEN.

Diese Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.
Sollten Personen und Geschehnisse nicht erwähnt sein,
bitten wir dies zu entschuldigen – sie sind nicht als zweitrangig zu werten.

GEWIDMET ALLEN MITGLIEDERN
DER SEKTION KARLSBAD,
DIE DURCH IHRE JAHRELANGE
VERBUNDENHEIT ZUR SEKTION
DEN ERHALT DER KARLSBADER HÜTTE
ÜBER EINJAHRHUNDERT ERMÖGLICHTEN,
ALLEN VORAN
KARL SCHÖTTNER, DR. HEINRICH ZINKE,
RUDL ELLER, ERNST ZIMMER,
Dipl.-Ing. ***ALFRED THENIUS***
und unsere unvergessene
MIMI TOTZAUER



(führte jahrzehntelang die Geschäftstelle und war zudem die Schatzmeisterin)

Impressum:
Herausgeber: **Sektion Karlsbad**

Gestaltung: **Berthold Henn**

Bilder von:
Herbert Graf (alte Postkarten von der KBH und von Karlsbad)
Rupert Tembler (Aufnahmen von der KBH – Titelbilder und Rückseite)
H.Stowasser, H.Wagner, B.Henn u.v.a.

Das Sektionszeichen

im Deutschen Alpenverein e.V.

im Juli 2008

Titelbild: Karlsbader Hütte – Laserzsee mit **Laserzwand** - sowie **Hohe Tauern**/Großvenediger

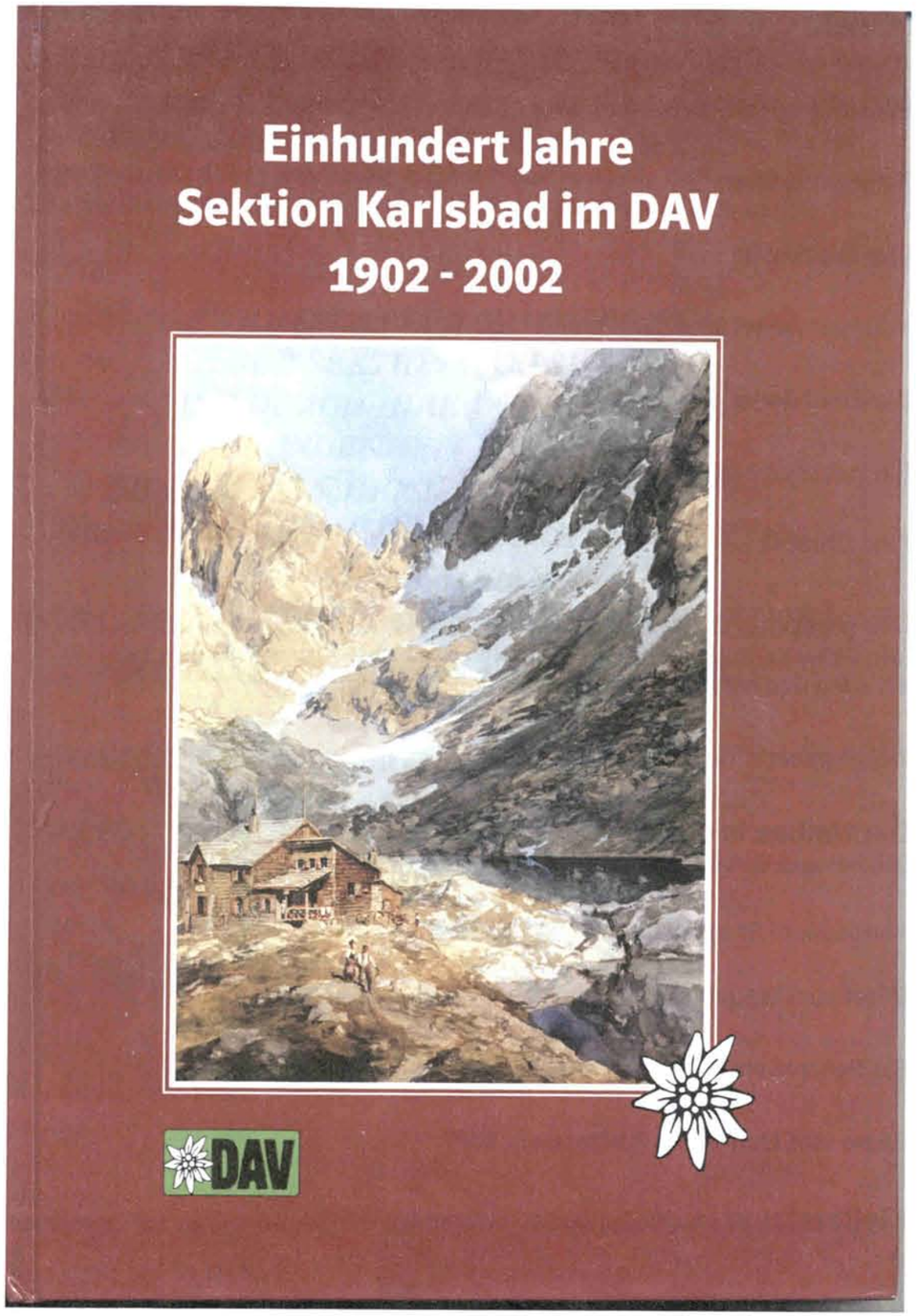
Bibliothek des Deutschen Alpenvereins
2009 441

Mehr als eine Festschrift!

INHALT:

	Seite
Rückblick auf die **100 – Jahrfeier - Sektion Karlsbad** (1902-**2002**)	4
Totengedenken	6/51
Vier Grußworte	7
Kurzinformation über den Verein – die **Vereinsführung**	11
Die **Erschließer** der Lienzer Dolomiten	12
Ein kurzer Überblick (Grundbucheintragungen)	14
Eine **Chronik** der **KBH**	15
Die Geschichte der Karlsbader Hütte (1888/**1908 - 2008**) (der Versuch **„ Einhundert Jahre – Hüttengeschichte "** darzustellen) mit alten und neueren Ansichten	**18–64**
Zeitungsberichte	65
Der **Umbau** in den Jahren **2006** und **2007** (Bilder sagen mehr als Worte) - viele Farbfotos -	**71–90**
Vereinswirt / Straßenbauarbeiten **Hohen Trage 2008**	91
Bilder vom **Wegebau** 2006 und anderes	92
Ein Bericht vom **Sektionstreffen 2007**	98
Bilder vom **Madonnen-Klettersteig 2007**	102
Klettersteige und Klettertouren rund um die **KBH**	103
Vorstand – Schatzmeister – Hüttenwart – **Hütten– Pächter**	114
– Tristach – Tirschenreuth – Karlsbad –	116

Eine ausführliche Abhandlung über die **Vereinsgeschichte** können Sie in diesem Büchlein (**Chronik 2002**) nachlesen, welches noch käuflich erworben werden kann.



Titelbild: Der Alpenmaler und Bergsteiger **Eduard** Theodore **Compton** (1849-1921) malte **1913** für die Sektion dieses Bild der Hütte im Laserz. Es befindet sich in unserem Besitz.

Die 100 – Jahrfeier der Sektion mit Jahreshauptversammlung / Vereinsjubiläum wurde in der Zeit vom 09. bis 11. Mai in Tirschenreuth abgehalten.

Sowohl die Hauptversammlung als auch der große **Jubiläums-Abend am Samstag** fanden im Saal der Brauerei-Gaststätte Kühn („Musl") statt.

2002

Festprogramm zum 100-jährigen Jubiläum

der Sektion Karlsbad e.V. im DAV 1902 – 2002
am Samstag, 11. Mai 2002

Musikstück „Jakobi-Landler"
(Stubenmusik Anton Zimmert)

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Herrn Horst Wagner

Totenehrung

Musikstück „Lebenslauf"
(Stubenmusik Anton Zimmert)

Grußworte von
Herrn Landrat
Herrn Bürgermeister
Sektionsvertreter
Vertreter der Heimatverbände
Vertreter der Vereine

Musikstück „Staad-Lustiger"
(Stubenmusik Anton Zimmert)

Festvortrag von Herrn Dipl.Ing. Alfred Thenius

Gemütliches Beisammensein mit Musik (Herrn Edwin Beiml)

Für das leibliche Wohl sorgt die „Brauereigaststätte Kühn"

Auch wenn Du den Gipfel erreicht hast, musst Du irgendwann wieder umkehren.
(hb)



Totengedenken

Zum Gedächtnis an unsere verunglückten Bergkameraden/innen und zum Gedenken aller seit der Gründung verstorbenen Sektionsmitglieder.

„Tot ist nur, wer vergessen wird."



Karl Schöttner – Gründer der Sektion Karlsbad

STADT TIRSCHENREUTH



Grußwort

Seit einem Jahrhundert befindet sich die Karlsbader Hütte im Besitz der Sektion Karlsbad im Deutschen Alpenverein. Zu diesem großartigen Jubiläum gratuliere ich namens des Stadtrats, vor allem aber persönlich sehr herzlich.

Tirschenreuth ist Sitz der Sektion und die Stadt war schon immer bemüht, eine gute Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen zu pflegen. Wer die Hütte besucht, kann sich ein gutes Bild davon machen, was großes persönliches Engagement bewirken kann.

Der beliebte Treffpunkt für Wanderer und Bergsteiger in den Lienzer Dolomiten kann sich wahrlich sehen lassen. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Baumaßnahmen durchgeführt, wobei stets darauf geachtet wurde, die natürliche Umgebung schonend zu behandeln.

Ich danke dem Vorsitzenden Horst Wagner und seinem Vorstandsteam sowie allen freiwilligen Helferinnen und Helfern für ihren selbstlosen Einsatz. Die Karlsbader Hütte wird deshalb eine lange Zukunft haben und vielen Gästen eine willkommene Unterkunft sein.

Ihr



Franz Stahl
Erster Bürgermeister der Stadt Tirschenreuth

GEMEINDE TRISTACH



Grußwort

Die „Karlsbaderhütte" der Sektion Karlsbad des Deutschen Alpenvereins (DAV) feiert heuer ihr 100-jähriges Bestandsjubiläum.

Dem DAV, Sektion Karlsbad, seiner rührigen Vorstandschaft und seinen nimmermüden Mitgliedern gilt zu diesem Jubiläum meine herzlichste Gratulation als Bürgermeister der Gemeinde Tristach.

Die „Karlsbaderhütte", eingeweiht am 6. Sept. 1908, liegt wie eine Perle in einer traumhaft schönen Berglandschaft der Lienzer Dolomiten und bildet den idealen Ausgangspunkt für viele leichte und schwere Klettertouren und –steige sowie für Bergwanderungen. Die von den Pächtern Rupert und Edith Tembler bewirtschaftete, erst unlängst baulich erweiterte und modernisierte Hütte bietet gutbürgerliche Küche und dem naturverbundenen Bergfreund nach langer Tour Unterkunft und Übernachtungsmöglichkeit.

Der 1869 als "bildungsbürgerlicher Bergsteigerverein" ins Leben gerufene Deutsche Alpenverein e.V. (DAV) ist heute mit gut 750.000 Mitgliedern der größte Bergsportverband der Welt und einer der großen Sport- und Naturschutzverbände Deutschlands. Die Sektion Karlsbad des DAV zählt zurzeit stolze 455 Mitglieder.

Zu den Maximen der Freunde und Mitglieder des DAV Sektion Karlsbad zählen Freude an der Bewegung in der Natur, die Lust auf Berg- und Gipfelerlebnisse, die Vorfreude auf eine Einkehr in der Hütte und der Wunsch, die einzigartige Natur der Berge zu erhalten und auch für kommende Generationen zu bewahren. Im Vordergrund stehen dabei immer der Genuss der wohltuenden, frischen Bergluft in der wunderschönen Landschaft der Lienzer Dolomiten

Ich wünsche allen Wander- und Bergfreunden, dass sie auch weiterhin gut zu Fuß bleiben und noch viele Kilometer zurücklegen. Maßgebend sollte allerdings nicht so sehr der Ehrgeiz sein, aus einer Rekordlust heraus möglichst große Distanzen zu absolvieren, als vielmehr der Spaß an der Bewegung und Fortbewegung in der freien Luft, die auf keine andere Weise naturverbundener stattfindet als beim Wandern in der Natur. Meine besten Wünsche gelten in besonderem Maße den Hüttenpächtern Edith und Rupert Tembler, die jede Einkehr in die „Karlsbader" immer mit besonderer Gastfreundlichkeit belohnen.

In diesem Sinne wünsche ich den Mitgliedern des DAV Sektion Karlsbad für die Zukunft alles Gute und noch viele schöne Stunden in ihrer „Karlsbaderhütte".

Ing. Alois Walder

Bürgermeister der Gemeinde Tristach

DAV
Deutscher Alpenverein



Grußwort

Die Sektion Karlsbad feiert im Jahr 2008 das 100-jährige Bestehen der Karlsbader Hütte. Im Namen des Hauptvereins darf ich Ihnen zu diesem Jubiläum recht herzlich gratulieren.

Von einer einfachen Selbstversorgerhütte zu einer schmucken und zeitgemäßen Bergsteigerunterkunft – so lässt sich die Entwicklung der Karlsbader Hütte in den Lienzer Dolomiten beschreiben. Als bewirtschaftete Hütte wurde die Karlbader Hütte vor genau 100 Jahren eröffnet. Nach einem Umbau in den 1920-er Jahren wurde die Unterkunft in den 1970-er Jahren grundlegend saniert. Auch in den Folgejahren investierte die Sektion Karlbad viel Zeit und Geld in den Unterhalt, die umweltgerechte Ver- und Entsorgung der Hütte und die Verbesserung des Komforts für die Gäste. Zu ihrem 100. Geburtstagsfest präsentiert sich die Karlsbader Hütte als traditioneller und zugleich moderner Stützpunkt für Bergwanderer, Kletterer und Skibergsteiger.

Im Vereinsleben der DAV-Sektion Karlsbad spielt die Hütte eine wichtige Rolle: Sie ist unter anderem Ziel der jährlichen Gemeinschaftsfahrten im August und sorgt dafür, dass es dem „harten Kern" der DAV-Sektion Karlsbad nicht an Arbeit mangelt. Die Sektion Karlsbad ist im übrigen eine von ganz wenigen kleinen DAV-Sektionen, die allgemein zugängliche Hütten in den Alpen besitzen und auch in schwierigen Zeiten daran festhalten. Für ihr großes Engagement und den Einsatz von Arbeitskraft, Zeit und Geld möchte ich der Sektion Karlsbad an dieser Stelle meinen ganz herzlichen Dank aussprechen!

Die Karlsbader Hütte ist eine von 332 Hütten des Deutschen Alpenvereins, in deren Unterhalt er jährlich mehr als zehn Millionen Euro investiert. Ein Großteil der Summe fließt in die umweltgerechte Ver- und Entsorgung der Hütten, die in den vergangenen Jahrzehnten deutlich verbessert wurde. Mit seinen Unterkünften und seinem Wegenetz von rund 30.000 Kilometern stellt der Deutsche Alpenverein einen Großteil der für den Bergwanderer nötigen Infrastruktur. Als national anerkannter Naturschutzverband setzt sich der DAV für den Erhalt der einzigartigen alpinen Umwelt ein, wie beispielsweise für einen Erschließungsstopp von Skigebieten, den umweltverträglichen Transitverkehr und eine sozialverträgliche Raumplanung.

Für die Feier zum 100-jährigen Bestehen der Karlsbader Hütte wünsche ich der Sektion Karlsbad alles Gute und für die gesamte Jubiläums-Saison Unfall freie Bergtage!

Prof. Dr. Heinz Röhle

Präsident des Deutschen Alpenvereins

SEKTION KARLSBAD
Sitz: Tirschenreuth

Grußwort



Die Karlsbader waren schon immer ein bergbegeistertes, wanderlustiges Völkchen. Als vor über einhundert Jahren Karlsbader Bergsteiger und Sektionsmitglieder in die Lienzer Dolomiten kamen, erkannten sie die Notwendigkeit, Stützpunkte für die kommenden bergbegeisterten Generationen zu bauen. Als Glücksfall erwies sich schon damals der Erwerb der „Leitmeritzer Hütte" im Jahre 1906 in unseren geliebten Lienzer Dolomiten, im Laserz. Mit Enthusiasmus und Zielstrebigkeit wurde von den Vereinsmitgliedern die ehemals karge Hütte im Laufe eines Jahrhunderts zu einem Juwel in Osttirol umgebaut.

Der Weg von damals im Jahre 1908 bis zum heutigen Geburtstag führte über ein ständiges Auf und Ab. Doch die Liebe zu den Bergen und zur Natur, verbunden mit der Bereitschaft zum Engagement vieler unserer Mitglieder, führte zu enormen Erfolgen vielfältigster Art.

Einhundert Jahre nach der Einweihung können wir mit Stolz auf unsere erbrachte Arbeit zurückblicken und für die Zukunft eine Alpenvereinshütte hinterlassen, die ich zu Recht als ein weiteres Stück Heimat bezeichne.

Ich wünsche und hoffe, dass die Karlsbader Hütte das nun beginnende zweite Jahrhundert mit der Standfestigkeit seiner Erbauer meistern wird. Es soll uns alle jedoch auch Ansporn und Mahnung sein, das bisher Erreichte zu bewahren und weiterzuentwickeln. Dies kann uns jedoch nur gelingen, wenn wir unserer Verantwortung gegenüber der Natur und den kommenden Generationen, unserer Jugend, bewusst sind.

Horst Wagner
1. Vorstand der Sektion Karlsbad



Edelweiß beim Hütteneingang
(KBH DÖAV SK)

Kurzinformation über die Sektion

Am **16. Februar 1902** gründete **Karl Schöttner** zusammen mit einigen Bergkameraden in Karlsbad eine eigene Sektion im damaligen Dt. - Österreichischen Alpenverein.

Aus politischen Gründen musste sich die Sektion nach dem I. Weltkrieg (1920) vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein e.V. lösen und einen eigenen Verein mit Sitz in Karlsbad gründen.

In den Jahren 1938 bis 1945 war die Sektion Karlsbad dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen eingegliedert.

Durch die Nachkriegswirren des II. Weltkrieges und der Vertreibung waren die Vereinsmitglieder in alle Herren – Länder verstreut.

Dank großer Bemühungen einiger damaliger Vorstandsmitglieder ist es gelungen, verschiedene Vereinsmitglieder wieder zu finden, um den Verein am Leben zu erhalten.

Großer Dank gebührt den Bergkameraden **Dr. Heinrich Zinke**, **Ernst Zimmer, Rudl Eller**, allen Vorstandschaften bis zum heutigen Tag, besonders aber der Bergkameradin **Mimi Totzauer** (geb. Zimmer), die jahrzehntelang für ihre Sektion und um „ihre" Karlsbader Hütte kämpfte.

Seit 2003 ist der alleinige Vereinssitz **Tirschenreuth** (die Geschäftsstelle seit 1957).
Der (eingetragene) Verein zählt derzeit 455 Mitglieder.

Die (jetzige) Vereinsführung (Stand: Wahl vom 2. Mai **2008**)



v.l.n.r.: Berthold **Henn** (Schriftführer), Klaus **Schneider** (Schatzmeister), Horst **Wagner (1. Vorstand),**
Edith **Tembler** (Hüttenwirtin*), Conny **Zant** (2. Vorstand + 2. Hüttenwart),
Rupert **Tembler** (Hüttenwirt*), Heinz **Stowasser** (1. Hüttenwart)
*) gehören nicht zur Vorstandschaft - Foto aufgenommen im Vereinslokal „Schwarzer Peter" – Kettelerhaus –

Die Erschließer der Lienzer Dolomiten

Matthias Marcher und **Rudl Eller** entzauberten die Kalkfelsen zwischen Drau und Gail. Diese Männer haben aus eigenem Antrieb zahllose Touren in der Schober- und Glocknergruppe, sowie hauptsächlich in den **Lienzer Dolomiten** (westlicher Teil der Gailtaleralpen) unternommen, so dass sie mit Recht, als die zwei besten Kenner dieses Gebietes genannt werden können. Sie waren die Mitentdecker eines wahren Herzstückes der Lienzer Dolomiten, das **Laserz.** Dieses Gebiet bezeichneten die Einheimischen bereits vor langer Zeit respektvoll als die **„ Unholden "**.



Gedenktafel am Marcher-Stein:

Zum Gedenken
an den unvergesslichen,
hervorragenden Erschließer
unserer Bergwelt
Bergführer Matthias Marcher
geb. 1853 - gest. 1926.
In dankbarer Erinnerung von
den alpinen Vereinen
von Lienz gewidmet
Touristen-Verein Naturfreunde
Österreichischer Touristenclub
Deutsch-Oesterr. Alpenverein



Matthias Marcher in voller Ausrüstung

Der Lienzer Bergführer **Matthias Marcher (1853 – 1926)** war einer der zuverlässigsten, der jeden Weg und jeden Gipfel der Gruppe kannte, viele bestieg er als Erster. Er legte die meisten Wege an, zuerst den Hauptzugang von der Galitzenklamm.
Auf dem Weg zur Hütte ist ihm mit dem sogenannten **Marcher-Stein** ein Gedenken (Gedenktafel) gewidmet.
Von diesem Punkt aus kann man die Karlsbader Hütte zum ersten Mal sehen.



Rudl Eller (1882 – 1977)

Rudl (Rudi, Rudolf) **Eller** war hauptberuflich Buchdrucker bei der Firma Mahl in Lienz. Er machte sich einen Namen durch mehrere Erstbesteigungen in den Lienzer Dolomiten. Im Laserz ist ein Turm nach ihm benannt, der **Eller – Turm.** Noch als Siebzigjähriger durchstieg er im Alleingang die Hochstadl-Nordwand.

Außerdem haben Dipl.-Ing. Alfred Thenius und das Ehepaar Berta und Franz Unterassinger einen schönen Alpinsteig angelegt und markiert. Sie bezeichneten diesen zum Gedenken als **„ Rudl Eller Weg "** (teilw. Klettersteig–siehe auf Seite 106).

Geschichte der KARLSBADER HÜTTE

Kurzer Überblick

Kaufvertrag vom 31.08.1888 (25.03.1906):
Auf Grund des Kaufvertrages 1888 und des Vergleiches vom 6.2.1906 wird das **Eigentumsrecht** für die Sektion **Teplitz** – Nordböhmen eingetragen (Leitmeritzer Hütte).

12.07.1906:
Durch Kaufvertrag vom 06.Juli 1906 gelangt die Hütte in das Eigentum der
„ Section Karlsbad des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines " .
(D. u. Oe. AV Sektion Karlsbad – D.Ö.AV SK –)

19.08.1925:
Die „Section Karlsbad des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines" führt nunmehr die Bezeichnung
„ Deutscher Alpenverein in Karlsbad ".

20.09.1939:
Auf Grund des Bescheides Nr. 40 des Stillhalte - Kommissars für Organisationen – Reichenberg wird der Name "Deutscher Alpenverein in Karlsbad" in
„ Deutscher Alpenverein Zweig Karlsbad "
Sitz Innsbruck umgeändert.

01.08.1951:
Auf Grund des Übergabsvertrages vom 26.Juni 1951 und des Beschlusses vom 9.November 1950 wird das **Eigentumsrecht** für den
„ Alpenverein Sitz Innsbruck " einverleibt.

09.06.1958:
Auf Grund des Übergabsvertrages vom 26.Juni1957 wird das **Eigentumsrecht** für den
" **Deutschen Alpenverein Karlsbad e. V.**" Sitz München einverleibt.

(Soweit die Auszüge aus den Eintragungen des Grundbuches für Tristach)

Chronik der Karlsbader Hütte

Den Namen **„Carlsbader Hütte"** bekam zuerst eine Hütte im hinteren **Matschertal** (am Reschen, jetzt Südtirol / Italien), die **1883** von den Bergkameraden der Gruppe Karlsbad der **Sektion Prag** gebaut wurde. Nach der Gründung der Sektion Karlsbad 1902 benannte man diese Hütte auf Antrag von Johann Stüdl, Obmann der Sektion Prag, in **Höller Hütte** um. Neuer Name seit 1986: **Oberretteshütte** (bei Matsch/Mals).

1902	Der **16. Februar** ist der Gründungstag der Sektion Karlsbad (als **270.** Sektion) im Deutschen und Österreichischen Alpenverein e.V. Zum Obmann wurde **Karl Schöttner**, Spediteur aus Karlsbad (als 1. Vorstand), gewählt.
1906	Die Sektion Karlsbad kaufte am **6. Juli** die unbewirtschaftete **Leitmeritzer Hütte** in den Lienzer Dolomiten von der Sektion Teplitz - Nordböhmen für 1000 Kronen ab. Gleichzeitig richtete Obmann Karl Schöttner an den Deutschen und Österreichischen Alpenverein in Innsbruck die Bitte, die erworbene Leitmeritzer Hütte in **Karlsbader Hütte** umzubenennen.
1907	Obmann Karl Schöttner wurde bei der Hauptversammlung der Sektion Karlsbad zusätzlich zum Hüttenwart bestellt, um die Planung und den **I. Hüttenumbau** zu überwachen.
1908	Die Einweihung der umgebauten Karlsbader Hütte fand am **6. September** statt. Ab diesem Zeitpunkt **(08.09.)** wurde die Hütte auch bewirtschaftet. Zum ersten Hüttenpächter bestellte man die Familie **Perneck** aus Meran.
1912	Von der Sektion Obertrauburg wurde ein Wegstück, welches in das Hüttengebiet fällt, für 200 Kronen angekauft, so dass der ganze Weg von der Hütte bis zum Hochstadl-Gipfel der Sektion Karlsbad gehört.
1913	Der berühmte Alpenmaler und Bergsteiger **Edward** Theodore **Compton** (aus England / Feldafing/Starnberger See) hat für die Sektion ein Bild von der **KBH** und ihrer Umgebung geschaffen (siehe auf Seite 4). Auf Antrag des Herrn Pfarrer W. Ziegenspeck aus Saaz wurde der Weg von der Hütte bis zur Ödkarscharte von den Saazer Bergkameraden gebaut und in **Saazer Weg** benannt.
1918	Obwohl die Karlsbader Hütte im engeren Kriegsgebiet und nahe der Kampfzone des I. Weltkrieges lag, hat sie diese schlimme Zeit in jeder Beziehung gut überstanden. Mehrmals und auf lange Zeit hat die Hütte den österreichischen Truppenteilen als Unterkunftsstätte gedient.
1919	Durch die abnormalen Schneemassen des letzten Winters musste das eingedrückte Dach im Sommer repariert werden.
1920	Wegen Lebensmittel-Ausfuhrschwierigkeiten aus Meran (Südtirol/Italien) konnte die Familie Perneck die Karlsbader Hütte nicht mehr bewirtschaften. An ihre Stelle trat Frau Luise **Lottersberger.** Die Sektion Karlsbad musste sich auf Druck der neuen tschechoslowakischen Regierung in Prag in **"Deutscher Alpenverein in Karlsbad"** umbenennen.
1922	Im Herbst wurde mit dem **II. Hüttenumbau** begonnen.

1923	Im Sommer konnte der II. Hüttenumbau abgeschlossen werden.
1925	Eintragung der 1920 erzwungenen neuen Bezeichnung in das Grundbuch.
1928	Am **4. Dezember** erhielt die Sektion Karlsbad offiziell das **Gast-** und **Schankrecht** für die Karlsbader Hütte.
1929	Fam. **Amort-Lottersberger** aus Amlach übernimmt die Hüttenbewirtschaftung.
1935	Der erste Hüttenpächter, Herr Josef Perneck, verstarb in Meran. Er hatte mit seiner Frau die Karlsbader Hütte von 1908 bis 1914 bewirtschaftet.
1938	Am **4. September** wurde die **30 - Jahrfeier** der **Eröffnung** der KBH und 50. Bestandsjahr der alten Leitmeritzer Hütte gefeiert.
1939	Zwangsumbenennung in **„Deutscher Alpenverein Zweig Karlsbad".**
1942	Die seitherigen Hüttenpächter Familie Amort-Lottersberger wurden von Herrn **Josef Grogger** abgelöst.
1946	Unser Obmann und Sektionsgründer **Karl Schöttner** verstarb am **23.12.** im 78. Lebensjahr in Bamberg.
1951	Gründungsversammlung am 19. Mai im Großgasthof „Zur Rose" in München.
1951	**Übergabevertrag** (Beschluss vom 9.11.1950)**:** Die Karlsbader Hütte wurde, wie alle anderen Sudetendeutschen Hütten, aus politischen Gründen, samt Inventar, am **26. Juni** dem Österreichischen Alpenverein Innsbruck übergeben. Hierfür wurde Dr. Abuja als Kurator bestellt. Eintragung der Sitzverlegung von Karlsbad nach München ins Vereinsregister beantragt.
1957	Auf Grund des Übergabevertrages vom **26. Juni** ist das Eigentumsrecht an der Karlsbader Hütte wieder seinem früheren Eigentümer, dem **Deutschen Alpenverein Karlsbad e.V.,** mit Sitz in München, übergeben (einverleibt) worden.
1964	Nach 23 Jahren sehr guter Bewirtschaftung beendete Frau **Maria** (Moidl) **Grogger** aus Lienz den Pachtvertrag mit der Karlsbader Hütte. Das Bewirtschaften übernahm **Lore** und **Flor Stotter** aus Oberlienz.
1965	Erhöhung der Schlafplätze. Die Hütte hatte nach dem Umbau (Aufstockung) nunmehr **65 Schlafplätze** (25 Betten- und 40 Matratzenlager).
1966	Vom **2.** bis **4. September** fand im Hotel „Sonne" in Lienz und auf der Hütte die **60 - Jahrfeier** der **Erwerbes** der Karlsbader Hütte statt.
1968	Beginn mit dem Bau des Versorgungsweges von der **Dolomiten Hütte** zur **Karlsbader Hütte**. Gebaut vom Forst, aber bezahlt von der Sektion**.**
1970	Der **III. Hüttenumbau** und gleichzeitig die große **Hütten - Sanierung** musste erfolgen. Der Hüttenumbau wurde in verschiedenen Baustufen durchgeführt.
1971	Im **August** fand die **65 - Jahrfeier** der Karlsbader Hütte im großen Saal des Hotels „Sonne" in Lienz statt.

1974	Der große III. Hüttenumbau und die Hütten-Sanierung sind abgeschlossen.
1977	Die **75 – Jahrfeier** der **Sektion** fand mit einer Bergmesse auf der KBH statt.
1985	Der lang ersehnte Wunsch nach einer großen **Terrasse** erfüllte sich.
1986	Mit dem **IV. Hüttenumbau** erfolgte die dringend notwendige **Dachhebung**.
1991	Die Installation einer **Solar – Anlage** wurde in Angriff genommen und 1993 zu Ende gebracht. Am **28. Juli 1991** fand im Festsaal der Gemeinde Lavant, im Gasthof „Römerstube", die **85 - Jahrfeier** der Karlsbader Hütte statt.
1994	**Inge**, eine Tochter von Lore Stotter, und **Hans Kunzer** wurden als die neuen Hüttenpächter verpflichtet**.**
1996	Nun stand der **V. Hüttenumbau** an. Der **Gastraum** war zu klein und musste erweitert werden und gleichzeitig ein größerer **Quellbehälter** zur Verbesserung der **Wasserversorgung** installiert werden.
1997	Der V. Hüttenumbau kam zum Abschluss. Das alljährlich stattfindende Hüttentreffen der Sektion fand diesmal am **23./24. August** statt und stand ganz im Zeichen der **90 – Jahrfeier** der Karlsbader Hütte.
2000	Unsere **Bergkameraden** aus **Auerbach** fertigten und erstellten ein neues **Gedenkkreuz** am Saazer Weg.
2001	Aus umwelttechnischen Gründen musste eine mechanisch-**biologische Kläranlage** mit drei Rundbehältern installiert werden. Erst im Jahr 2006 konnte die Gesamtanlage zufriedenstellend beurteilt werden.
2002	**100 – Jahrfeier** der **Gründung** der Sektion Karlsbad vom **9.** bis **11. Mai** in TIR.
2003	Am **23. Dezember** verstarb viel zu früh unsere unvergessene Geschäftsführerin **Mimi Totzauer,** die die Geschäftsstelle über 43 Jahre fest in der Hand hatte.
2005	Die Eheleute **Edith** und **Rupert Tembler** aus Kals konnten als die **6. Hüttenpächter** seit Bestehen der Karlsbader Hütte mit der Bewirtschaftung unserer Hütte beauftragt werden.
2006 / 2009	Der **VI. Hüttenumbau** (mit **Erweiterungsbau**) muss aus behördlichen Gründen vorgenommen werden. Der gesamte Küchenbereich, die Waschräume und WCs entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Terrassen-Erweiterung, neuer Eingangbereich. Nunmehr **58 Betten-** und **32 Lager.** Baukosten: ca. 450.000 €, bezuschusst durch den DAV-Hauptverein und Stadt TIR.
2008	Bau eines Blockheizkraftwerkes (BHKW - Gasbetrieb) / Warmduschanlagen. Vom **21.** bis **24. August** die **100 – Jahrfeier** der **Einweihung** der KBH mit einer Vorfeier in Tristach sowie Bergmesse, Gedenkfeier und Segnung des Anbaus. Vom **08.** bis **16. September** Ausstellung **100 – Jahre KBH** im Museums-Quartier **(MQ)** der Stadt Tirschenreuth.

Die Geschichte der Karlsbader Hütte

(der Versuch „ **Einhundert Jahre – Hüttengeschichte** “ darzustellen)

Als die Sektion Karlsbad des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins e.V. im Jahre **1902** von **Karl Schöttner** gegründet war, suchte die Sektion fieberhaft nach einer eigenen Hütte. Nach langem Suchen fand der damalige Obmann 1906 in den Lienzer Dolomiten die unbewirtschaftete Leitmeritzer Hütte, welche **1888** von der Sektion Teplitz – Nordböhmen errichtet worden war.

Am **8. Juni 1906** wurde die Hütte von den Karlsbader Sektions-Mitgliedern Karl Schöttner, Max Fühsel und Alfred Lorenz besichtigt. Nach der Besichtigung waren sich die Bergkameraden einig, dass sie die Leitmeritzer Hütte käuflich erwerben sollten.
Bereits seit 120 Jahren steht also an der heutigen Stelle eine Schutzhütte.

1888



Bild von der Einweihung im Jahre 1888

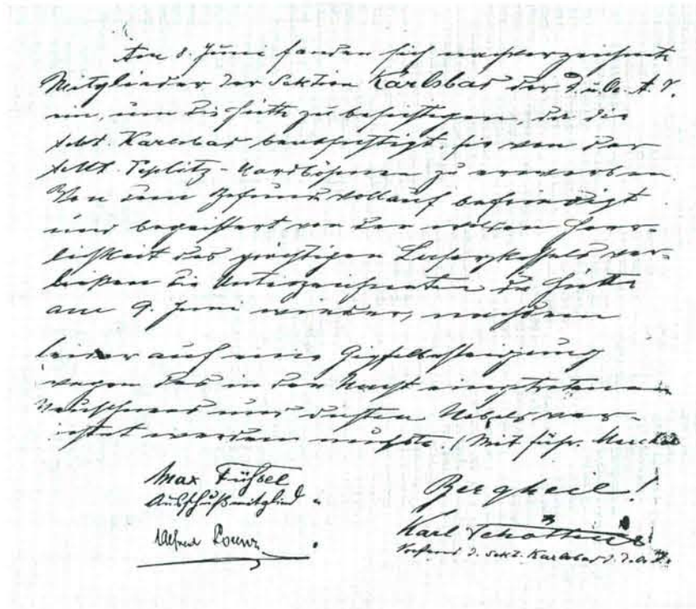
Am 01.09.1888 ist die Schutzhütte - ohne Bewirtschaftung - im Laserz durch die Sektion Teplitz – Nordböhmen als **Leitmeritzer Hütte** eingeweiht worden, bis sie 1906 in **Karlsbader Hütte** umbenannt wurde. Wenn man bedenkt, dass der Tristacher Franz Mitterhofer die Gr. Sandspitze und die Gr. Weittalspitze im Jahre 1886 erstmals bestieg.

1906 Die erworbene Leitmeritzer Hütte

Die für 1000 Kronen käuflich erworbene Hütte war ein einfacher Holzbau, dem ein Pultdach eine ungewöhnliche Form gab. Sie war alpin zweckmäßig, aber recht karg eingerichtet. Der einzige Raum enthielt die Kochstelle und sechs Betten, auf einer Leiter stieg man in den Bodenraum, dessen Heulager rund 10 Personen Platz bot.

Das Protokoll der Besichtigung: 1906

Besichtigung der Hütte



"Am 8. Juni 1906 fanden sich nachverzeichnete Mitglieder der Sektion Karlsbad des D.u.Ö.A.V. ein, um die Hütte zu besichtigen, da die Sektion Karlsbad beabsichtigt, sie von der Sektion Teplitz-Nordböhmen zu erwerben. Von dem Befunde vollauf befriedigt und begeistert von der wilden Herrlichkeit des prächtigen Laserzkessels, verließen die Unterzeichneten die Hütte am 9. Juni wieder, nachdem leider auf eine Gipfelbesteigung wegen des in der Nacht eingetretenen Neuschnees und dichten Nebels verzichtet werden mußte." ***(Mit Führer Marcher)***

Bergheil!

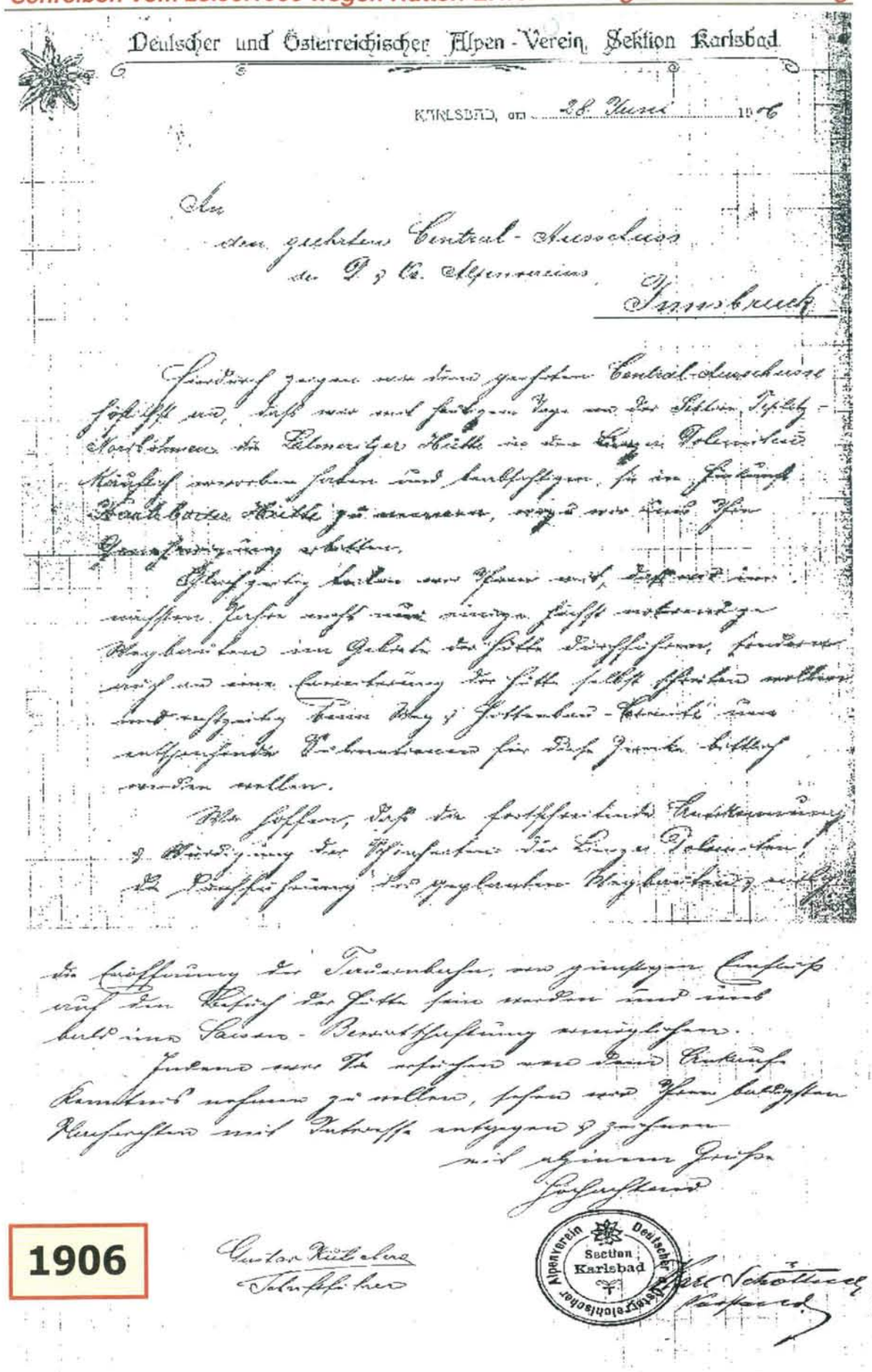
Max Fühsel — *Ausschußmitglied*
Karl Schöttner — *Vorstand d.Sekt.Karlsbad*
Alfred Lorenz

Bereits am **6. Juli 1906** wurde die Leitmeritzer Hütte von der Sektion Teplitz – Nordböhmen erworben. Gleichzeitig richtete Karl Schöttner an den damaligen Zentral-Ausschuss des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins e.V. die Bitte, die erworbene Leitmeritzer Hütte in **Karlsbader Hütte** umzubenennen.
Dies wurde vom damaligen Dachverband genehmigt.

Am **12. Juli 1906** wurde der **Erwerb der Hütte** ins Grundbuch Lienz, Abteilung Gemeinde **Tristach,** eingetragen. In dieser Gemarkung liegt die KBH, Flur-Nr. 1666.

Das Schreiben an den Deutschen und Österreichischen Alpenverein e.V.

Schreiben vom 28.06.1906 wegen Hütten-Erwerb/Antrag auf Umbenennung



Deutscher und Österreichischer Alpen-Verein, Sektion Karlsbad

KARLSBAD, am 28. Juni 1906

An
den geehrten Central-Ausschuss
des D. u. Oe. Alpenvereins
Innsbruck

Hierdurch zeigen wir dem geehrten Central-Ausschusse höflichst an, daß wir mit heutigem Tage von der Sektion Teplitz – Nordböhmen die Leitmeritzer Hütte in den Lienzer Dolomiten käuflich erworben haben und beabsichtigen, sie in Hinkunft Karlsbader – Hütte zu nennen, wozu wir um Ihre Genehmigung erbitten.

die Eröffnung der Tauernbahn, von günstigem Einfluß auf den Besuch der Hütte sein werden und uns bald eine Saison – Bewirtschaftung ermöglichen.

Indem wir Sie ersuchen von dem Ankaufe Kenntnis nehmen zu wollen, sehen wir Ihrer gefälligen Nachrichten mit Interesse entgegen, und zeichnen

Gustav Kutschera
Schriftführer

Section Karlsbad

Karl Schöttner
Vorstand

1906

Für diejenigen, die die deutsche Schrift nicht mehr lesen können - hier die Übersetzung:

Deutscher und Österreichischer Alpen-Verein Sektion Karlsbad
(mit Edelweiß)

KARLSBAD, am 28. Juni 1906

An
den geehrten Central - Ausschuss
des D. u. Oe. Alpenvereins
Innsbruck

Hierdurch zeigen wir dem geehrten Central-Ausschusse höflichst an, daß wir mit heutigem Tage von der Sektion Teplitz – Nordböhmen die **Leitmeritzer Hütte** in den Lienzer Dolomiten käuflich erworben haben und beabsichtigen, sie in Hinkunft **Karlsbader – Hütte** zu nennen, wozu wir um Ihre Genehmigung erbitten.

Gleichzeitig teilen wir Ihnen mit, daß wir im nächsten Jahre nicht nur einige höchst notwendige Wegbauten im Gebiete der Hütte durchführen, sondern auch an eine **Erweiterung** der Hütte selbst schreiten wollen und rechtzeitig beim Weg- und Hüttenbau – Comité um entsprechende Subvention für diese Zwecke erbitten werden wollen.

Wir hoffen, daß die fortschreitende Anerkennung und Würdigung der Schönheiten der Lienzer Dolomiten, die Durchführung der geplanten Wegbenutzung und endlich, die Eröffnung der Tauernbahn, von günstigen Einfluß auf den Besuch der Hütte sein werden und uns bald eine **Saison – Bewirtschaftung** ermöglichen.

Indem wir Sie ersuchen von dem Ankaufe Kenntnis nehmen zu wollen, sehen wir Ihrer baldigsten Nachrichten mit Interesse entgegen, und zeichnen

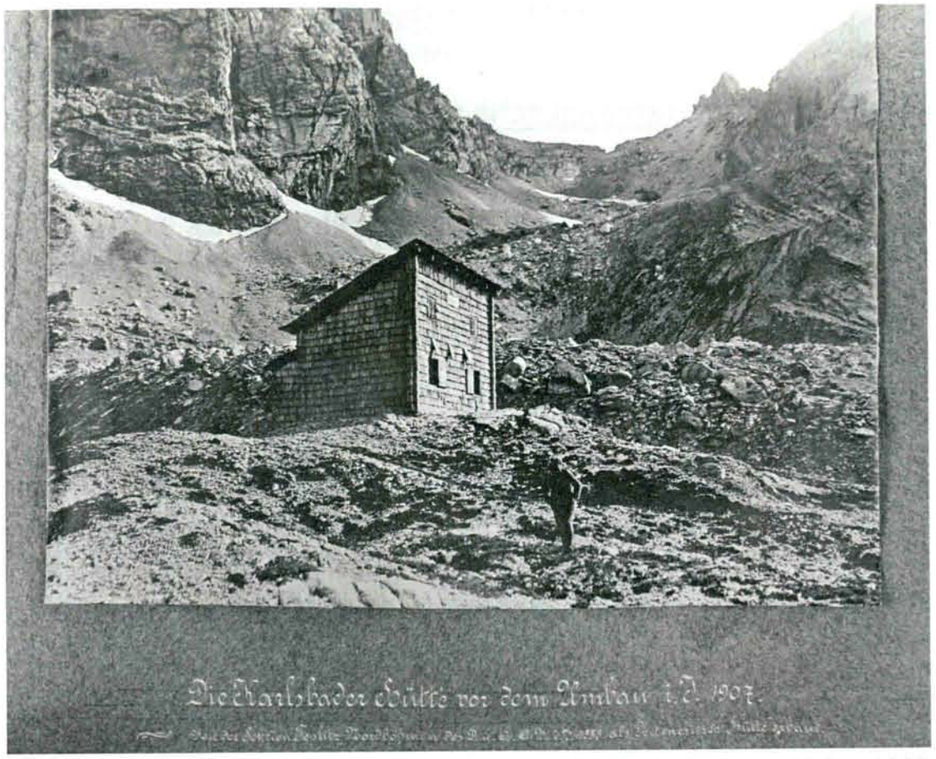
(runder Stempel)
Deutscher u.
Österreichischer
Alpenverein
Section Karlsbad

mit alpinem Gruße
Hochachtend
Karl Schöttner
Vorstand

Gustav Kutschera
Schriftführer

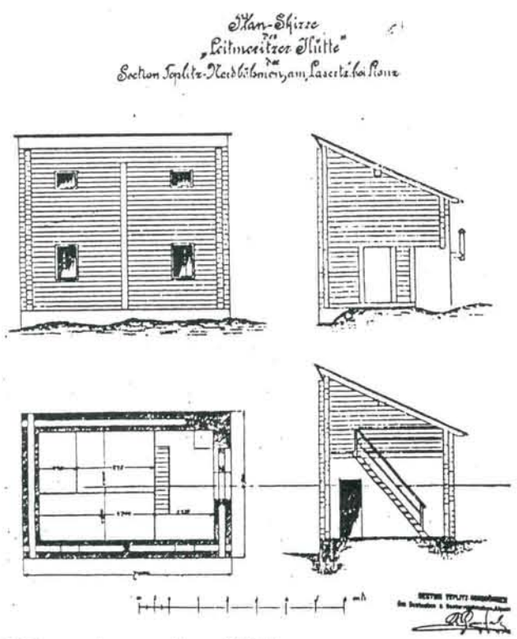
(mit Edelweiß oben in der Mitte)

Die Karlsbader Hütte vor dem Umbau im Jahre 1907 –



von der Sektion Teplitz – Nordböhmen im D. u. Oe. Alpenverein im Jahre 1888
als **„Leitmeritzer Hütte“** gebaut

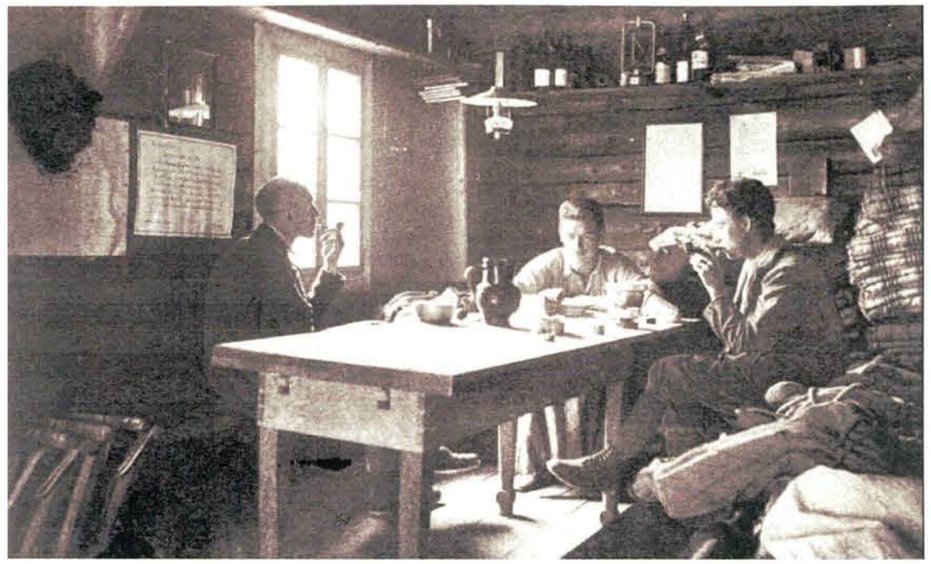
1888



Orig. Plan-Skizze der ersten Hütte

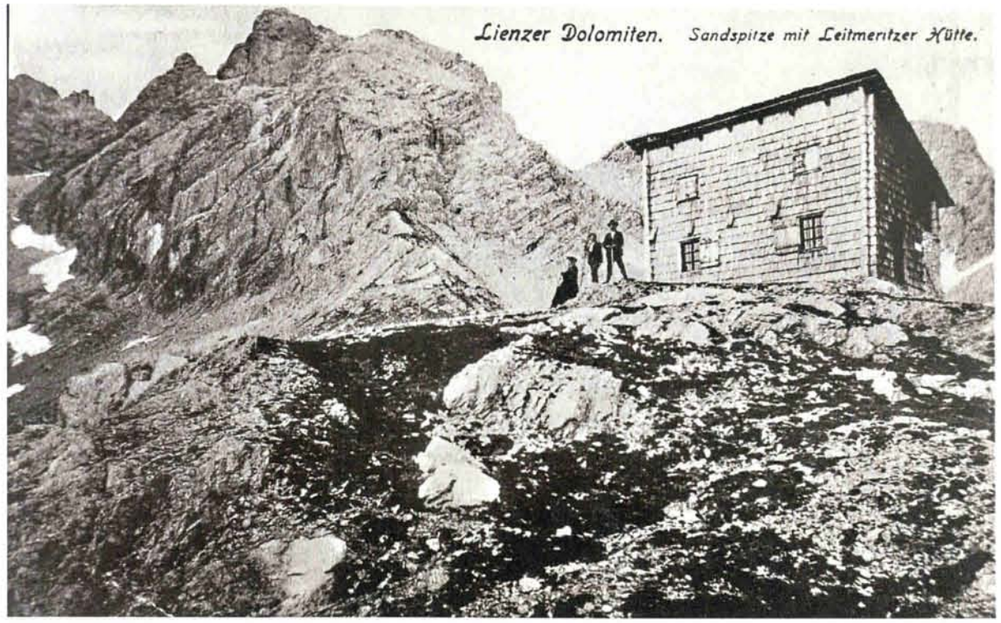
Die erworbene Leitmeritzer Hütte

1906 **Innenansicht** **1907**



Der damalige Hüttenraum
mit Küchenvorraum, 6 Matratzenlager und 10 Schlafstellen unter dem Dach

Alte Ansichtskarten aus dem Laserz („ Unholden “)

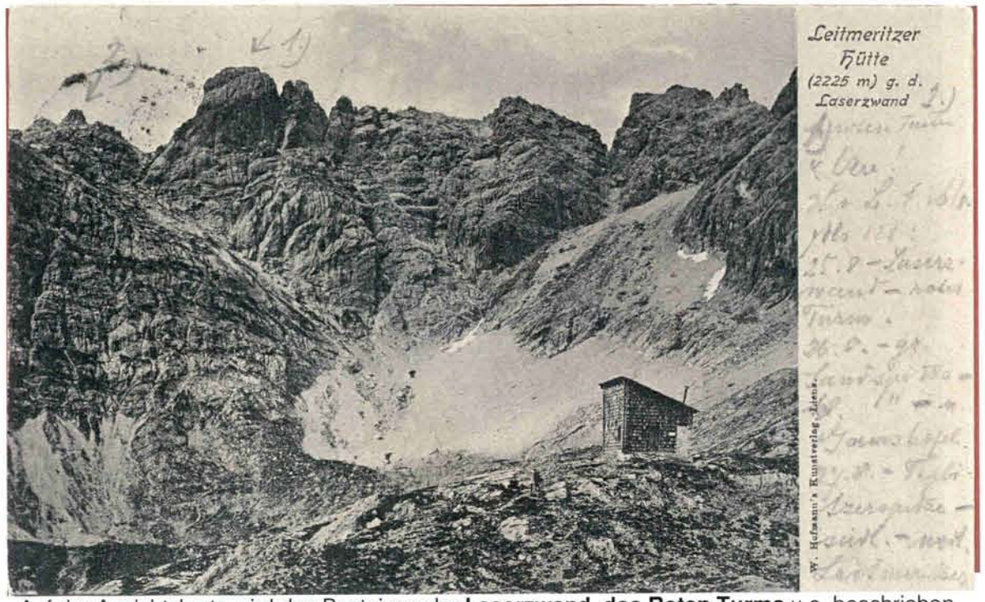


So sah die erste Hütte von 1888 bis 1907 aus

Die erste **Schutzhütte** (als Selbstversorgerhütte)

Karlsbader – Hütte im Laserz (Osttirol)

Am 28.6.1906 erwarb die Sektion Karlsbad die unbewirtschaftete Leitmeritzer- Hütte



Auf der Ansichtskarte wird das Besteigen der **Laserzwand, des Roten Turms** u.a. beschrieben

Nachdem I. Umbau1907/08 wurde die bewirtschaftete Karlsbader Hütte am 8.9.1908 eröffnet.



Die 1906 erworbene und 1907 umgebaute Hütte (1908 eingeweiht)

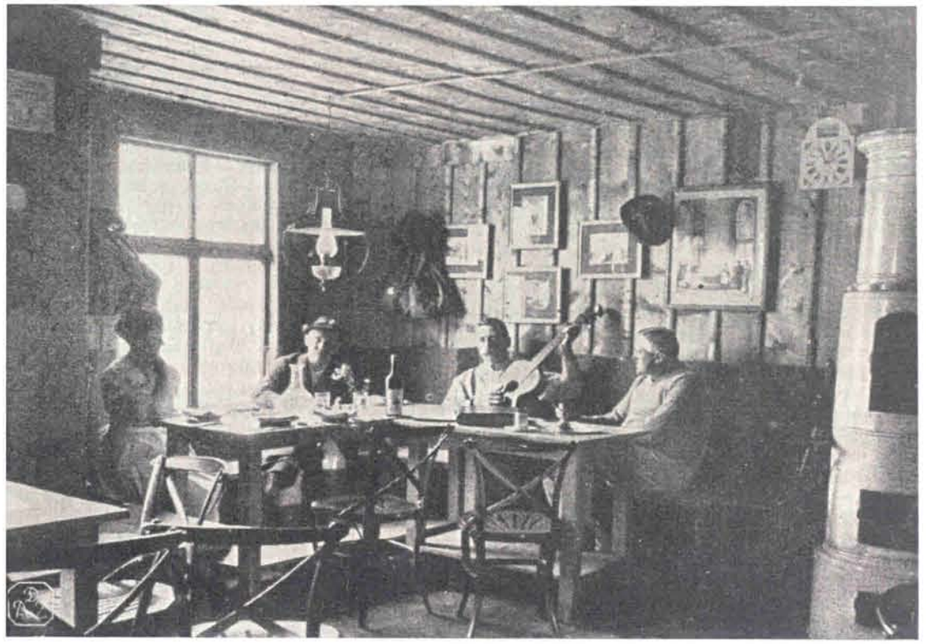
1907 **Der I. Hüttenumbau** **1908**

Im Jahr 1907 wurde der I. Hüttenumbau der Karlsbader Hütte vorgenommen.
Die feierliche Einweihung fand am 6. September 1908 statt (siehe Bericht nächste Seite).
Ab diesem Zeitpunkt **(08.09.)** ist die Hütte auch bewirtschaftet worden. Zum ersten Hüttenpächter bestellte man die Familie Perneck aus Meran.

Der Gesamtaufwand für den Ankauf und Umbau der Hütte betrug ca. 22.000,00 Kronen.

Im Orpheumsaal im Schützenhaus in **Karlsbad** wurde anlässlich der **Eröffnung** der Karlsbader Hütte das von Josef Hofmann im Jahre 1908 geschriebene Weihespiel **„ In den Lienzer Unholden "**, uraufgeführt. Es wurde dem Alpenverein-Obmann Karl Schöttner in Freundschaft gewidmet. Die Musik dazu schrieb Kurmusiker Karl Kunz.

Der Gastraum nach dem Hüttenumbau



Die feierliche Einweihung der umgebauten Karlsbader Hütte fand am Sonntag, 6.9.1908 statt. Bereits am Vormittag des Vortags (5.9.) sind die Besucher bei einem zweistündigen Regen zur Hütte hinaufgestiegen. Einen Fahr- bzw. Wanderweg wie heute gab es damals nicht. Ab Nachmittag herrschte aber schönster Sonnenschein.
Die neu erbaute Hütte erlebte ihre erste Bewährungsprobe.
50 Besucher: Die 17 vorhandenen Schlafgelegenheiten (Betten) sind an die anwesenden Damen und älteren Herren vergeben worden. 13 konnten im allgemeinen Schlafraum nächtigen, der Rest musste mit einem duftigen Heulager oder einem anderen Plätzchen zufrieden sein u.a. Obmann Schöttner und E. Teschner (der Berichtverfasser - siehe nächste Seite).
Rund **150 Festgäste** hatten sich am nächsten Tag um 11 Uhr auf der Hütte zu den Einweihungsfeierlichkeiten eingefunden. Punkt 12 Uhr begrüßte Obmann und Hüttenwart **Karl Schöttner** die zahlreich Versammelten. Sänger aus Lienz eröffneten mit einem Chorlied. Bürgerschullehrer **E. Teschner** aus Karlsbad hielt die **Weiherede.**

Die Hüttenweihe war vor einhundert Jahren... **1908**

Ein Bericht aus dem „Karlsbader Badeblatt" Nr. 256

20 Sept. 1908

Unsere Hüttenweihe am 6. September.
Karlsbader Hütte im Laserz 2252 m.

Näher rückte der 6. September, der Tag der feierlichen Weihe der Karlsbader Hütte im Laserz, ein Tag der in unserer Sektion ein Markstein der Entwicklung ist, der freudig ersehnt und doch auch wieder ängstlich erwartet wurde. Hatte doch der Wettergott just heuer all seinen giftigen Groll und Haß auf die Bergwanderer geworfen, um ihnen die meist wenigen Tage ihrer Freizeit im Hochgebirge zu vergällen, alle die Schönheiten unserer deutschen Alpen in den grauen, trostlosen Nebelmantel zu hüllen.

mit dem der gehässige Gott Matten und Bäche, Wände und Spitzen, Kare und Schluchten verdeckte.

Doch im letzten Augenblicke besann er sich eines besseren. Sollte doch ein echt alpines Fest gefeiert, eine echte Schutzstätte des Alpinismus endgiltig dem Verkehre übergeben werden. Diesem Unternehmen zeigte er sich günstig. — Obwohl am Vortage (5. Sept.) während des vormittägigen Aufstieges der Karlsbader Festgäste zur Hütte nochmals ein fast zweistündiger, kalter Regen niederprasselte und die Wanderer durchnäßte, zerriß der graue Wolkenschleier am Nachmittage. Tiefblau glänzte das Firmament; Frau Sonne aber überflutete mit ihrer ganzen Macht den herrlichen Laserzkessel mit warmen Strahlen, die bald alle Tröpfchen verzehrt und die gestärkten Gäste ins Freie lockten. — Trunken von Schönheit und erhabener Majestät glitt der Blick im Halbkreise von Gipfel zu Gipfel, von Wand zu Wand, über die beiden tiefgrünen Laserzseen hinweg, talauswärts zur Drau und zum Silberbande der Isel, die im funkelnden Sonnenglanze emporgrüßte in die ewigschönen Laserzberge. In weiter Ferne, doch greifbar nahe, erhob sich der blendendweiße Firngipfel des Großvenedigers mit seinen nächsten Trabanten Dreiherrnspitze und Rötspitze, weiter östlich der König Glockner in weißen Hermelin gehüllt und zu ihren Füßen die Schobergruppe mit der vorgelagerten Schleinitz. — Je weiter das Tagesgestirn gen Westen zog, je tiefer die Schatten der Gamswiesenspitzen den Kessel erfüllten, desto zahlreicher wurde die Gesellschaft, die den Ehrentag unserer Sektion mitzufeiern, gekommen wär. Als gar der stille Nachtgefährte Mond seine Silberstrahlen zur Erde warf, die umliegenden Trutzgestalten in weiches Silberlicht tauchend, unzählige Sterne freundlich im See niederstrahlten, da entschlüpfte so manchem Munde ein bewunderndes „herrlich schön". —

Mittlerweile war die Zahl der Festgäste auf die stattliche Zahl von fünfzig gestiegen und bald erscholl lustiger Gesang und frohes Jauchzen im trauten Hüttlein. Besonderes Verdienst um den Vorabend erwarb sich der Männergesangverein Lienz, der durch eine auserlesene Sängerschar köstliche Perlen deutscher Alpensänge zu Gehör brachte und die Stimmung der Anwesenden weit über die „Hüttenstunde" (9 Uhr abends) auf der Höhe hielt. — Als aber die Hüttenuhr den kommenden Tag verkündete, mußte geschieden werden. Nachtlager! Wohin die vielen? Die verfügbaren Zimmer mit Betten (17) waren für die anwesenden Damen und älteren Herren vergeben und doch waren noch über dreißig Personen unterzubringen! Der allgem. Schlafraum hatte einen Belag von 13 Personen statt 8 und der Rest mußte auf duftigem Heulager am Bodenraum zusammenrücken, der Ruhe zu pflegen. „Bald hub ein großes Schnarchen an" und auch der vielgeplagte Obmann Herr J. K. Schöttner und meine Wenigkeit suchten ein Plätzchen zur kurzer Rast.

Kaum hatte die höchsten Gipfel der Morgensonnenkuß geweckt, als auch die Schläfer in der Hütte lebendig wurden. — Vom Kar herauf ertönten lustige Jodler, frohes Jauchzen erscholl und gar bald sah man einzelne Kraxler mit Pickel und Seil, andere in Gruppen den die Hütte umrahmenden Bergen zueilen.

Die Laserzwand erhielt Massenbesuch. — Wohl gegen 30 Personen, unter Führung des Sektionsobmannes, pilgerten einer Schlange gleich das Steiglein empor, um den jungen Tag zu grüßen, den Ehrentag nicht nur der Sektion, sondern auch unserer Vaterstadt Karlsbad. — Mit Ausnahme des Westsenders und des Seekofels wurden am Vor- und Nachmittage alle Berge des Laserz bestiegen.

Frohes Singen und Jauchzen tönte von Gipfel zu Spitze, jeder freute sich des herrlichen Sonnentages, der göttlichen Majestät der Berge.

Gegen 11 Uhr hatten sich auf der Hütte rund 150 Personen versammelt. — Punkt 12 Uhr trat Obmann und Hüttenwart Herr K. Schöttner vor die Versammelten, um sie zu begrüßen.

Die Sänger aus Lienz eröffneten die Feier durch einen Chor, der mächtig ertönend in den nahen Bergen sein Echo fand. Hierauf hielt Herr Bürgerschullehrer E. Teschner-Karlsbad die Weiherede. Nach dieser folgten Ansprachen durch die Vertreter der Behörden und der hervorragenden alpinen Vereinigungen. Von ihnen seien angeführt: Herr Reichenwallner, Ober-Drauburg, Herr Oberpostoffizial Marchesani, Lienz, der unserer Sektion mit Rat und Tat hilfreich zur Seite stand, Herr Bürgerschuldirektor Nase, Wien, Herr Baron Widtmann, als Vertreter der k. k. Bezirkshauptmannschaft Lienz, Herr Dr. Trotter, namens der Stadt Lienz. Herr J. Rockenstein für den Zentralausschuß d. D. Ö. A. V. München, Herr Dr. J. Pfeifer, Bürgermeister von Karlsbad namens der Stadt Karlsbad, Herr Domenigg vom österr. Gebirgsverein, Herr Sandtner von der alp. Gesellschaft D' Reichensteiner, Wien, Herr Sepp Graff, Alpenraute, Lienz, Bergführer Marcher für den Verein Naturfreunde Lienz. — Die Feier schloß mit dem herrlichen Liede der Lienzer „Warum ich in die Berge ziehe", worauf sich die Teilnehmer zu dem von der Sektion gespendeten Mahle „abteilungsweise" in das Speisezimmer begaben. Viele aber zogen es vor, in Gottes freier Natur zu verbleiben und dort angesichts der Berge die Magenstärkung vorzunehmen. Welch herrliches Bild bot das schmucke Hüttlein! Im schönsten Sonnenglanze liegend, umrahmt von den trotzigen Bergriesen, zu deren Füßen die frohen, jubelnden Menschen in Gruppen beisammen, teils in der Tracht der angrenzenden Täler, teils im Kletter- und Bergkleide sich freuten. — Nicht müde wurden die Lienzer Sänger; immer wieder ertönte aus frischen Kehlen ihr herzerquickender Gesang. — Nicht vergessen sei an dieser Stelle, daß Küche und Keller der Hütte alle leiblichen Bedürfnisse aufs beste befriedigte und besonders das zur Eröffnungsfeier gespendete echte „Pilsner" seinem guten Namen alle Ehre machte und dem edlen Spender manche wohlgemeinte „Blume" brachte.

Der Abend des Eröffnungstages brachte einen noch stärkeren Belag der Hütte als tagszuvor, obwohl viele der Gäste gegen Abend zutal wanderten.

Es war dies gleichsam die Belastungsprobe der Hütte.

Doch unser Obmann zirkelte solange, bis wieder jedes Haupt sein Lager hatte, wenn auch für einzelne etwas unbequem. Doch bei solchen Massenbesuchen nimmt man das nicht krumm und nur dem späten Aufbrechen zweier Herren hatten der Obmann und ich es zu danken, daß wir nicht die Bänke des Speisezimmers drücken mußten, sondern noch eine Liegestätte ergatterten.

Die zur Eröffnungsfeier eingelaufenen Drahtgrüße und Schreiben waren Legion; besonders seien genannt die Drahtungen Sr. k. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Eugen, des treuen Stammgastes Karlsbads und die des Stadtrates. Die wichtigsten wurden zur Verlesung gebracht und hierauf das vom Ausschusse der Sektion ihrem treuen Berater und Freund H. K. Schöttner, gewidmete Bild, eine künstlerisch ausgeführte Vergrößerung aus dem Atelier Pietzner, das unsern Obmann im Bergsteigerkostüm darstellt, enthüllt.

Alle Anwesenden stimmten begeistert in das auf ihn ausgebrachte „Bergheil" ein, auf unsern Exkart, dem wir die Hütte größtenteils verdanken.

An diesem zweiten Abende (Sonntag, 6. Sept.) stellte Herr Sandtner, Wien, für die Lienzer Sänger, die heimgekehrt waren, Ersatz, denn sein sprudelnder Witz und Humor, seine rezitatorischen Vorträge Baumbachscher Dichtungen, seine Schnadahüpfeln und G'sangln lösten wahre Lachsalven aus.

Montag früh verabschiedeten sich die meisten Gäste, unter ihnen Herr Bürgermeister Dr. Pfeifer samt Frl. Töchtern, und wir begannen nun unsere eigentlichen Klettertouren.

Als wir am Nachmittage gegen 3 Uhr zur Hütte zurückkehrten, herrschte heilige Ruhe und Stille im Kar; verstummt war das lustige Summen und Schwätzen und der eigentliche Bergfriede, die stille Einsamkeit, die so beredt zum Herzen spricht umfing uns wieder:

„Allein mit deinem Gott und seinen Bergen
Erkennst du erst die Größe sein — — — —"

Für uns galt der Montagabend als Abschiedsabend. Es schien als laste das Wort „Abschied" schwer auf jedem, denn bald lag jeder in seinem „Bette". (Wir erfuhren erst Montag, wie man in den Hüttenbetten schläft und ich verrate künftigen Besuchern „ausgezeichnet".)

„Abschied nehmen" galt es in den Morgenstunden des 8. Sept. — Glückliche, unvergeßliche Tage hatten wir erlebt auf unserer Hütte im Laserz! — Die Schnerfer lagen bereit! Ein letztes „B'hüt Gott" dem Hüttenwirt und seiner wackeren Frau, dann gings steil aufwärts zum Laserztörl gegen den „Hochstadl". — Vom Törl aus ein letzter Blick hinab in den Kessel, zur Hütte, unserem Kleinod, und den Seen, ein langer, tiefer Blick, um sie alle nochmals einzusaugen die Herrlichkeiten ins Bewußtsein zur „Erinnerung". Mein Weihewort war auch mein Abschiedswort:

„Steh fest, wie deutsche Eichen stehn,
Trotz Sturm und Wetter, Schnee und Eis
Nie sollst du uns verloren gehn,
Du Zeichen deutscher Treu und Fleiß".
Heil Laserz, Heil Karlsbad!

E. T.

Der Bericht stammt vom E. Teschner

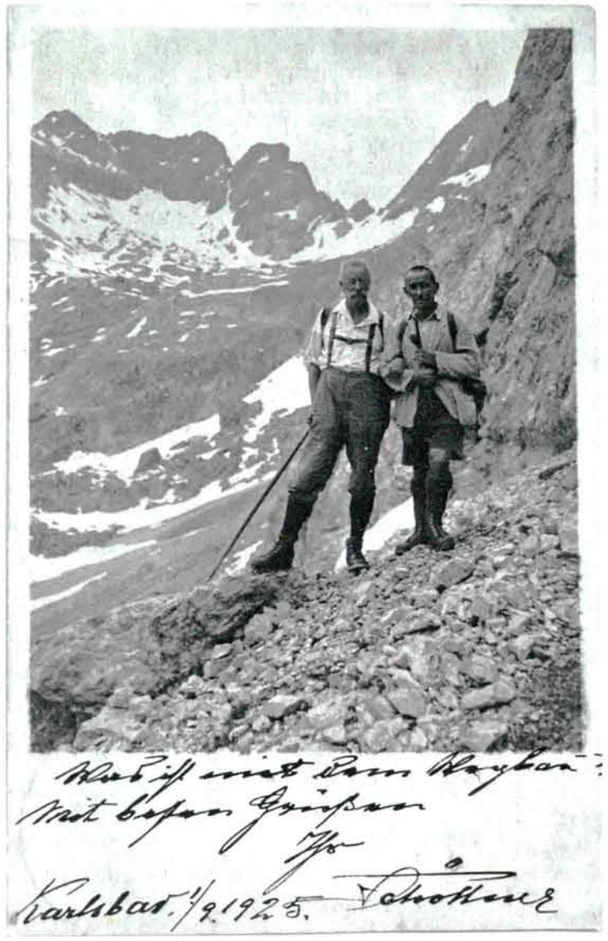
Im Protokoll der Hauptversammlung aus dem Jahre 1908 ist zu lesen, dass einige Gegenstände für die Hütte gespendet wurden. So zum Beispiel war das ganze Geschirr, das man auf der Hütte benötigte, eine Spende von den Bergkameraden Lorenz und Fühsel. Jetzt gab es ein großes Speisezimmer, Wirtschafts- und Führerräume, acht Schlafräume mit 19 Betten und ein Matratzenlager für 30 Personen. Das alte Hüttlein, noch deutlich sichtbar, wurde zur Küche umfunktioniert.
An der Einweihung nahmen insgesamt 150 Bergkameraden/innen teil.

1922 **1923**

Der II. Hüttenumbau

Anfang der 20er Jahre war die Hütte erneut zu klein. Die Zahl der Übernachtungen überschritt 1500. Sie war die einzige Hütte geworden, die dem Alpenverein in den Dolomiten geblieben war. Die Karlsbader Sektion entschloss sich zu einem erneuten Anbau. Im Herbst 1922 wurde mit dem Anbau begonnen. Die Karlsbader Hütte erhielt jene Form, an die sich noch einige erinnern können, und die bis in die 60er Jahre bestehen blieb. Im Sommer 1923 wurde der Hüttenumbau abgeschlossen.
Die Kosten beliefen sich auf insgesamt **150.454.044,- Kö** (Kö = österr. Kronen - Inflationszeit).

Ab **04.12.1928** erhielt der Verein offiziell das **Gast– und Schankrecht** für die Karlsbader Hütte.



1925

Karte an die damalige Hüttenwirtin Luise Lottersberger:

Was ist mit dem Wegbau ?
Mit besten Grüßen
Ihr Schöttner
Karlsbad, 1./9.1925.

Die Rückseite der in Karlsbad abgestempelten Postkarte enthält viele Fragen an die Wirtin.

Auf der Postkarte: Karl Schöttner und Rudl Eller (rechts)

Ohne diese beiden Bergkameraden würde es die Karlsbader Hütte in der heutigen Form nicht mehr geben.

Druck der Karte: Karl Schöttner

1926



Hüttentreffen am 26. September 1926 (mit Hüttenwirtin Luise Lottersberger)

DIE KARLSBADER HÜTTE IM LASERZ

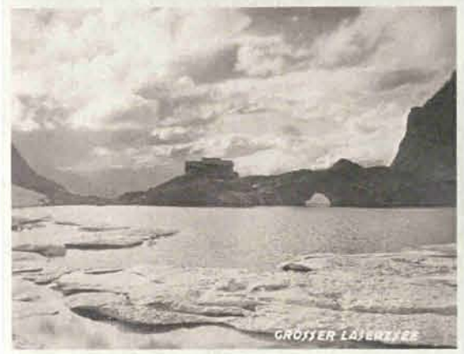
12 historische Aufnahmen vom **Deutschen Alpenverein Karlsbad** (nach **1925**)
Aufnahmen von Karl Schöttner



KBH – Vorderansicht



KBH mit Laserzkar



KBH am **Gr. Laserzsee**



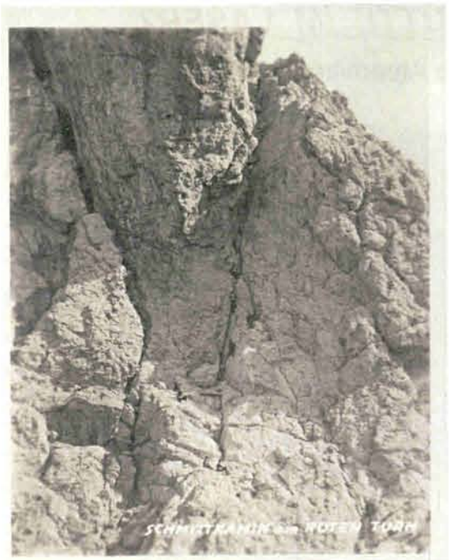
Gr. Sandspitze, Wildsender



Laserzseen, **Ödkar, Simonskopf**



Laserzsee und **Seekofel** im Winter



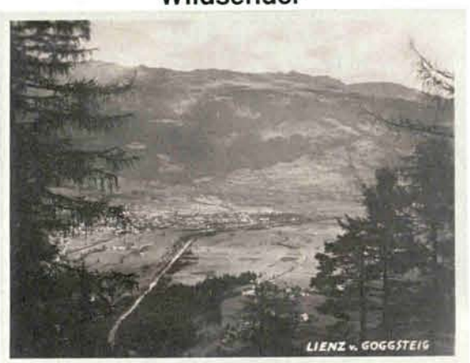
im **Schmittkamin** am **Roten Turm**



Wildsender



Laserzwand im Frühjahr



Lienz vom Goggsteig aus



Idsteinalm mit Gr. Laserzwand



Rast am **Tristacher See**

Die Karlsbader Hütte *vor* und *nach* dem II. Umbau von 1923 bis 1970



Laserz. Karlsbaderhütte m. Teplitzerspitze 2607 m.

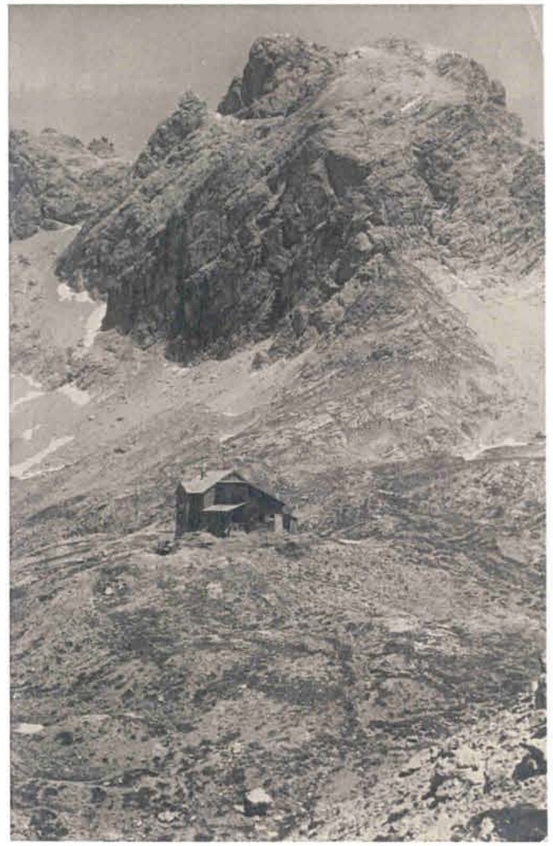
Eine der ersten Winter-aufnahmen mit der 1907 umgebauten Hütte in Richtung Leitmeritzer Spitze und Teplitzer Spitze (2613m) **-in den Unholden-**

„Du herrlich schöne Alpenwelt ! Die Freude sprengt mir fast den Busen, dass du nun meiner Heimat bist, an Pracht ein Himmel auf der Erde! Oh hör´ den Schwur! Mein Herz… ist dein … auf immerdar.“

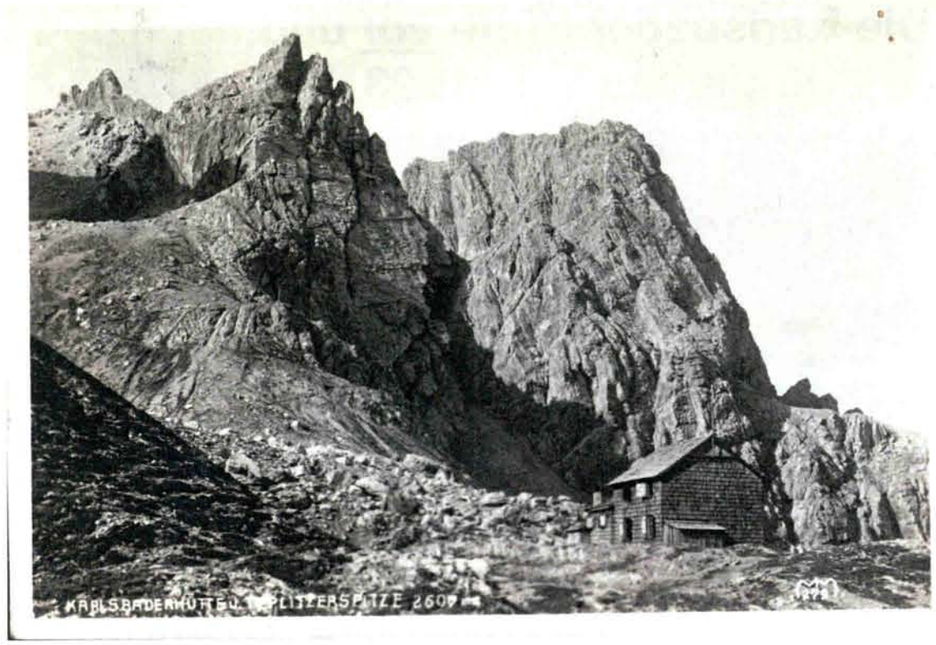
Diese abschließenden Worte spricht in dem Weihespiel von Josef Hofmann (1908)

„ In den Lienzer Unholden “

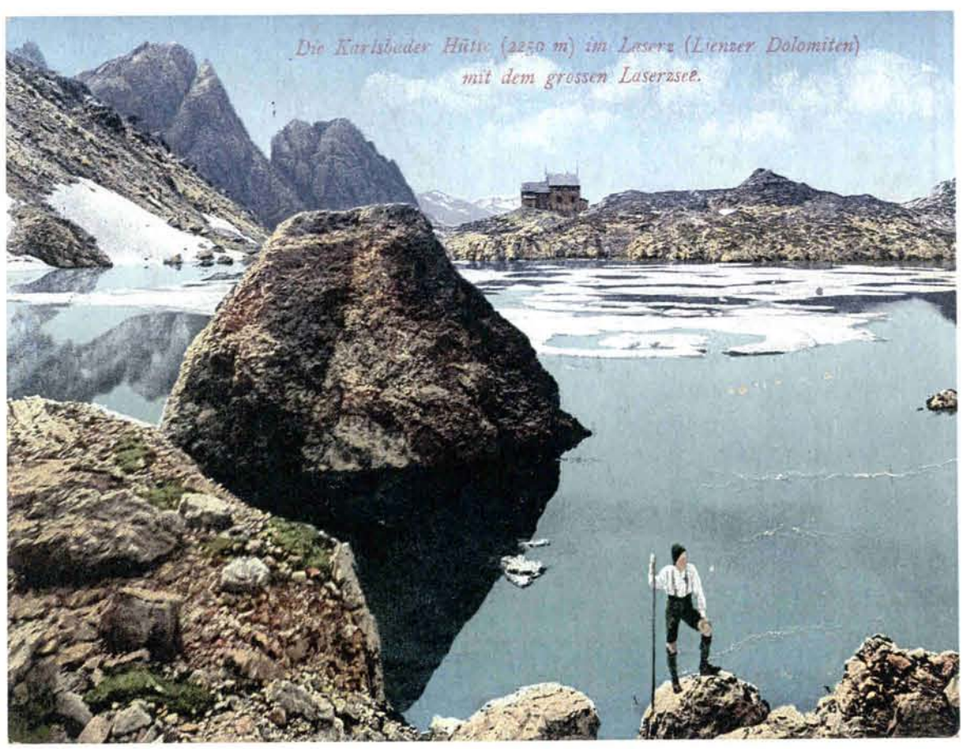
Karolitherma,
die Braut des Tristacher (Grundbesitzer im **Laserz**)
– siehe auf Seite 25–



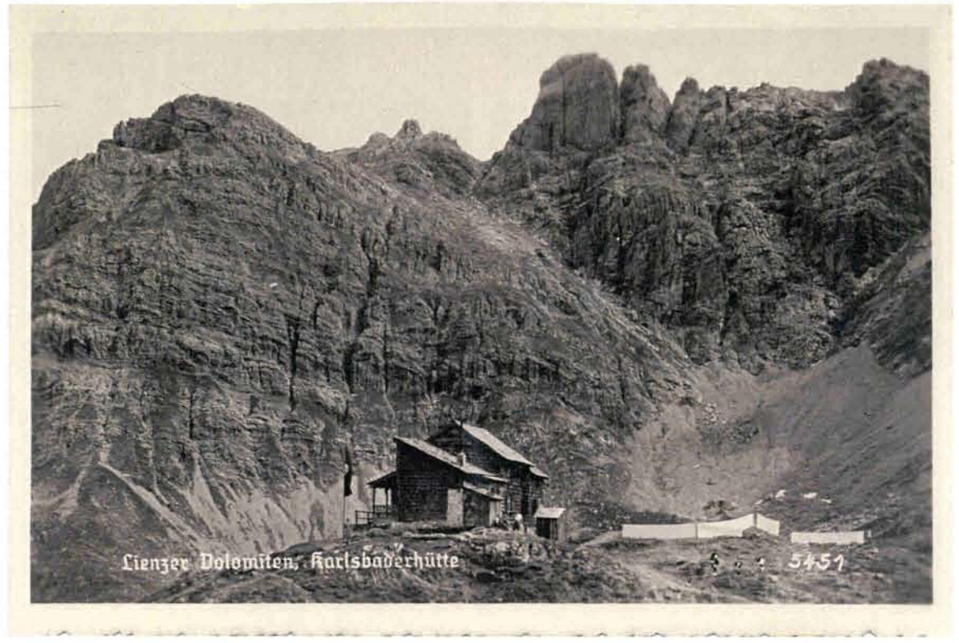
Vor der **Großen Sandspitze** (2770 m), der höchsten Erhebung in den Lienzer Dolomiten



Leitmeritzer Spitze, Teplitzer Spitze (2613m) und **Simonskopf** (2687m)



Eine der ersten kolorierten Ansichtskarten - vor dem II. Umbau
- deutlich erkennbar die Eisreste im Laserzsee

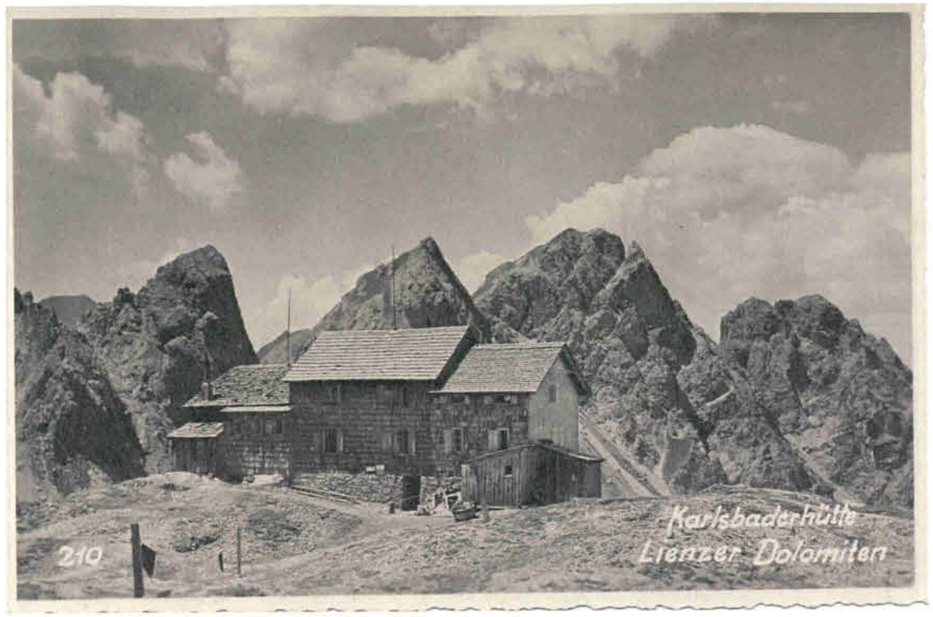


Kleine Laserzwand (2568m), **Roter Turm** (2700m), **Laserzkopf** (2716m)

Die Hüttenansicht in den 20er Jahren

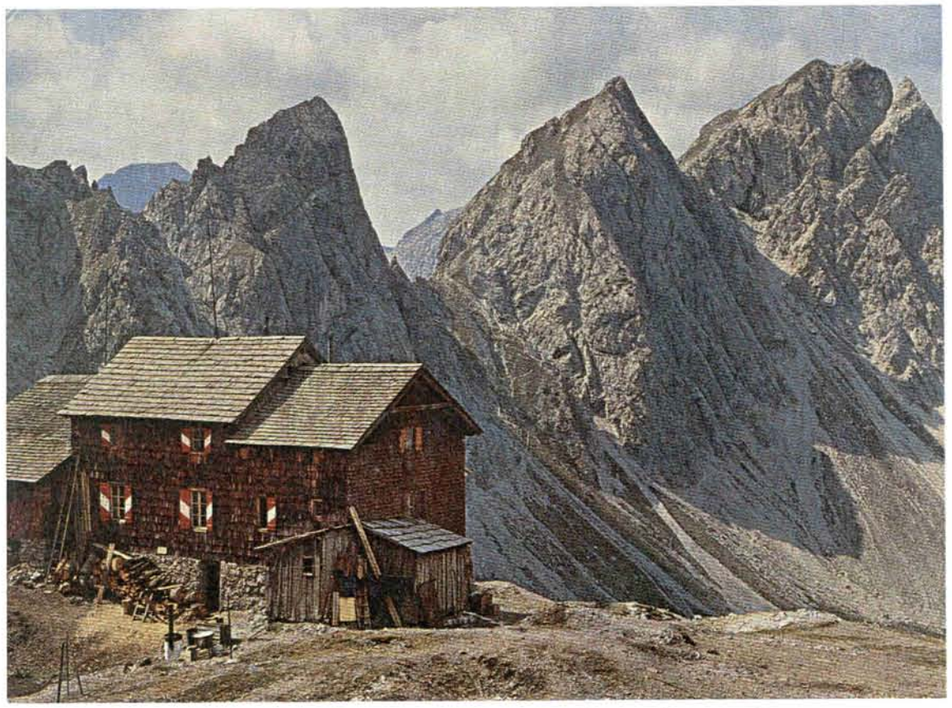


Nach dem II. Umbau

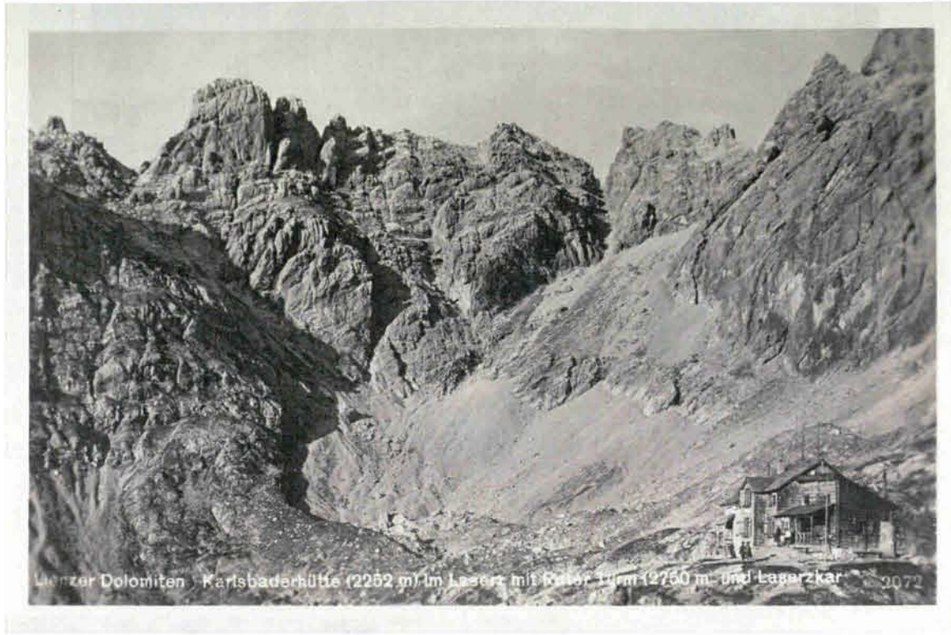


Törlkopf, Kleine und **Große Gamswiesenspitze** (2486m) und **Bloßkofel** (2400m)

Die Hüttenansicht in den 30er Jahren

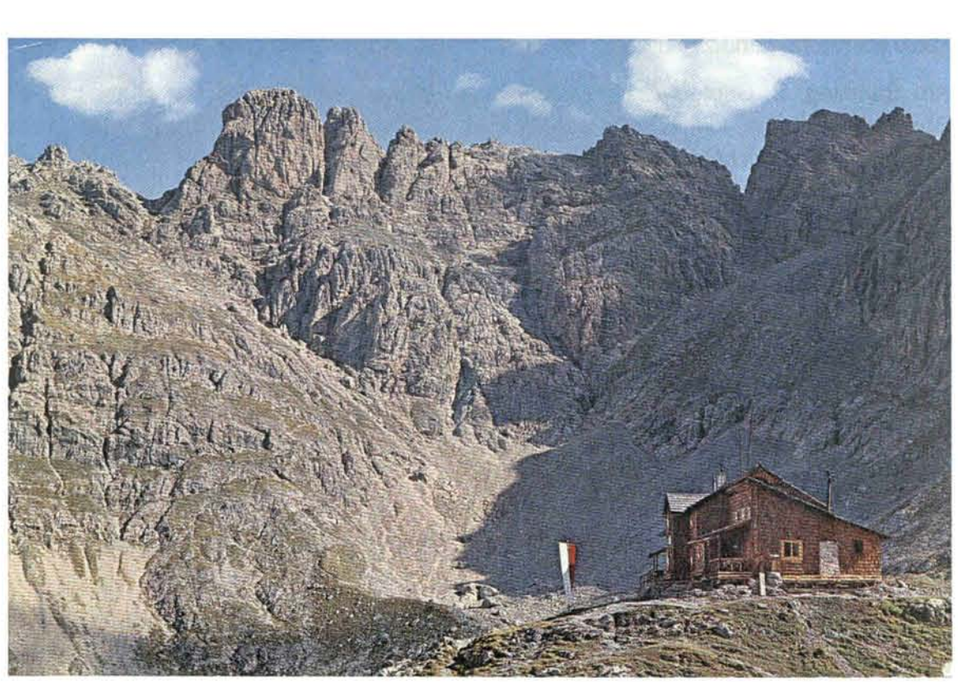


Törlkopf , Kerschbaumer Törl (2285m), **Gamswiesenspitzen**



Laserzspitze, **Roter Turm** (2700m), **Laserzkopf,** Galitzenspitzen, Daumen

Die Hüttenansicht in den 40er Jahren



Teil der Laserzwand, **Roter Turm**, Laserzkopf, Galitzenspitzen



Aufnahme von 1935 mit Frauen und Kind vor der Hütte - Vorderansicht

1938 *Die 30 - Jahrfeier der Eröffnung* (Einweihung)

Die **30 - Jahrfeier** der **Eröffnung** der Karlsbader Hütte (50. Bestandsjahr der ehemaligen Leitmeritzer Hütte) fand am Sonntag, den **4. September 1938** statt.
Ein Teil der alten Leitmeritzer Hütte war damals noch sichtbar, und zwar der Teil der seit 1908 als Küche genutzt wurde.

Am Samstag, 3. September ein gemütliches Beisammensein auf der Hütte und am **Sonntag** begann die eigentliche Feier. Obmann Karl Schöttner gab einen Rechenschaftsbericht über die vergangenen 30 Jahre.
Viele Bergkameraden waren der Einladung gefolgt und nahmen auch bei der Gefallenen–Ehrung und Kranzniederlegung an der Gedenktafel am Saazer Weg teil.

4.9.1938:

Bei der Aufnahme ist noch deutlich ein Teil der „alten" Leitmeritzer Hütte zu erkennen, sowie die vielen Bergkame-raden/innen, die bei der 30 - Jahrfeier teilnahmen.





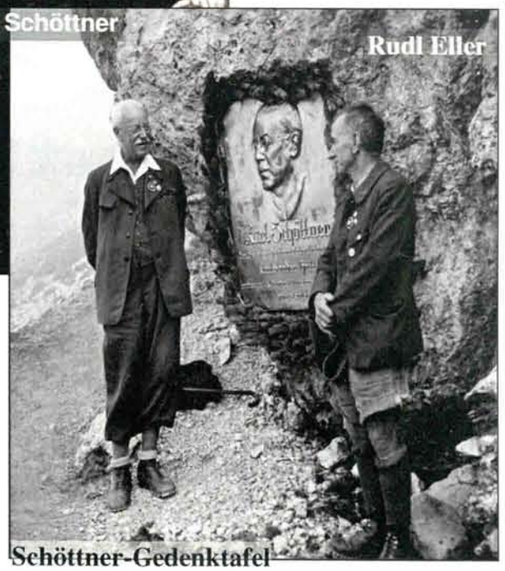
Gedenkfeier mit Obmann Karl Schöttner bei der Ansprache –
(der damalige, unselige Zeitgeist ist leider auf diesen historischen Aufnahmen erkennbar)



Dr. H. Zinke **Rudl Eller**

Diese drei Bergkameraden haben viel für den Erhalt und den Ausbau „ihrer" Karlsbader Hütte getan.

Eine Bronzetafel an der **Schöttnerwand** bezeugt ein dankbares Gedenken.
Diesen Dank zollte man dem Obmann Schöttner schon zu Lebzeiten mit dieser **Gedenktafel** zur steten Erinnerung an ihn.



Schöttner-Gedenktafel
geb. 1869 - verst. 1946



©Henn

Schild (um 1940) **über dem jetzigen Haupteingang**

Am **20.09.1939 musste** auf Grund des Bescheides Nr. 40 des Stillhalte – Kommissars für Organisationen in Reichenberg/Sudetenland, der Name "Deutscher Alpenverein in Karlsbad" in " **Deutscher Alpenverein Zweig Karlsbad** " umgeändert werden.

In den Jahren 1938 bis 1945 war die Sektion Karlsbad in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen (DRL-damals die Dachorganisation des Sports) zwangseingegliedert.

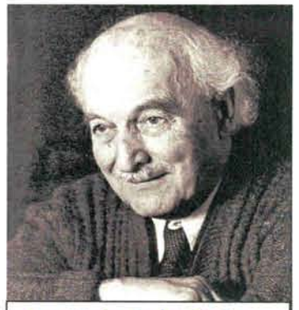


So sah die Hütte auch noch lange Zeit nach dem II. Weltkrieg aus
(Aufnahme von Karl Schöttner – Dt. AV Karlsbad - Datum 2.8.1930 Besuch mit Vater und Mutter)

1951 Die KBH wird wieder an den Verein zurückgegeben 1957

Durch die Nachkriegswirren und die Vertreibung der Deutschen aus ihrer angestammten Heimat (Sudetenland) waren von 1945 bis 1950 keine normalen Vereinstätigkeiten möglich.

Am 27. Dezember 1951 ist unser Verein im Vereinsregister des Amtsgerichts München eingetragen worden. Damit sind die Beschlüsse der Hauptversammlung (10.06.1951) vollzogen: Änderung der Satzungen von 1939 und Verlegung des Vereinssitzes von Karlsbad nach München. Letzteres ist ein besonderer Verdienst unseres „Vaters des Vereins" Bergkamerad **Dr. Heinrich Zinke**, und es darf hier gesagt werden, dass fast alle unsere Schwestersektionen diesem Beispiel folgten.

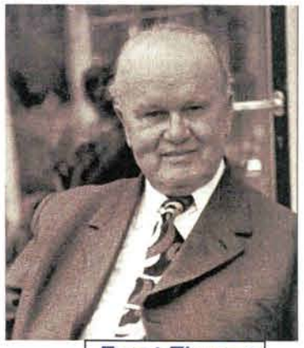


Dr. Heinrich Zinke

Dass die Eintragung im Vereinsregister fast ein halbes Jahr brauchte, hat seinen Grund darin, dass die notwendigen Unterlagen erst umständlich zusammengetragen werden mussten. Es war ein Glück, dass Bergkamerad Dr. Heinrich Zinke durch seine langjährige Freundschaft mit unserem unvergessenen Obmann Karl Schöttner (dem „Ur-Vater") mit den Verhältnissen vertraut war und wusste, dass die wichtigsten Belege in der Urkundensammlung des Grundbuchamtes in Lienz lagen. Verbliebene Lücken konnten die Bergkameraden Otto Götz und Dr. Heinrich Zinke durch eidesstattliche Erklärungen ausfüllen. Somit ist im Leben unseres Vereins keine andere Unterbrechung entstanden als die seit 1945 bis 1950 durch höhere Gewalt erzwungene Ruhe.

Auch der Verband der Sudetendeutschen Alpenvereine ist wieder tätig geworden, ebenso der Verein Sudetendeutsche Hütte (Sektion Sudeten, Esslingen), dem auch unser Verein damals als Mitglied angehörte. Damit ist ein Sudetendeutsches Gemeinschaftswerk erhalten geblieben, das nicht seinesgleichen hat. Die Sudetendeutsche Hütte (bei Matrei in Osttirol, 2650m) hatte in dieser Zeit die gleichen Schwierigkeiten wie unser Verein zu überwinden.

Die Verbindung zwischen den einzelnen Sudetendeutschen Vereinen hielt der Obmann der Sektion Prag Dr. Koerting aufrecht. Auch ihm gebührt viel Dank für seine unermüdliche Arbeit in Wort und Schrift.



Ernst Zimmer
1. Vorstand
1951 - 1964

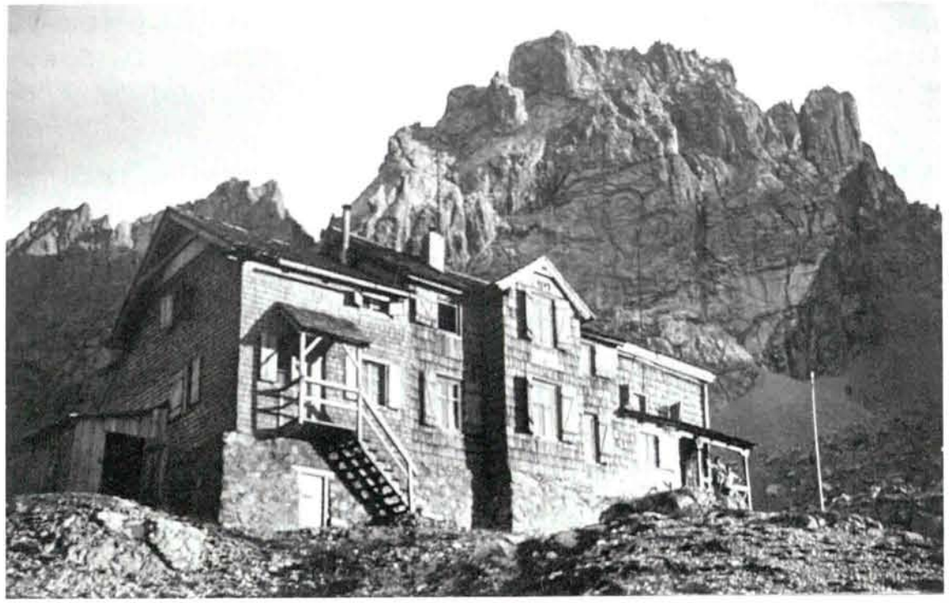
Es ist vor allem unserem Bergkameraden **Rudl Eller**, dem bekannten Lienzer Bergsteiger (im Bild auf Seite 13, 28, 37), der jahrzehntelang Vertrauensmann und Hüttenwart, sowie Ehrenmitglied und zudem ein vertrauter Freund Karl Schöttners war, zu verdanken, dass die Karlsbader Hütte die gefährlichen Zeiten nach dem Zusammenbruch (1945), die Überflutung durch Kosaken und die wiederholten Einbrüche ohne großen Schaden überstanden hat. Ihm gehört ein großer Dank seitens von unserem Verein.
Dieser Dank gilt auch Bergkamerad **Ernst Zimmer**, einer der Wiederbegründer der Sektion Karlsbad im Jahre 1951 in München.

Am **26. Juni 1957** ist es endlich Wirklichkeit geworden: Das Eigentumsrecht der Karlsbader Hütte samt Inventar wurde wieder auf den „ **Deutschen Alpenverein Karlsbad e.V.** “ Sitz München, (rück-)übertragen.
Es bedurfte allerdings noch ein weiteres Jahr, bis auch die Eintragung im Grundbuch für Tristach (9.6.**1958)** vollzogen war. Dies waren der Abschluss und die Krönung der gesamten Arbeit der Vereinsleitung seit dem Jahre 1948 – es hat zehn Jahre gedauert!

Über die Hälfte dieser Zeit bestand Ungewissheit und Unsicherheit über das Schicksal unseres Eigentums. Es gab am Anfang, als die Begriffe von Gut und Recht ins Wanken kamen, eine Zeit, in der auch unsere Hütte die Begehrlichkeit mancher Kreise erregte. Ist sie doch infolge der Schönheit des Laserz und der günstigen Verkehrslage seit jeher gut besucht und wirtschaftlich aktiv.

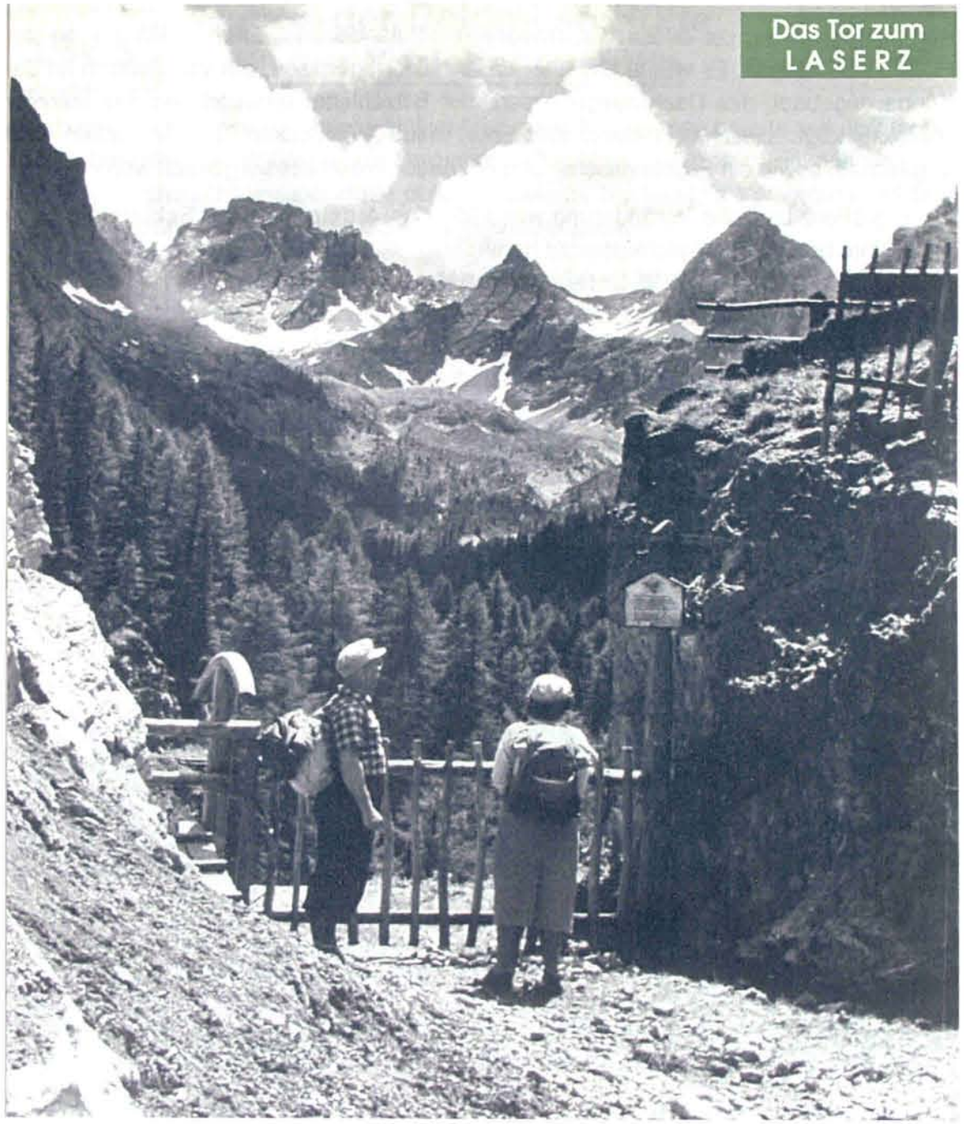
Lange Zeit blieben dann noch Bedenken von der politischen Seite her: Es wurde wohl sehr bald klar, dass unsere Sudetendeutschen Hütten nicht „ Deutsches Eigentum “ waren; es gab aber Kreise, die der Ansicht waren, dass unser Sudetendeutsches Eigentum in Österreich durch die tschechischen „ Gesetze “ der Enteignung mit beschlagnahmt sein könnte – bis auch ihnen klar gemacht wurde, dass derartige Gesetze gegen allgemeine völkerrechtliche Grundsätze verstoßen und nicht über dem Machtbereich dieser „ Gesetz – Geber “ hinaus wirken können und dürfen.
Nachdem solche Ansprüche von außen abgetan waren, hat es sich nur um die Form und den Weg gehandelt, das Eigentum an unserer Hütte wieder zurückzugeben.

Höchste Anerkennung und Dankbarkeit schulden wir dem **ÖAV** Innsbruck und seiner Leitung. Dieser hat vom ersten Tage an unverrückt den Grundsatz vertreten: „ Eigentum muss Eigentum bleiben“ und die Hütten in Österreich sollen ihren früheren Eigentümern wieder zurückgegeben werden, sobald es die Verhältnisse zulassen. Dankbares Gedenken gebührt insbesondere Herrn Hofrat Busch, der als wirklicher Treuhänder auch die Karlsbader Hütte betreut und erhalten hat. (Teile aus der Chronik zur 65 - Jahrfeier 1971)



KBH – Vorderansicht (Ansichtskarte geschrieben 1951)
v.l. im Hintergrund der **Wilde Sender** (2741m) und der **Seekofel** (2744m)

Am ***Zugangstor*** *zur Karlsbader Hütte -- gleich nach der Dolomiten Hütte*







Diese beiden von der Alpenraute am Felsen beim Zugang angebrachten Schilder werden leider nicht immer gelesen oder gar nicht beachtet.

1965

1. Hüttenaufstockung

Als erstes galt es, die in der Nachkriegszeit entstandenen baulichen Mängel an der Hütte zu beseitigen. Es wurde das alte Waschhaus abgerissen, ein Vorratsraum an der Küche angebaut, das Dach ausgebessert, der Blitzableiter erneuert und das Inventar vervollständigt. Geschirr, Gläser, Bestecke, neue Wolldecken und Matratzen sind angeschafft sowie ein Propangasofen und ein neuer Waschkessel gekauft worden.

Erste größere bauliche Veränderung war 1965 das **Aufstocken** der **Schlafplätze**, um mehr Unterbringungsmöglichkeiten zu haben.
In der Hütte waren danach **25 Betten-** und **40 Matratzenlager** vorhanden.
Die Aufstockung kostete ca. 42.600 Schillinge.

1966

60 - jähriges Hüttenjubiläum

**Die 60 – Jahrfeier der Karlsbader Hütte fand vom 2. bis 4. September statt.
Der erste Tag stand ganz im Zeichen der Jubiläumsfeier.
Dieser wurde im Hotel „Sonne“ in Lienz gefeiert.**

Für die anderen Tage standen ein Besuch auf der Hütte, sowie eine Bergmesse und eine Gedenkfeier am Saazer Kreuz auf dem Programm.

1969

Die Versorgung der Hütte bis 1969



Mangels Versorgungsweg mussten bis **1969** sämtliche benötigten Güter ab der Dolomiten Hütte mit Pferden (Mulis) - wie hier vom österreichischen Bundesheer – oder mit Kraxen zu Fuß bzw. mit einem „Schimmei“ (Schimmel =Pferd) zur Hütte befördert werden (siehe Seite 64-65 Chronik von 2002 – Rückblick einer Hüttenwirtin – von Lore Stotter)
Bild: **30 „Träger“ mit beladenen Pferden waren zur Hütte unterwegs.** Datum: 27.6.1969

Erstellen eines Versorgungsweges von der Dolomiten Hütte zur Karlsbader Hütte

1968 — 1969

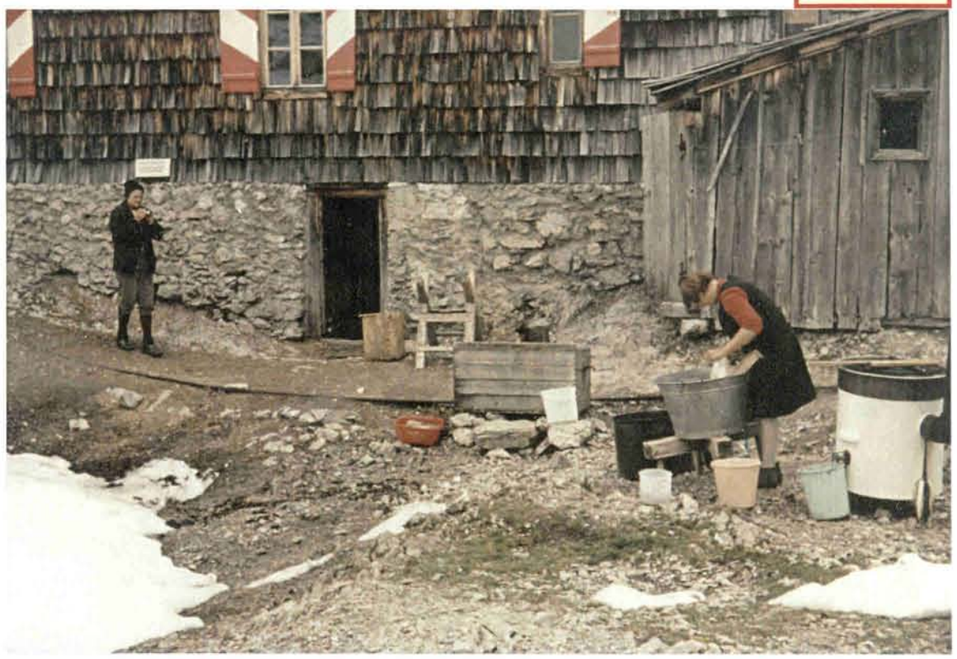
Durch den Ausbau eines einstigen Holzabfuhrweges konnte man bereits seit Anfang der 50er Jahre mit einem PKW bis zur Dolomiten Hütte fahren (siehe auf Seite 55), was sich auf die Besucherzahl unserer Hütte positiv auswirkte. Die tägliche Versorgung mit dem Pferden bzw. Muli war aber bald nicht mehr gewährleistet.

Die größte Leistung des Vereins war in den letzten Jahren der Bau des sieben Kilometer langen **Versorgungsweges** (3 m breit) von der Dolomiten Hütte zur Karlsbader Hütte in der Zeit 1968 bis 1969. Dadurch konnte der damalige Hüttenpächter Flor Stotter erstmals die Versorgung mit einem geländegängigen Fahrzeug vornehmen.
Drei Möglichkeiten standen zur Auswahl: Hubschrauber-Einsatz, Material-Seilbahn oder Straße. Man entschied sich richtig. Gebaut vom Forst, aber bezahlt durch die Sektion.

Wie mühsam der bis dahin (1969) notwendige Aufwand war, die täglich benötigten Lebensmittel, Getränke, Holz usw. über die 600 Höhenmeter von der Dolomiten Hütte (1620m) zur Sektionshütte zu schaffen, ist auf der vorherigen Seite kurz beschrieben.

1969

Alltag bei der Hüttenbewirtschaftung

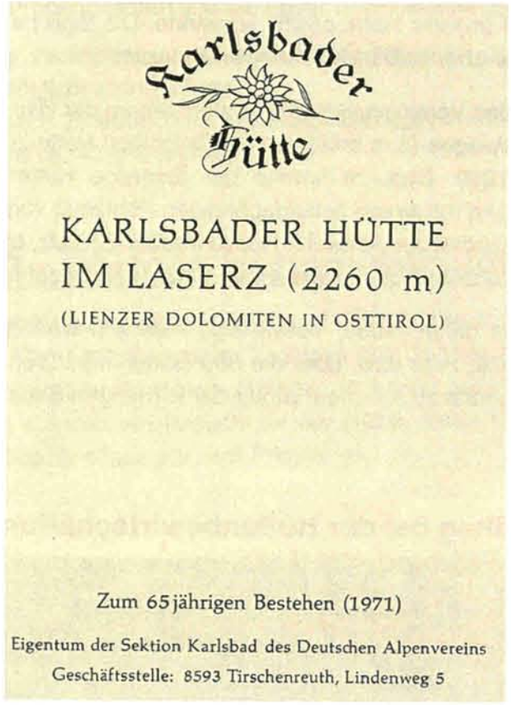


Die Hüttenwirtin Lore Stotter hat Waschtag (1969)
- wird dabei gleich zweimal fotografiert -
(in 100 Jahren wechselten nur sechs Pächter/innen -
diese geringe Anzahl zeugt von der Beständigkeit unserer Hütte).

Die Karlsbader Hütte feiert 65 - jähriges Hüttenjubiläum

1971

Im August fand die 65 - Jahrfeier im großen Saal des Hotels „Sonne“ in Lienz statt.

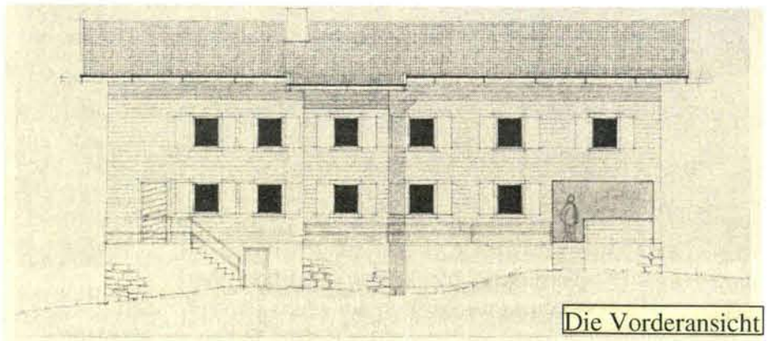


Als Jubiläumsjahr wurde das Jahr des Erwerbs der Hütte (1906) gewählt (wie auch schon 1966).

Zum Jubeljahr druckte man ein 8-seitiges Heftchen (Chronik). Darin wird die Geschichte der KBH erstmals beschrieben (**Einstmals und heute**, vor allem die Nachkriegszeit bis die Hütte wieder in das Eigentum der Sektion überführt wurde).

– siehe Bericht auf Seite 39-40 –.

Vorstellung von Planzeichnungen der bevorstehenden größeren **Umbaumaßnahmen**.



Karlsbader Hütte, Südwestansicht (Planung). Entwurf: Dipl.-Ing. W. Honisch (1971)

1970

III. Hüttenumbau / Sanierung

1974

Die Beliebtheit der Karlsbader Hütte spiegelt sich im steigenden **Besucherstrom** wider:

Jahr	**1956**	1959	1962	1965	1967	1968	1969	**1970**
Besucher	**1532**	1686	2054	2933	2918	2944	3425	**4149**

Fortsetzung auf Seite 63

Für diesen starken Zuspruch waren die sanitären Anlagen nicht mehr ausreichend. Die Vereinsleitung sah sich gezwungen die Toiletten- und Waschgelegenheiten zu erweitern.

Um dies zu realisieren, musste ein größerer Hüttenumbau vorgenommen werden. Ebenso wurde der Küchentrakt modernisiert und den Gegebenheiten angepasst.

Außerdem wurde **ein Teil des Dachstuhles (2. Aufstockung)** gehoben, was eine erhebliche Verbesserung und Vermehrung der Schlafmöglichkeiten brachte.
Dies alles erfolgte in **drei Baustufen** und ist im Jahre 1974 abgeschlossen worden.



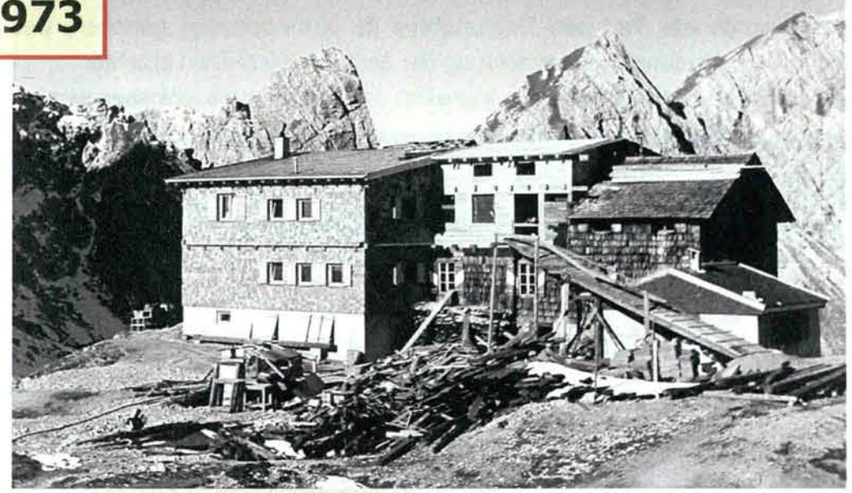
Das Ergebnis des Umbaues
wird auf dieser Ansichtskarte erkennbar
- aber es waren noch keine Terrassen vorhanden (erst ab 1977)

Bilder vom Hüttenumbau - leider nur in schwarzweiß.

1971



1973

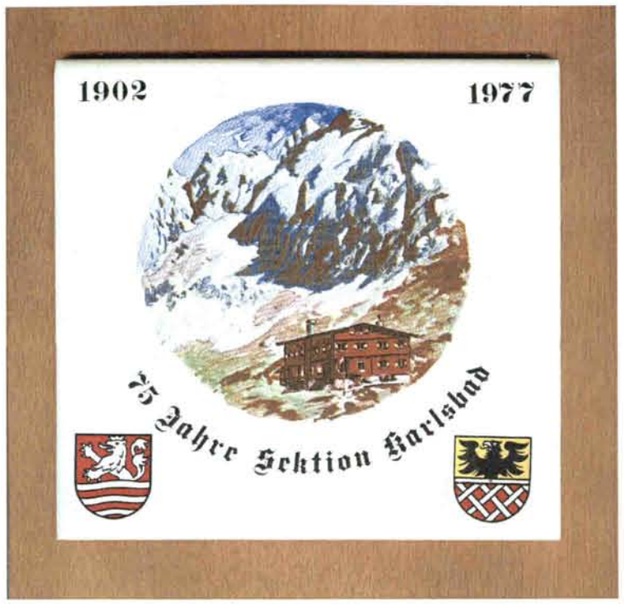




1974

Erster bis Dritter Bauabschnitt (Fertigstellung)

75 Jahre Sektion Karlsbad



Die Karlsbader Hütte stand ganz im Zeichen der 75 - Jahrfeier der Gründung der Sektion

Im Bild:
Das Hütten – Personal mit geschmücktem Eingang.

Beim Holzkreuz am Saazer Weg fand eine Bergmesse statt.

Der Spruch am Altar:
Willkommen seid,
Ihr lieben Gäste, –
zu diesem
goldenen Jubelfeste. –
Drum grüßen wir Euch,
mit Berg – Heil. –
Der Aufstieg war
wohl etwas steil. –
Dafür empfanget
nun den Lohn, –
auf des Berges,
höchsten Thron. –
Und schaut Euch
diese Bergwelt an, –
was Gottes Hand
für uns getan. –

1902



1977





Die Feierlichkeiten umrahmte eine einheimische Musikkapelle.

(Schriftliches darüber ist nicht auffindbar).

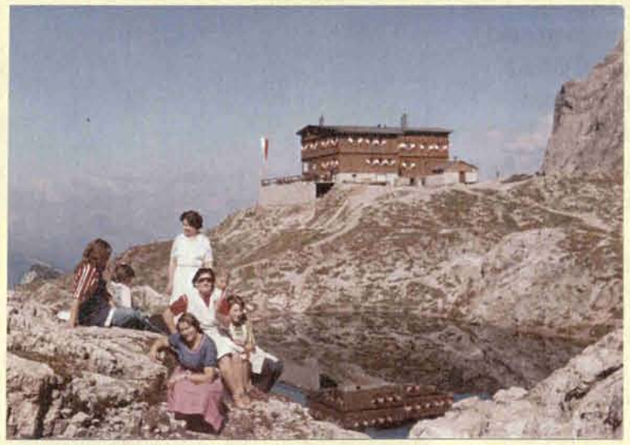
TERRASSEN – Neubau an der Südseite





1977



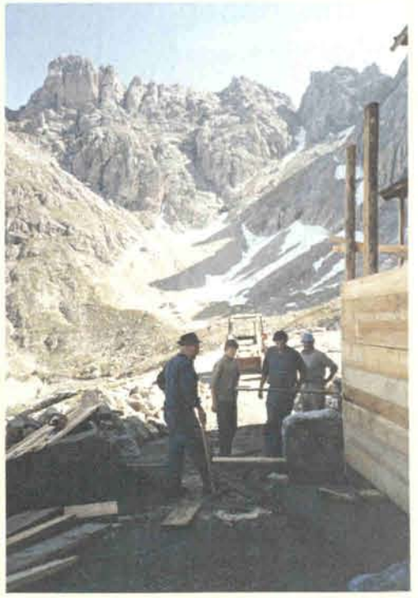


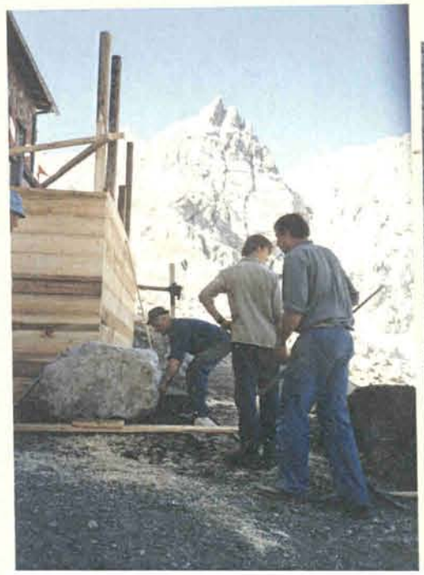
Auf den Aufnahmen ist die **Anhebung des Dachstuhles** deutlich erkennbar.
Leider aber zu niedrig, wie sich später herausstellte (siehe bei 1986).

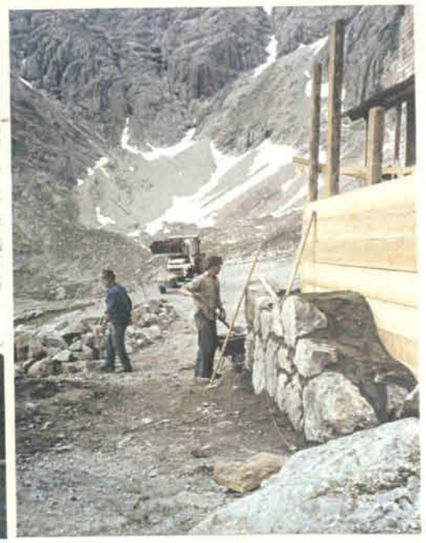
Der lang ersehnte Wunsch
nach einer großen
<u>talseitigen Terrasse</u> (mit Blick ins Iseltal)
wurde endlich Wirklichkeit.

1985









Nur ein kleiner Radlader diente den Helfern beim
Erstellen der Terrasse als einziges technisches Hilfsmittel.
Ein mühsames und schweres Arbeiten auf 2260 m
war das Aufschichten der großen Steinbrocken.

Terrassenbau –
sämtliche Steine mussten aus dem Tal heraufgebracht werden

1985

Terrassen-Einweihung
beim Sektionstreffen am 25.08.

Westseite mit freien Blick ins Iseltal







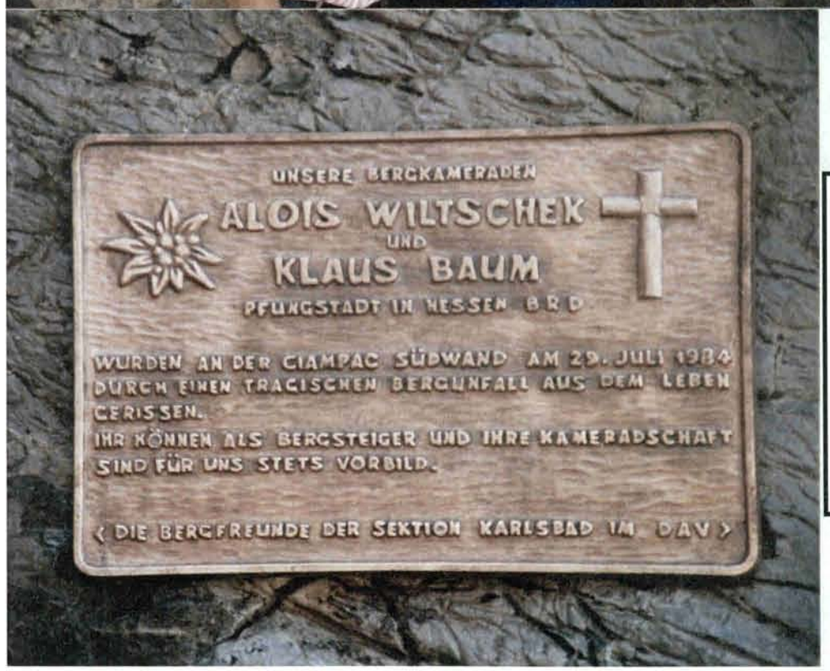
Terrasseneinweihung beim Hüttentreffen 25. Aug 1985

7

Anbringen einer **Gedenktafel**
für die 1984 verunglückten Bergkameraden
Alois Wiltschek und **Klaus Baum**
aus Pfungstadt in Hessen (Ortsgruppe der Sektion Karlsbad)
beim Hüttentreffen am 24./25. August **(Totengedenken)**

1985





OH HERR GIB IHNEN DIE EWIGE RUHE

„ Ruhet in Frieden " (gilt für alle verunglückten Bergkameraden/innen)

1986

Der IV. Hüttenumbau

Mit diesem Umbau wurde die dringend notwendige **Dachhebung** (3. Aufstockung) und Dach–Reparatur realisiert.

Juni / August 1986







Dachreparatur mit Hüttenhebung

Nord-Ost-Ansicht

Dies alles nur wegen fehlenden 60 cm ...?

1991

Die Karlsbader Hütte feiert 85 - jähriges Hüttenjubiläum

Am 28. Juli fand im Festsaal der Gemeinde Lavant, im Gasthof „Römerstube“, die 85 - Jahrfeier des Erwerbes der KBH statt. Den Festakt umrahmte das bekannte „VILLGRADER DUO“.

Hüttentreffen am 24./25.08. Gestaltung: Mimi Herold. Am Sonntag: Bergmesse.

1991

Bau einer Solar-Anlage

1993

Um den steigenden **Energiebedarf** zu decken, installierte die Sektion an der Südseite der Hütte nach eingehenden Besprechungen bereits zwischen 1991 und 1993 eine entsprechende thermische Solar–Anlage (mit Sonnenkollektoren).

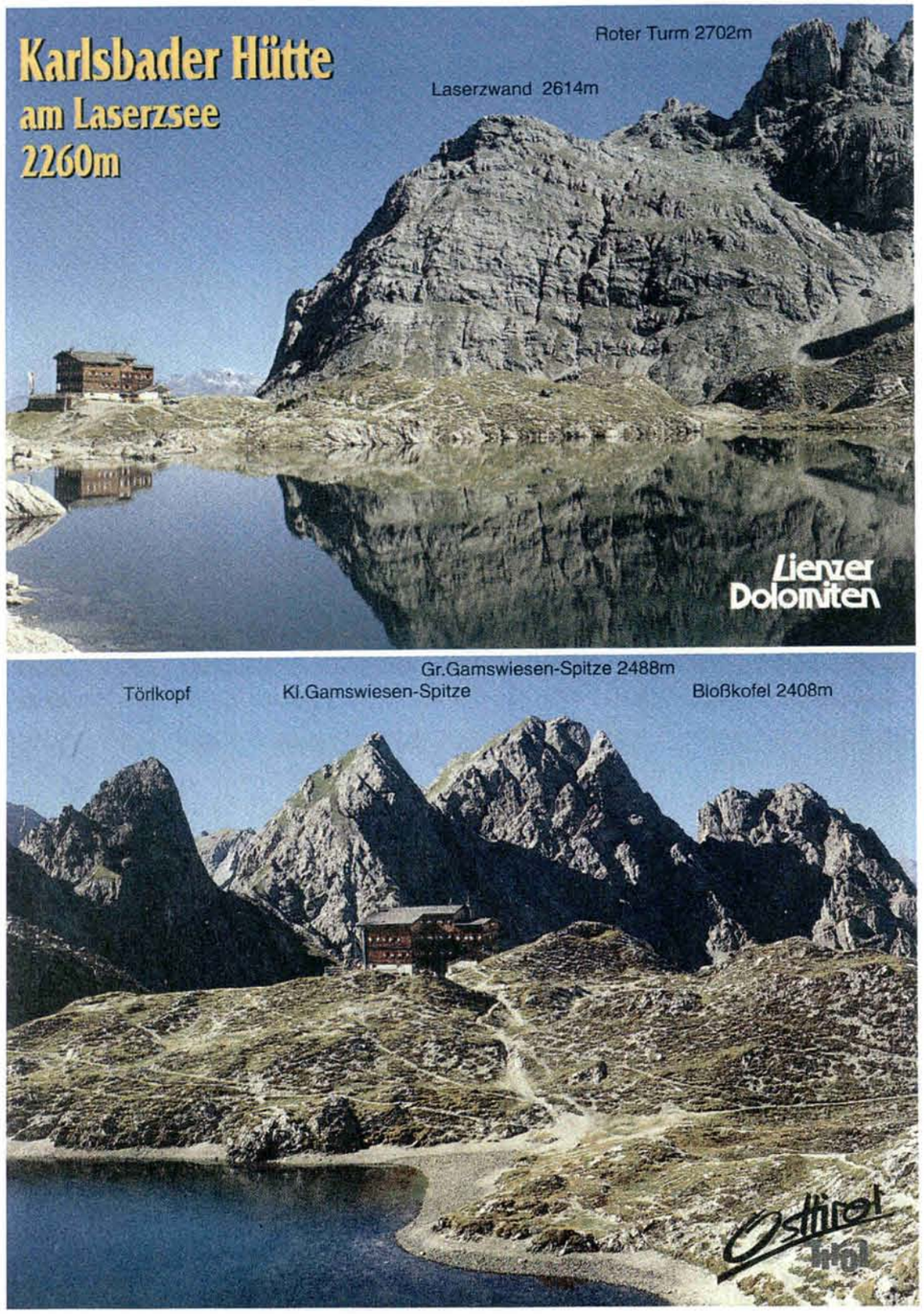


Seitenansicht gegen Saazer Weg mit der Solar–Anlage und neuen Süd-Terrasse



Hier sind die beiden neuen Terrassen sowie die weitere Aufstockung sichtbar.

Diese beiden Ansichtskarten stammen
aus den 90er Jahren



Man sieht hier deutlich, dass sich die Hütte weit über der Baumgrenze befindet.

Ein Bericht aus dem OSTTIROLER BOTEN vom 18.06.1992

...uto vor der Dolomitenhütte

...erte und krumpe Leut sind früher viel mehr gewesen als heute!".

Mit der Einführung der Traktoren begann eine Revolution in der Landwirtschaft. 1964 erfolgte der letzte Pferdeeinsatz beim Holztransport. Auf den schmalen Karrenwegen, wie sie vor dem Bau der Straße üblich waren, hätte der Traktor keine Chance gehabt.

Für die Säumer, Josef Unterweger mit Tochter Annemarie und ihre beiden Mulis, Lise und Luce, die noch bis 1955 die Karlsbaderhütte belieferten, waren die Wege breit genug.

Es war ein denkwürdiger Tag für Straße und Touristen, als am Christi Himmelfahrtstag 1952 zum erstenmal ein Auto vor der Dolomitenhütte hielt. Ein ...hrzweckfahrzeug von Mer...es Benz, ein Unimog mit 25 PS, sechsgängig und mit Dieselmotor bewältigte die 11 km lange Strecke vom Mitteregger Kreuz bis zur Hohen Tra...

...ge in 1.630 Metern Seehöhe, in einer Stunde und vier Minuten, bei teilweiser 20 %iger Steigung.

Wegebau und der Einsatz von Traktoren hatte neben der positiven Seite auch negative Auswirkungen für die Tristacher Bauern. Damals gab es in Tristach 29 Pferdehalter mit 31 Pfer... Sie befürchteten, daß mit den Pferdetransporten auch die einzige Einnahmequelle in den Wintermonaten versiegt. Deshalb wehrten sie sich gegen die Neuerung. Es gab heftige Diskussionen um die Notwendigkeit weiterer Waldwege und die Erschließung des Waldes mit Lkw-tauglichen Straßen. Das Land bewilligte finanzielle Mittel für den Wegebau, die Bezirksforstinspektion setzte sich ebenfalls dafür ein, und so beschloß der Gemeinderat von Tristach schließlich im Jahr 1959 den Bau eines Wegenetzes.

Es wurde ein schwieriges Unternehmen. Sprengungen waren notwendig. Die Schubraupe schob viel wertvolles brauchbares Material einfach über den Straßenrand und beschädigte den darunterliegen...

Beschluß die Straße zu bauen, erhielt die Firma Neumayr aus Oberdrum den Bauauftrag. Ihr tüchtiger Raupenfahrer, Sepp Berger, benötigte nur zehn Tage zur Fertigstellung des drei Meter breiten und sieben Kilometer langen Weges.

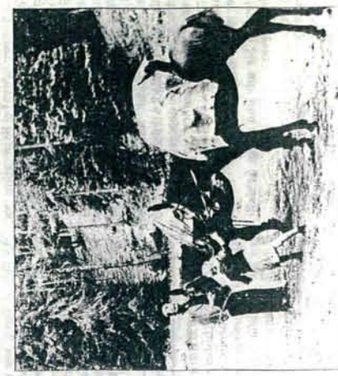
An einem Freitag im Juli Moser mit seinen Mannen. Um die Betriebsgenehmigung gegen den Willen der Postverwaltung zu bekommen, bedurfte es weiterer Hilfe. Nach Einschaltung von Fleischermeister Glanzl, StR Ronacher, Bürgermeister Idl und einer Delegation nach Wien zu Minister Waldbrunner u. a. wurde die Genehmigung zur Inbetriebnahme erteilt und Osttirol fand Anschluß an das Fernsehnetz.

Der Straßenbau von der Dolomiten- zur Karlsbaderhütte wurde durch einen tragischen Vorfall ausgelöst. Die Materialien zur Karlsbaderhütte wurden mit einem Puch-Haflinger zur Dolomitenhütte und von dort mit einem Schimmel weiterbefördert. Am Florianitag 1969 spaltete der Schimmel gegen ein Auto und in seinen Trab. Nun wurde die Transportfrage akut. Im Juli glaubte man dem Wege zu sein.

tenwirt Flor Stotter, Architekt Hönisch und Zimmermann Opperer von der Dolomitenhütte weg. Plötzlich gab die Erde nach und rutschte in einer gewaltigen Mure in die Tiefe. Der Puch-Haflinger entkam in letzter Sekunde der Gefahrenzone und die Männer kamen mit dem Schrecken davon. Dieser Haflinger funktioniert auch heute noch und dient als Transportauto zur Karlsbaderhütte. Im Rahmen der Katastrophenhilfe wurde der Weg in vier Tagen wieder fahrbar gemacht.



Der Traktor verdrängte das Pferd.



Tristacher befürchteten einst die Naturgewalten. Das Bild entstand 1985 auf dem Weg zur Dolomitenhütte.

Vor 50 Jahren wurde mit den Arbeiten an der Hohen Trage begonnen und seit 40 Jahren werden die Transporte vom Perlosling bis zur Karlsbaderhütte abgewickelt. Vor 30 Jahren schob sich die Planierraupe bis zur Dolomitenhütte vor und seit 20 Jahren führt ein Asphaltband bis auf 1.600 m Seehöhe.

Unser Osttirol

GESCHICHTEN VON DAMALS UND HEUTE

1952 hielt das erste Auto

VON ANNA WALDECK

Die Chronik umfaßt Geologie, Fauna, Flora und Bedeutung für Wirtschaft und Tourismus vor und nach der Technisierungswelle eines großen Lebensraumes. In den Lienzer Dolomiten, die eigentlich gar keine Dolomiten sind, aber wegen ihrer Ähnlichkeit mit den Südtiroler Dolomiten von den Engländern Gilbert und Churchill erstmals als „Lienzer Dolomiten" bezeichnet wurden, wachsen hauptsächlich Fichten, Lärchen, Bergahorn und Buchen. Latschen klettern bis in Höhen von 2.000 Metern, und Neuanpflanzungen von Zirben bewährten sich. Bisher konnten entlang der neuen Straße 80 verschiedene Gehölzarten registriert werden.

Der Wald hat hier vorrangig ökologische Bedeutung und ist als Lebensgemeinschaft von Pflanzen, Mensch und Tier zu werten. Nicht verholzte Bodenpflanzen wachsen und blühen in verschwenderischer Pracht und Vielfalt.

Gemsen und Rotwild haben ihr Revier bis zur Waldgrenze ausgedehnt. Auer-, Birk- und Haselhuhn leben im Wald bis zu 1.500 m Seehöhe. Füchse, Hasen, Marder u. a. wechseln bis zur Waldgrenze, der Iltis ist fast ausgestorben. Die übliche Vogelwelt des Nadelmischwaldes ist reich vertreten. Im Gipfelbereich und beim Kerschbaumer Törl nisten Mauerläufer und Dohlen. In der Rauchkofel-Südwand versuchte der Steinadler zu brüten.

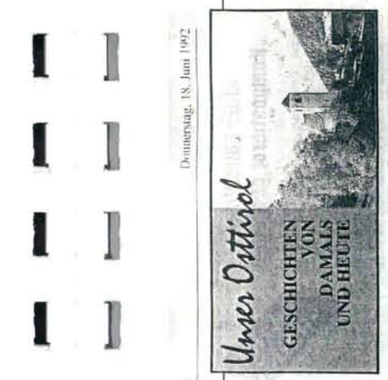
Bis um das Jahr 1870 steckte der Tourismus noch in den Kinderschuhen. Lienz und seine schöne Bergwelt wurden erst nach dem Bau der Südbahn entdeckt. Alpine Vereine etablierten sich, bauten Schutzhütten, markierten Wege und legten Wanderkarten auf. Es gab noch keine Dolomitenstraße, und alle diesbezüglichen Arbeiten waren mühevoll. Mühevoll und beschwerlich gestaltete sich auch die Holzbringung mit Pferdegespannen in der Forstwirtschaft. Saumsteige, die noch bis Ende der Vierzigerjahre, die Versorgung der Hütten mit Pferden und Mulis erlaubten, sind inzwischen teils vergessen und fast zugewachsen.

Waldwegbau gewann an Bedeutung. Mit dem Traktor konnte nun das inzwischen kostbarer gewordene Holz ohne große Verluste zu Tal gebracht werden. Bis es soweit war, hatte der Gemeinderat von Tristach ein gewichtiges Wort mitzu reden und Beschlüsse zu fassen, z. B. für die Wegverlegung in der „hohen Reid". Peter Lindner, Alois Pfurner und Josef Guttarnig als Entschädigung einen Betrag von 50 Groschen auszuzahlen und dem Kreitmeier für die Wegverlegung 900 S zu übergeben.

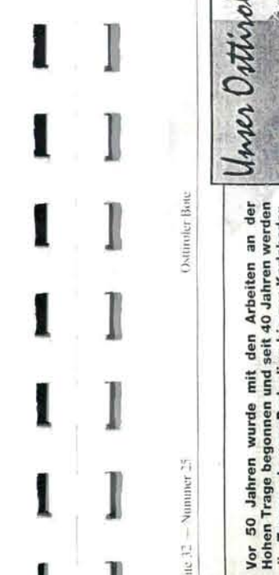
Im Jänner 1946 begann man bei der Hohen Trage wieder mit den Arbeiten. Ohne technische Geräte, alles mußte händisch gemacht werden, ging die Arbeit langsam voran. 1949 waren elf Bauarbeiter angestellt.

In dieser Zeit konnte für den Verkauf von zwei Fohlen ein Futterhaus gebaut werden. Im Jahr 1956 kostete ein Festmeter Holz 550 bis 580 S. Die körperliche Arbeit war viel schwerer als heute und medizinische Versorgung nicht für alle erreichbar. Das alte Wesen pflegesedaher zu sagen: „Kopf





Lore und Flor Stotter, das Hüttenwirte-Ehepaar der Karlsbaderhütte.

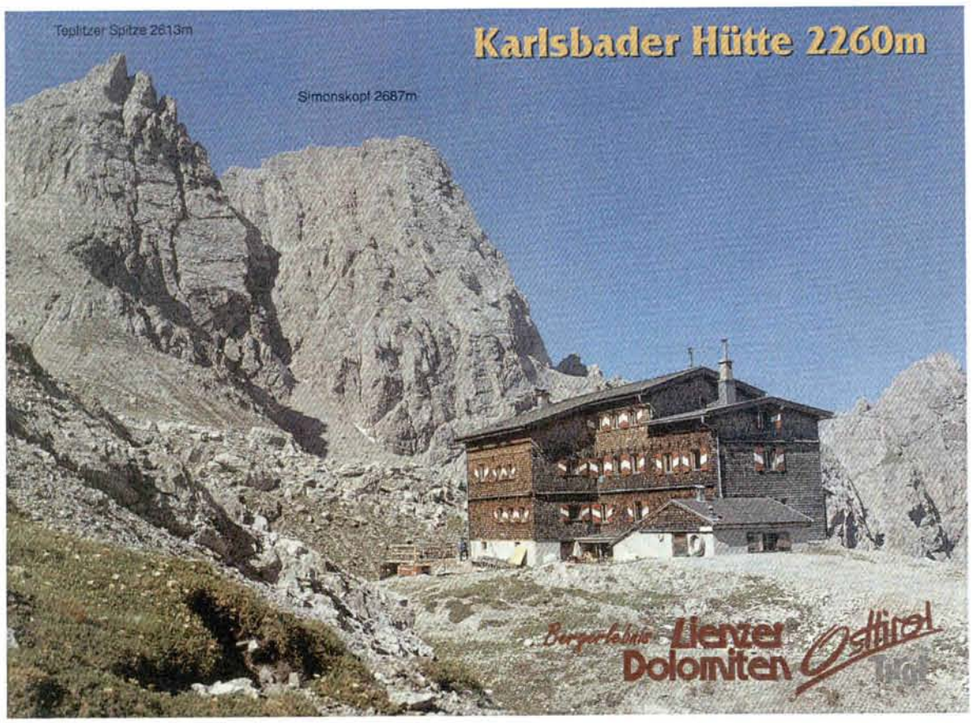


▲ *Die Dolomitenhütte.*
◀ *Die Karlsbaderhütte in den Dreißigerjahren.*



Hier ist die neue (West-)Terrasse an der Vorderseite gut erkennbar

- das Aussehen der Hütte bis 2006



Nord-Ost-Ansicht in den 90er Jahren (noch ohne den weiteren **Anbau – Gastraum**)

1996

Und so sah es im früheren *Gastraum* aus -

der historische Kachelofen ist leider spurlos verschwunden







Die „Dr. Zinke-Ecke"







Der bisherige **Schulungsraum**

Der neue Gastraum lädt zum Verweilen ein

1996

Der V. Hüttenumbau

1997

Durch den stetigen Zuwachs von Tagesgästen und Gruppen musste der seitherige **Gastraum** vergrößert werden. Dadurch konnte man auch gleichzeitig die Batterien der Solaranlage in einem separaten Raum im Kellergeschoss unterbringen.

Es bot sich an, den **Anbau** so vorzunehmen, dass sowohl der **Gast-** als auch der **Schulungsraum** herausgezogen wurden und sich damit die Nutzfläche entsprechend vergrößerte.

Im Jahr 1996 wurde nach einer Auflage der Baubehörde die **Wasserversorgung** der Karlsbader Hütte durch Einbau eines größeren **Quellwasserbehälters** wesentlich verbessert.
Es musste eine neue Grube mit 2,5 Meter Durchmesser und 2,5 Meter Tiefe ausgehoben werden.

Der Behälter selbst konnte nur mit einem Hubschrauber eingesetzt werden.



Es war ein Wettlauf gegen die Zeit, denn Nebel und Schneefall beeinträchtigten die Arbeit....

Die Karlsbader Hütte feiert 90 - jähriges Hüttenjubiläum

1997

Das alljährliche Hüttentreffen der Sektion fand diesmal am 23./24. August statt. Es stand ganz im Zeichen der 90 - Jahrfeier.

Feierliche Bergmesse am 24. August

66 Bergkameraden waren angereist, um bei der 90-jährigen Geburtstagsfeier anwesend zu sein. Eingeleitet mit einem zünftigen Hüttenabend tags zuvor, war der Höhepunkt die Bergmesse am Sonntagvormittag.

Ein strahlend blauer Himmel, die einzigartige Bergwelt des **Laserz** ließen die Herzen höher schlagen.



Bild: **Mimi Totzauer, Pf. Streitberger, Tonl Totzauer, Mimi Herold**

Die **Tristacher Musikanten**, in ihrer schmucken **Tiroler Tracht**, unsere „Egerländer Nachtigall“ **Mimi Herold** sowie der Sektionspfarrer **Karl Streitberger** gestalteten eine feierliche, tiefbewegende Bergmesse auf der Terrasse der KBH. Die Totzauers und Frau Herold in der Original-Egerländer Tracht.



v.l.n.r. **Tonl+Mimi Totzauer, Karl-Heinz Egger , Mimi Herold, Alfred Thenius**

Sowohl der Tristacher Bürgermeister **Alois Walder**, als auch das Tirschenreuther Stadtoberhaupt **Franz Fink**, waren extra zu der Jubiläumsfeier zur Karlsbader Hütte gekommen.

1999

Abwasser - Entsorgung
(mechanisch-biologische **Kläranlage**)

2001

Aus umwelttechnischen Gründen musste die seitherige Abwasser - Entsorgung neu konzipiert werden. Schon im September **1999** wurde mit dem Einbau der drei Rundbehälter für die biologische Kläranlage in die vorhandene Grube der alten Kläranlage begonnen. Im Jahr **2001** konnte sie in Betrieb genommen werden.

Aber es traten immer wieder größere Mängel auf, welche erst im Jahr **2006** restlos behoben werden konnten.

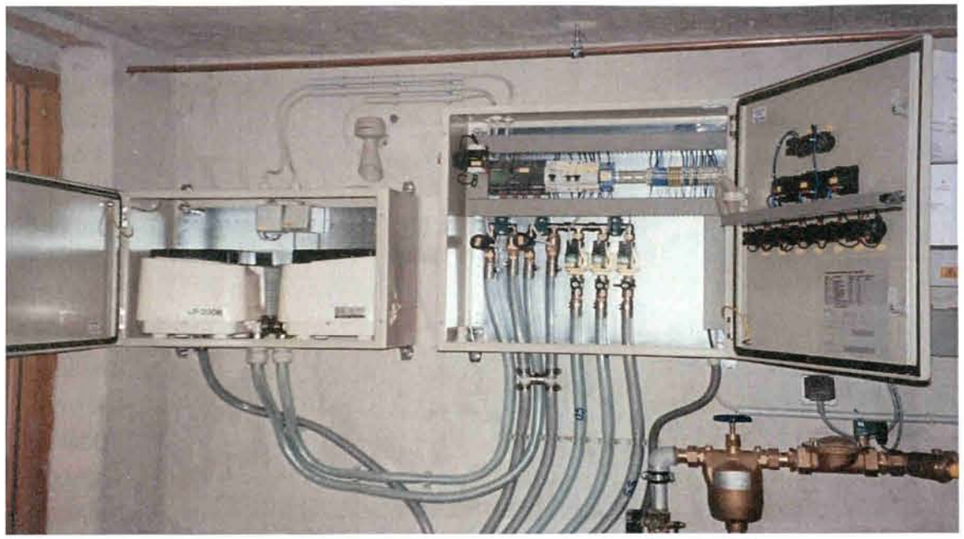
Die Karlsbader Hütte war 1999 eine von 19 Hütten im DAV, die durch den Alpenverein in ein **EU-Life**-Förderprogramm aufgenommen wurde.

Technologievergleich und Ökobilanz von Abwasserreinigungsanlagen in alpinen Extremlagen	Life	DAV

Abwasser-Entsorgungskonzept - KBH

Der Kläranlagenbestand entsprach in keiner Weise mehr den Anforderungen. Deshalb wurde etwa 7 m von der Schutzhütte entfernt eine neue **mechanisch-biologische Kläranlage** (System ESB mit Aufstaubetrieb) angeordnet, die aus drei Betonfertigteilbecken vom lichten Durchmesser 2,5 m und einem neuen Fettabscheider (Küchenabwässer) besteht: Vorklär- und Schlammspeicherbecken 2 * 12,3 m^3; Einbecken-schwachlastbiologie ESB - Becken 12,3 m^3.
Auf eine Einhausung der Kläranlage wurde verzichtet, da sie nur im Sommer in Betrieb ist und die Schutzhütte sehr nahe liegt.
Die Steuerung und die beiden Membranverdichter sind in einem Raum im Untergeschoss der Karlsbader Hütte untergebracht.

aus **www.hydro-it.com/extern/life/anlagenerrichtung.htm**



Die „technische Seele" der Abwasser-Entsorgungsanlage im Kellerraum

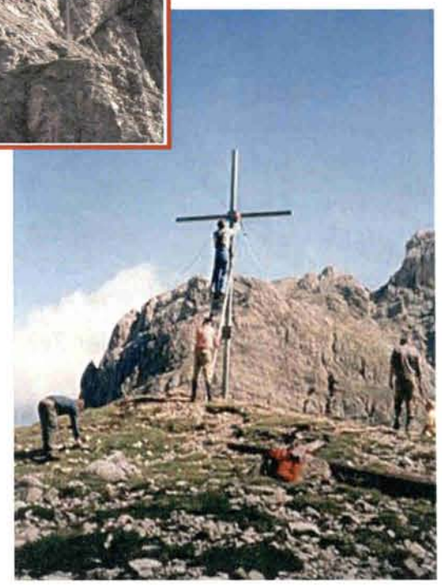
Die Auerbacher Bergkameraden erneuern das Gedenkkreuz am Saazer Weg

Im Jahre 2000 stellten die Bergkameraden der Ortsgruppe Auerbach (der Sektion Karlsbad) - **Franz Heringklee**, Franz Steubl, Johann Graf, Helmut Lang, Günter Kubitzka und Hans Schnödt - das neu gefertigte Gedenkkreuz am **Saazer Weg** auf.

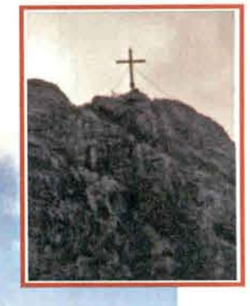
Die Herstellung und den Transport hatte Bergkamerad Franz Heringklee übernommen. Im Jahr 2001 wurde es durch unseren Sektionspfarrer Karl Streitberger bei einer feierlichen Bergmesse geweiht.

2000









Fotos vom Aufstellen des (Gipfel-) Kreuzes



Blick ins Tal mit Hütte und Laserzsee



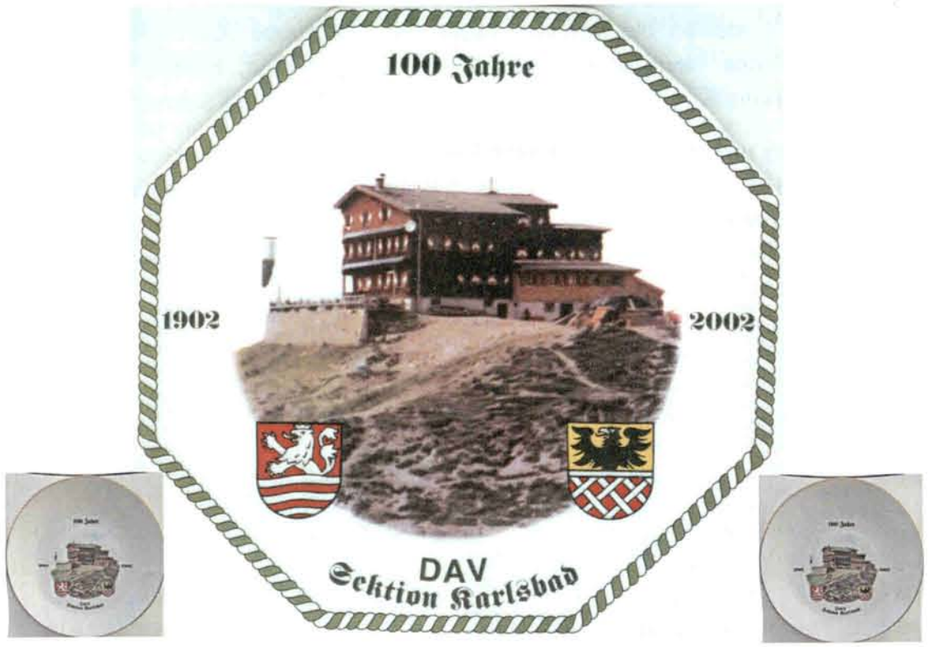
Gruppenfoto vor dem errichteten Kreuz

Die beiden rot eingerahmten Bilder sind von der KBH aus aufgenommen (Bildausschnitte).
links: Das **Saazer Weg – Gedenkkreuz** rechts: Gipfelkreuz der **Gr. Sandspitze** (2770 m)

1902

100 – JAHRE SEKTION KARLSBAD

2002



Die ***Einhundert Jahrfeier*** der **Gründung** der Sektion wurde in der Zeit vom **9. bis 11. Mai** in Tirschenreuth durchgeführt (siehe auf Seite 5+6).
Zur Erinnerung wurde diese Porzellankachel (Bild) und ein -teller ausgegeben.



Am Samstag fand um 10 Uhr ein Sektempfang im Großen Rathaussaal mit anschließender Diaschau über die KBH im Wandel der Jahreszeiten statt. Beim Jubiläums-Abend (beim „Musl") gab es zahlreiche Ehrungen.
Festredner: Dipl.-Ing. Alfred Thenius.
im Bild: **Mimi Totzauer**, **A. Thenius** sowie **Lore Stotter** (rechts).

Im Jahre **2003** konnte endlich der **Vereinssitz** von München nach Tirschenreuth verlegt werden (eingetragen im Vereinsregister Amtsgericht in Weiden i.d.Opf. als e.V.).

2006



Ehrung des 1. Vorstandes (seit 1999) für seine
50 - jährige Mitgliedschaft.
Vorher war er der 2. Vorstand der Sektion.

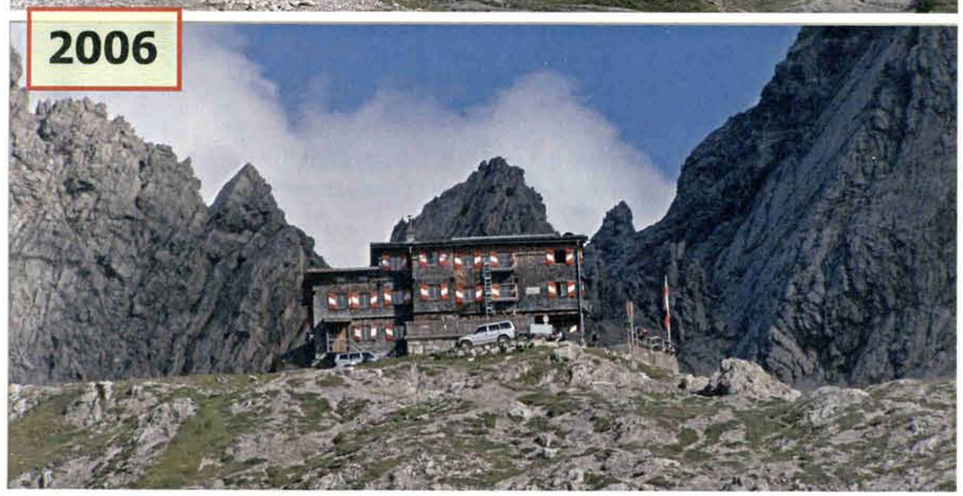
Fortsetzung von Seite 45

Die Besucherzahlen der letzten Jahre auf der Karlsbader Hütte:

Jahr	**1995**	1998	**2000**	2002	2004	**2005**	2006	**2007**
Besucher	10299	10432	11438	9111	9242	8200	8727	8961

Auch die rückläufigen Besucherzahlen ab dem **Jahr 2001** veranlassten die Vorstandschaft über eine neue Gestaltung der KBH (sanitäre Anlagen usw.) nachzudenken. Im Jahre 2006 fiel die Entscheidung, die Hütte **um-** bzw. **anzubauen (Erweiterungsbau,** ca. 450.000 €) und um sie den heutigen Ansprüchen entsprechend anzupassen (wie BHKW, Duschen mit Warmwasser u.a.).







Bilder vom Sektionstreffen von 18. bis 20. August 2006

ZEITUNGSBERICHTE: Neuer Tag vom Donnerstag, 16.06.**2005**

Bergprofi für die Karlsbader Hütte

Rupert Tembler und seine Frau Edith führen ab sofort das traditionsreiche Haus auf 2260 Meter

Tirschenreuth. (hä) **Eine grundlegende Veränderung gab es in diesen Tagen bei der Sektion Karlsbad im Deutschen Alpenverein: Vorsitzender Horst Wagner stellte vor wenigen Tagen auf der vereinseigenen Hütte in den Lienzer Dolomiten die Weichen für ein neues Pächter-Ehepaar. Edith und Rupert Tembler führen jetzt das traditionsreiche Haus auf 2260 Meter.**

Nachdem es in den letzten Jahren immer wieder Probleme mit den Vorpächtern gegeben hatte, entschloss sich der Alpenverein, diesen äußerst wichtigen Posten neu zu vergeben. In Rupert Tembler und seiner Frau Edith hofft man nun, die richtigen Personen gefunden zu haben. Temblers Familie ist mit den Kindern Manuel und Theresa komplett.

Von der Pike auf gelernt

In der Bewirtschaftung der Karlsbader Hütte sieht der 47-Jährige eine neue Herausforderung, die er sehr ernst nimmt und auf die er sich auch sehr freut. Er kennt das Berg- und Alpen-Milieu von der Pike auf. Er war Maschinenschlosser beim bekannten Schi-Hersteller Kneissl und begann 1979 mit der Schilehrer-Ausbildung. Drei Jahre später erreichte er den Abschluss mit staatlicher Diplomprüfung. In den folgenden Jahren war er hauptberuflich Bergführer und ab 1991 Schischulleiter in Kals am Großglockner. 15 Jahre bewirtschaftete Tembler im Sommer als Pächter die Erzherzog-Johann-Hütte am Großglockner, den er selbst einige hundert Male schon bestiegen hat. Bergsteigerische Höhepunkte waren im Jahre 1983 eine Expedition auf den 6194 Meter hohen Mt. Mc Kinley und im Jahre 2000 die Besteigung des Ama Dablam (6856 Meter) in Nepal. Tembler engagiert sich in vielfältiger Weise. Er ist unter anderem Gemeinderat in Kals, Ausschussmitglied des TVB, außerdem Mitglied der Bergrettung am Großglockner sowie des Bergführervereins und der Schützenkompanie in Kals. Seit Mittwoch ist die Karlsbader Hütte unter dem neuen Pächterehepaar wieder geöffnet.

Start verzögert

Der viele Schnee und Probleme mit der weggerutschten Anfahrtsstraße verzögerten den Beginn. Rupert und seine Frau Edith begrüßen die Gäste im Internet mit einem herzlichen "Berg Heil". Die Sektionsmitglieder - vor allem jene aus der Kreisstadt - werden wieder zahlreiche Fahrten nach Osttirol unternehmen. Die Karlsbader Hütte kann immerhin 40 Zimmerlager/ Betten vorweisen sowie 62 Matratzenlager. Außerdem steht in der kalten Jahreszeit ein Winterraum mit vier Schlafgelegenheiten zur Verfügung.

Neuer Tag vom Freitag, 15.09.**2006** (Auszug)

Vereinstreffen mit Alpenblick

Mitglieder des Alpenvereins verlegen Sektionsabend kurzerhand auf die Karlsbader Hütte

Tirschenreuth. (hä) **Den monatlichen Sektionsabend verlegte die Sektion Karlsbad des Deutschen Alpenvereins diesmal kurzerhand in die vereinseigene Karlsbader Hütte in den Lienzer Dolomiten. Die Mitglieder wie auch Gäste waren begeistert vom wunderschönen Standort und der reizvollen Umgebung mit den herrlichen Ausblicken.**

Alleine 42 Bergkameraden brachen mit einem Bus von Tirschenreuth auf und trafen gegen Freitagmittag auf der Hütte ein. Der zweite Tag gehörte zunächst den Bergwanderern, die bei herrlichem Wetter in die verschiedensten Richtungen wie Kerschbaumer Alm, Laserzwand, Roter Turm oder zum Gedenkkreuz aufbrachen.

Am Abend konnte Vorsitzender Horst Wagner dann 65 Sektionsmitglieder begrüßen, unter ihnen auch den langjährige Vertrauensmann Alfred **Thenius** aus Lienz und Wegewart Wolfram **Redanz**. Zusammen mit Hüttenwart Heinz **Stowasser** informierte Wagner über die anstehenden Probleme, wie etwa die sanitären Anlagen.
Mit dem **Um-** bzw. **Anbau** soll **umgehend begonnen** werden.

Mit Genugtuung wurde festgestellt, dass sich die Hütte gewandelt hat. Sämtliche Zimmer und Lager wurden mit neuen Matratzen, Spannbettbezügen und Decken ausgestattet.

Am Sonntag sollte dann der allgemeine Aufbruch erfolgen. Die Tirschenreuther Gruppe um Conny Zant konnte sich jedoch von den Bergen nur sehr schwer trennen, kurzfristig wurde eine Tour zur Sandspitze angesetzt. Nach der traditionellen Verabschiedung auf der Dolomiten Hütte und einer kleinen Stadtbesichtigung in Lienz ging es mit vielen neuen Eindrücken in die Heimat zurück.

Dank gestatteten die Besucher dem Hüttenwart für die gelungene Organisation und den Hüttenwirtsleuten ab. Vorsitzender Horst Wagner wies noch darauf hin, dass beim nächsten Sektionsabend am 5. Oktober in Tirschenreuth Lichtbilder vom Hüttenabend gezeigt werden.

Auszug aus dem "Osttiroler Boten" Nr.34 vom Mittwoch, 23.08.**2006**

AlpinPlattFormLienz (APFL)

Alpinretter formierten sich

Die Alpinvereine der Region Lienzer Dolomiten und deren touristische Partner haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsame Vorhaben in den Lienzer Dolomiten gezielter bewerkstelligen zu können.



Hans Gaiswinkler, Hans Indrist, Markus Huber, Dipl.-Ing. Alfred Thenius, Paula Müllmann, Herbert Zambra, Richard Pettauer und Werner Frömel (v. l.) repräsentieren die Alpinplattform. Foto: NBO

Vor zwei Jahren setzte sich die Idee der "AlpinPlattForm Lienz" unter den wichtigsten alpinen Vereinen der Region Lienzer Dolomiten durch. Hinter "APFL" stehen der **österreichische Alpenverein**, Sektion Lienz, ***der Deutsche Alpenverein, Sektion Karlsbad***, die **Alpenraute Lienz**, der **HSV**, Sektion Alpin, die **Lienzer Bergrettung**, der **Österreichische Tourismusklub** sowie der **TVB Lienzer Dolomiten**. "Die Alpinplattform hat sich aus Arbeitsgruppen gebildet und mittlerweile Rechtsstatus erhalten. Vor allem, um die Haftungsfrage zu klären, und weil die Gewichtung aufgrund der Breite der Organisation eine stärkere ist", erklärte APFL-Obmann Werner **Frömel** vergangene Woche in einer Pressekonferenz. In dieser Konzentration, laut Frömel Österreichweit einzigartig, könne man gemeinsame Vorhaben in den Lienzer Dolomiten besser bewerkstelligen.

Bis dato wurden rund 70.000 € investiert, um unter anderem den **Laserz-**, den **Madonnensteig**, die **Haspingerroute**, den Klettergarten Kreithof oder die Galitzenklamm gemeinsam zu sanieren oder zu errichten. "Wichtige Projekte werden im Einklang umgesetzt", betonte Frömel.

"Es ist dies eine große Chance, bessere Möglichkeiten und höhere Qualität im Bereich der Wegsicherung zu schaffen", meinte Hans Gaiswinkler (ÖAV). Sein Vorstandskollege Herbert Zambra (Alpenraute) ergänzte, "dass der Wildwuchs in den Lienzer Dolomiten nun aufhört, dass alles seine Ordnung hat. Das ist auch aus touristischer Sicht wichtig." Für Richard Pettauer (HSV) stellt der Zusammenschluss der Alpinretter einen "Quantensprung vorwärts im Alpinbereich" dar. Für Hans Peter Falkner (ÖTK) steht fest, dass man im Zuge der Alpinplattform im Bereich der Steige und Wege internationalen Standard erreichen will. Und deswegen müsse die Infrastruktur - für den Anfänger wie für den Profi - verbessert werden.

Auch der TVB Lienzer Dolomiten bringt sich mit seinem Know-how ein. Deren Geschäftsführerin Paula Müllmann präsentierte den ersten **"Klettersteig- und Plaisirroutenführer",** der zehn Klettersteige und vier Routen bis zum sechsten Grad detailliert darstellt und ab sofort erhältlich ist.

Auszug aus dem **"Osttiroler Boten"** vom Donnerstag, 09.08.2007

PANORAMA - Klettersteig

Der längste und schönste Klettersteig der Ostalpen im Herzen der Lienzer Dolomiten wurde am Samstag (04.08.) **von der AlpinPlattForm Lienz feierlich eröffnet.**

Obmann Werner **Frömel** rief zur verantwortungsvollen Nutzung des Klettersteiges auf: "Mit dem neuen Klettersteig wollen wir für alle, ob Wanderer oder geübter Kletterer, die Voraussetzungen schaffen, die wunderschöne Natur inmitten der Lienzer Dolomiten zu erleben." Die **Segnung** des Panorama-Klettersteiges nahm **Pater Jakob** vor. Mit dabei auch Vertreter der wichtigsten Vereine und AlpinPlattForm-Mitglieder, wie Hans Indrist von der Bergrettung, Richard Pettauer und Siegi Girstmair (HSV), Hans Peter Falkner (ÖTK) sowie der Erbauer der Route, Oberbaurat Dipl.-Ing. Alfred **Thenius** und Hannes **Wallensteiner,** der den **Panorama-Klettersteig** neu versicherte und nach modernsten Kriterien gestaltete.



Gipfelmesse und Segnung auf der Sandspitze: Hannes Wallensteiner, Richard Pettauer, AlpinPlattForm-Obmann Werner Frömel, Dipl.-Ing. Alfred Thenius, Pater Jakob, Hans Indrist, Hans Peter Falkner und Siegi Girstmair.

NEUER TAG vom Montag, 26.11.**2006** Tirschenreuth (bz) (Auszug)

Mächtiger Kraftakt für die Sektion

Karlsbader Hütte in Osttirol wird erweitert –

Basislager der Gefühle auf 2.260 Meter Höhe

Es ist ein mächtiger Kraftakt, den die Sektion Karlsbad im Deutschen Alpenverein da stemmt: Rund 450.000 Euro wird der Ausbau der Karlsbader Hütte einmal gekostet haben. Gut angelegtes Geld für das „Basislager der Gefühle". Denn auch auf 2.260 Meter Höhe suchen die Besucher immer mehr Komfort.

Mit den neuen Hüttenwirten Edith und Rupert Tembler hat die Sektion einen guten Griff getan. „Wir sind mehr als zufrieden", sagt Vorsitzender Horst Wagner. Bereits im zweiten Jahr sind die Übernachtungszahlen steil nach oben geklettert. Mit den Tagesgästen zählt man rund 8.000 Besucher in der Saison, die nur von Mitte Juni bis Ende September dauert. Und dabei war heuer noch der eiskalte August zu verkraften.

Ausgebildeter Bergführer

„Es ist ein wichtiger Schritt für den Alpinismus", erzählt Rupert Tembler mit der Vorstandschaft dem Tirschenreuther Bürgermeister Franz Stahl. Der Hüttenwirt ist ausgebildeter Bergführer und leitet im Winter in der Gemeinde Kals am Großglockner noch eine Skischule mit 20 Skilehrern. Bevor er gemeinsam mit Ehefrau Edith die Karlsbader Hütte übernommen hat, hat er 15 Jahre lang die Erzherzog-Johann-Hütte bewirtschaftet, war an alpinen Expeditionen beteiligt....

Der 49- Jährige engagiert sich im Gemeinderat und Tourismusverband, ist in der Bergrettung aktiv, hat die Lebensrettermedaille für einen besonderen Einsatz am Großglockner, den er mehrere hundert Mal bestiegen hat.
Mit der Karlsbader Hütte hat das Ehepaar eine neue Herausforderung gesucht.

Seit Jahren schon investiert die **Sektion** in den **Ausbau,** passt das stattliche Bauwerk heutigen Ansprüchen und auch den Erfordernissen des **Umweltschutzes** an. So ist jetzt nach acht langen Jahren die biologische Kläranlage fertig geworden.

Derzeit wird die **Hütte erweitert**, werden Zimmer ausgebaut, Duschen und Toiletten modernisiert, die Terrasse vergrößert, ein neuer Eingang geschaffen. Auch Auflagen des Brandschutzes sind zu erfüllen. Die Zeit drängt. Nächsten Juni will man den Gästen bereits die „neue" Hütte präsentieren.

Demnächst muss noch ein **Blockheizkraftwerk** gebaut werden. „Solaranlage und Dieselgenerator reichen nicht aus", weiß Hüttenwart Heinz **Stowasser** aus Burghausen, der verwandtschaftliche Beziehungen ins Stiftland unterhält. Und dann steht noch die **Erneuerung der Küche** an.

Abstecher nach Osttirol

Da machen Vorsitzender Horst Wagner und sein Stellvertreter Conny Zant Bürgermeister Franz Stahl schon mal einen Abstecher nach Osttirol schmackhaft. Schließlich betreibt die Sektion dort gemeinsam mit dem örtlichen Tourismusverband so nebenbei auch Werbung für die Kreisstadt.
Stahl weiß das zu schätzen und sieht in dem Zuschuss für den Hüttenumbau auch einen gewissen Lohn für die Arbeit.
Vorstand und Hüttenwirte hören es gerne.

„Wir wollen unseren Besuchern ja Freude bereiten, dann kommen sie wieder."



Studieren im Tirschenreuther Rathaus
die **Ausbaupläne** der Karlsbader Hütte: (v.l.n.r.)
Conny Zant, die Hüttenwirte Edith und Rupert Tembler,
Schriftführer Klaus Schneider, **Hüttenwart Heinz Stowasser,**
Erster Bürgermeister Franz Stahl und Vorsitzender Horst Wagner

---

Ergebnis dieses Gesprächs war, dass der Haupt- und Finanzausschuss des Stadtrates einen einmaligen Zuschuss zu den dringend notwendigen **Umbaumaßnahmen** in Höhe von 5.000 Euro bewilligt hat. Die Stadt sieht insbesondere in der Karlsbader Hütte einen Werbeträger für die Stadt Tirschenreuth. (aus dem Berggeher 2007)

2006 **2009**

Chronologischer Ablauf der Bauarbeiten beim Erweiterungsbau (VI. Umbau)

Bericht des 1. Hüttenwartes Heinz Stowasser (Burghausen)

2006

ab Mai 2006	Ausschreibungen, Angebote eingeholt und geprüft, Aufträge vergeben
28.08., 09:00 Uhr	**Baubeginn:** Fa. Frey Demontage Winterlager, WC Aushub, Vermessung, Stemmarbeiten
ab 05.09.	Armierung eingebaut, Schalung für Wände Fundamente und Wände betoniert Schalung Terrasse, Schalung Decke, Betonarbeiten
14.09.	Abgang zum Müllraum eingeschalt, Decke und Terrasse ausgeschalt, Abgang zum Müllraum betoniert, Boden betoniert
18.09.	Zimmermannsarbeiten Fa. Plankensteiner begonnen, Schindelverkleidung demontiert ab 13 Uhr wurden die ersten Wände aufgestellt Fa. Frey: Zwischenwände gemauert, Hinterfüllen begonnnen, Baustelle aufgeräumt
ab 19.09.	Fa. Plankensteiner Treppenhaus zum „Notlager" demontiert, Hüttenwand geöffnet, Wände aufgestellt, Decken eingebaut, Dach aufgebaut
25.09.	provisorische Dachhaut aufgebracht, Öffnungen zum vorhandenen Gebäudeteil abgedichtet, Abfälle abtransportiert
26.09.2006	**Hütte winterfest gemacht**, Dachanschluss zum Gastraum 2 abgedeckt, um 15 Uhr die Arbeiten abgeschlossen.

2007

04.06.2007	**Baubeginn:** Notlager demontiert, Elektro- und Brandschutzarbeiten festgelegt
ab **05.06.**	mit den Elektro-, Spengler-, Zimmermanns-, Innenausbau- und den Sanitärarbeiten begonnen, Beginn der Arbeiten an der Brandmeldeanlage
ab 27.06.	Einbau der Fenster begonnen, Türrahmen eingebaut, Trockenbaufirma begann mit der Verkleidung im Treppenhaus und den Nassräumen, Zimmermann hat Fußböden eingebaut, der Durchgang zum vorhandenen Bauteil geöffnet.
ab 03.07.	Fliesenlegerarbeiten begonnen, Heizkörper verroht
ab 09.07.	Abflussleitungen verlegt, Spenglerarbeiten, Dachrinnen und Fallrohre, Zimmermannarbeiten Lattung und Isolierung
ab 16.07.	Zimmermann mit der **Verschindelung** der Außenwände begonnen, Aufbau der Betten und Ablagen in den Räumen, Fensterläden und Fenstereinfassungen montiert, Blitzschutzanlage montiert, Geländer auf der Terrasse, Abnahme der Brandmeldeanlage und der Blitzschutzanlage, Montage der Sanitär-Einrichtungen, Restarbeiten an Wänden, Decken und Fußböden.
ab 01.08.	mit den Restarbeiten bei Elektro-, Sanitär- und Zimmermannsarbeiten wurde die **Baustelle abgeschlossen.**
	- - - - - - - - - - - - -
17. - 19.08.2007	**Während des Sektionstreffen 2007** wurden die **letzten Schreiner- und Innenausbau-Arbeiten** durch die **Firma Philipp,** Riglasreuth erledigt.
	Die neuen Zimmer- und Matratzenlager konnten von den anwesenden Sektionsmitgliedern erstmals belegt werden.

Am **10.07.2008** erfolgte die Lieferung des BHKW zur KBH. Einbau demnächst.

Bei den Besuchern der Karlsbader Hütte möchten wir uns bedanken, dass sie die Unannehmlichkeiten während des Umbaus verständnisvoll in Kauf nahmen.

Erst mit der Inbetriebnahme des gasbetriebenen Blockheizkraftwerkes (**BHKW**) Ende Juli **2008** können auch die neuen Duschanlagen benutzt werden.

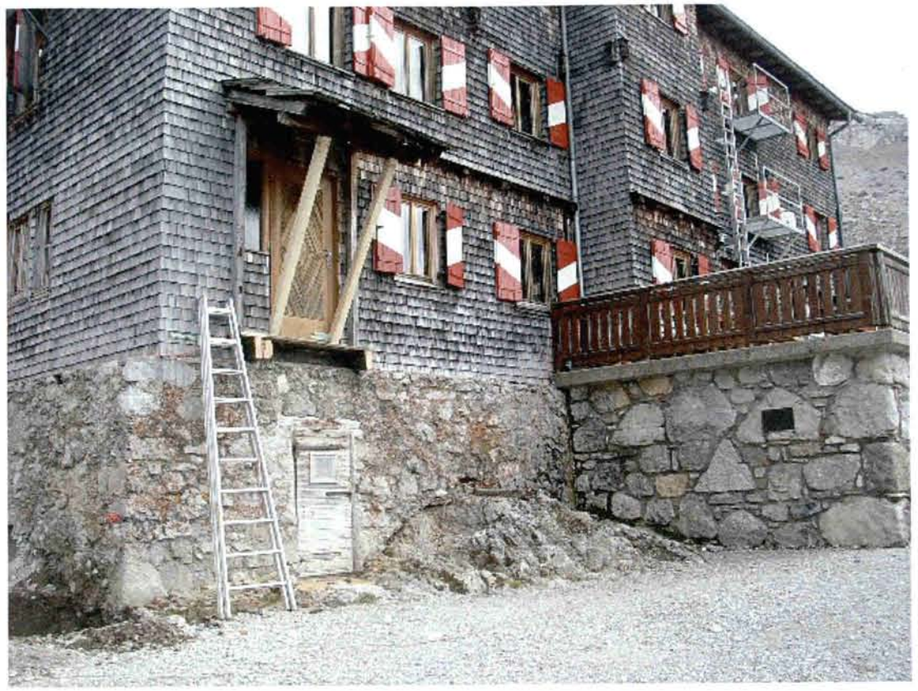
Bilder vom Hüttenumbau **2006**



28. August 2006: - **Kurz vor dem Abbruch**



Sogar ein Bagger musste den steilen Weg zur Hütte überwinden



Hier entsteht die neue Terrassen - Erweiterung – mit weiterem Eingang

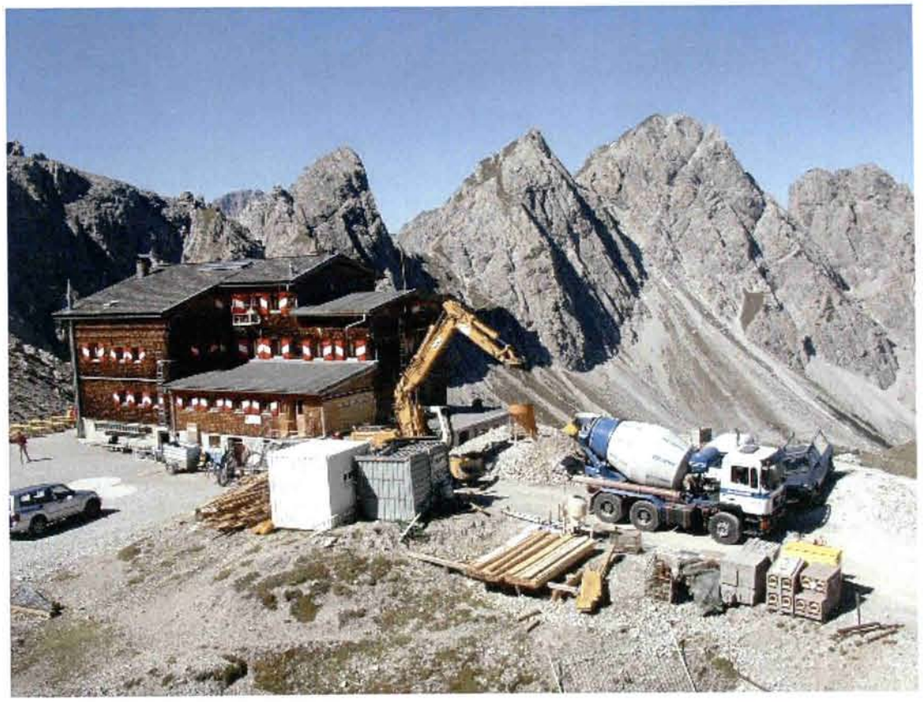


Ausgrabungsarbeiten für die Fundamente



Auch Schneefall konnte die Arbeiten beim Anbau nicht aufhalten

Auch Schneefall konnte die Arbeiten beim Anbau nicht aufhalten



Schweres Gerät im Einsatz auf der Höhe von 2260 Meter



Freier Blick auf das Hohe Tauern Gebirge (Großvenediger)



Eine neue „Arbeitstechnik“ ? - Man muss sich nur etwas einfallen lassen !



Auch ein Betonmischer war vor Ort im Einsatz



Die ersten Holzwände werden gesetzt



Ein *Gang auf schmalem Grat*



Das Erdgeschoss ist bereits fertig



Die vorgefertigten Holzteile werden zusammengesetzt



Nach der Hebfeier – der Anbau ist winterfest

Aufatmen: ***Die wichtigsten Arbeiten sind erledigt - der Hebbaum ist gesetzt***



26. September 2006: ***Der neue Anbau ist winterfest hergerichtet - und das in nur einem Monat Bauzeit.***



Hier sieht man auch die künftige Terrassen-Erweiterung
(von dieser Seite aus gibt es nicht viele Aufnahmen von der KBH)

Und so sieht der Anbau von weitem aus - Richtung Süden



Laserzsee, Törlkopf, Kleine und Große Gamswiesenspitze



Der Anbau – Nord-Ost-Ansicht



Die KBH hat nun eine stattliche Größe (Nord-Ost-Ansicht)



Die neue West - Ansicht (mit Gr. Sandspitze) - Vorderseite

weitere Bilder vom Umbau 2007





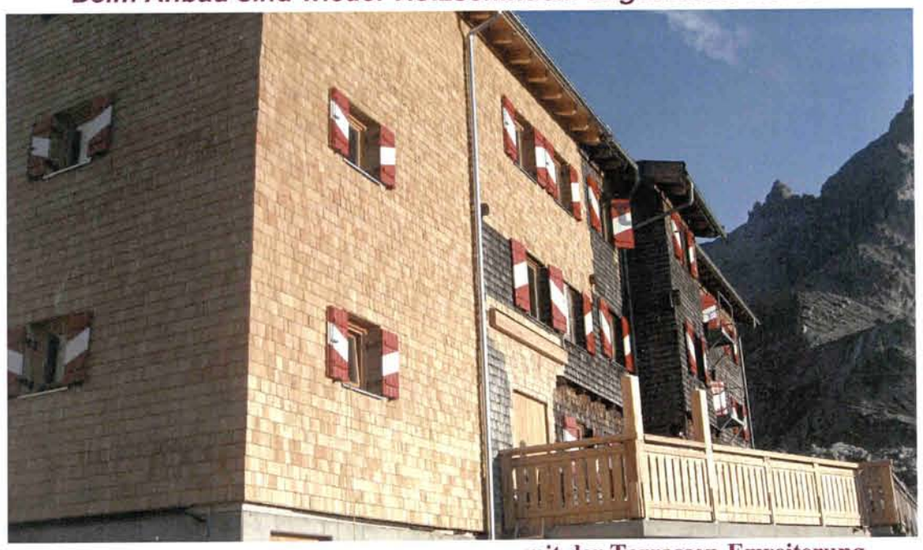


Verschindelungsarbeiten





Beim Anbau sind wieder Holzschindeln angebracht worden.



- mit der Terrassen-Erweiterung



Die ersten Fenster sind gesetzt

Innenaufnahmen

2007





Übergang zwischen Alt- und Neubau



Treppen werden verlegt



und neue Zimmer entstehen





Es gab viel zu tun, damit die **Hütte auch innen** den heutigen Ansprüchen genügt.





Die Sanitäranlagen sind nun auf dem neuesten Stand



Im Juli 2008 können die Warm-duschen erstmals benutzt werden.







Viele neue Rohre mussten verlegt werden

Ein recht herzliches Dankeschön an diese beiden Mitglieder, die viele Holzarbeiten im Innenbereich ohne Entgelt in den Jahren 2007 und 2008 ausgeführt haben.



Hermann FAGET und Max PFLEGER auf der neuen Terrasse
mit unserem 1. Vorstand Horst Wagner (v.l.n.r.)
(ohne solche Mitglieder kann ein Verein nicht bestehen)

Wir möchten uns auch bei der Firma Schreinerei Philipp, Riglasreuth bedanken, die die Schreinerarbeiten bestens ausgeführt hat.

Und so sah die Karlsbader Hütte bereits im Juli 2007 vom Laserzsee aus:



Noch ein paar Bilder von der „alten“ KBH



Blick vom (Großen) Laserzsee aus



Die Hütte liegt sehr idyllisch in die Berge eingebettet



Törlkopf , Kleine und Große **Gamswiesenspitze** (Madonnen-Klettersteig)



Kurz nach Sonnenaufgang im August 2006

Unser Vereinslokal seit 2007

Als neues Mitglied der Sektion und Vereinswirt stellt sich vor: Familie Dankesreiter



Kultur- u. Veranstaltungszentrum
Ketteler-Haus

Stiftland-Restaurant
"Schwarzer Peter"
Äußere Regensburger Straße 44
95643 Tirschenreuth

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

Aktuelle Bilder der Straßenbauarbeiten 2008

(Absicherungsarbeiten) an der so genannten **HOHEN TRAGE** (im Mai/Juni) gleich nach dem Eingang nahe der Dolomiten Hütte. Gesamtkosten rd. 40.000 €. Die Kosten werden auf die vier beteiligten Anlieger aufgeteilt.



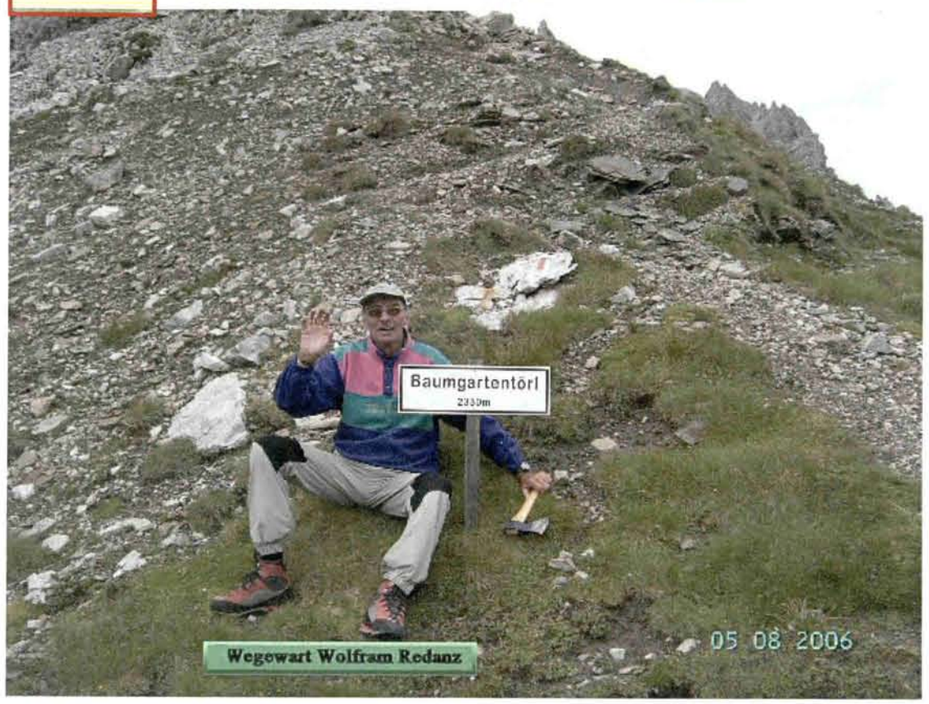






Der steile Felsenhang ist gegen Felsschlag abgesichert worden, ebenso kann der Weg durch eine Betonmauer nicht mehr ins Tal abrutschen. Die Straße ist dort wieder sicherer.

2006 Bilder von Wegebauarbeiten



Es ist ein schwieriges Arbeiten, um ein Abrutschen der Wege zu verhindern.





Jedes Jahr ist viel Arbeitseinsatz notwendig, damit die Wanderwege wieder benutzbar werden. Großen Dank an den Wegewart W. Rodanz und an seine Helfer.





Die Wanderwege sind gut ausgeschildert, aber....



demnächst werden diese schönen Schilder durch neue gelbe ersetzt

18. August: ***Bergrettung Lienz beim Einsatz*** **2007**



Fünf Bergretter mit schwerer Last



Mit den schweren Drahtseilen bepackt auf dem Weg zum Simonskopf
- hier sind die drei Betonringe unserer Kläranlage (s. Seite 60) deutlich sichtbar -



Zwei recht „rustikale“ Bergsteiger (Franz Pöll -links- und Herbert Ranggetiner-rechts-)
im Hintergrund **Gr. Laserzkopf, Galitzenspitzen** und der **Daumen**

2007



Drei „echte“ Bergsteiger (Pöll, Ranggetiner, Thenius) und „ein Vorsitzender“

Am Abend beim Sektionstreffen am Samstag, 18.08.2007



v.l.n.r. Werner **Frömel** [1)], Horst Wagner, Edith Tembler, Gertraud **Patterer** [2)],
Dipl.-Ing. Alfred **Thenius**, Rupert Tembler, der Hüttenwirt
Gruppenbild bei der Übergabe Beschreibung des **PANORAMA - Klettersteiges**

1) Vorstand der AlpinPlattFormLienz (**APFL** - Zusammenschluss der Alpinvereine der Region Lienzer Dolomiten)
2) neben Musik und Gesang auch Autorin mehrerer Romane, Essays und Erzählungen in Osttiroler Mundart



Die Karlsbader Hütte (2260 m) am Laserzsee –

ein Kletterparadies in den Lienzer Dolomiten – (Osttirol / Österreich)

Das jährliche Treffen der Sektion Karlsbad fand in der Zeit vom Freitag, 17.08. bis Sonntag, 19.08.2007 statt.

1. Tag:

In aller Frühe (5 Uhr) Abfahrt mit einem ESKA-Bus in Tirschenreuth. Unser Weg führte diesmal über Auerbach, wo drei Teilnehmer zugestiegen sind, dann über die Autobahn München - Kufstein, vorbei am Wilden-Kaiser-Gebirge und durch den Felbertauerntunnel in Richtung Lienz in Osttirol.
Leider hatten wir kein Glück mit dem Wetter. Nachdem bereits in Deutschland Regen einsetzt hatte, kam dennoch vor der Bezirkshauptstadt Lienz im mit 45 Bergfreunden besetzten Bus kurz Hoffnung auf Sonnenschein auf.

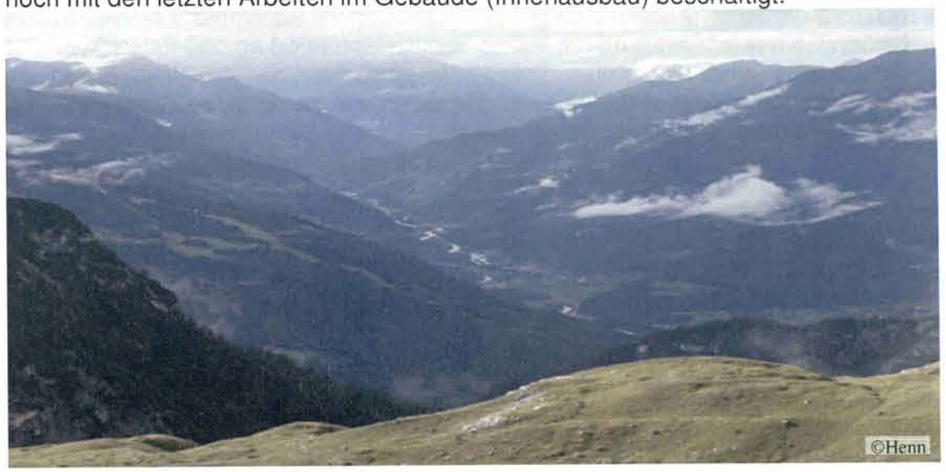
Anreise / Zufahrt zur Dolomiten Hütte / Karlsbader Hütte:
Von **Lienz** / Tristach (670 m) oder auch von Lavant zur Abzweigung der Zubringerstraße (Dolomitenstraße) zum "Tristacher See" – Ost . Nun weiter bis kurz vor den Tristacher-See, hier links auf der Mautstraße (Kreithof - Hinweisschild) rechts zur Lienzer Dolomiten Hütte (1620m) hinauf fahren, kurz davor ist ein großer Parkplatz (dann gesperrter Weg).
Fahrstrecke: Tirschenreuth – Dolomiten Hütte - großer Parkplatz: 460 km.

Um 14 Uhr erreichten wir endlich die Lienzer Dolomiten Hütte auf 1620 m Höhe. Diese Hütte ist der ideale **Einkehr**- und Ausgangs**punkt** für verschiedene Wander- bzw. Klettertouren in den Lienzer Dolomiten.
Von weitem hallte der Donner eines Gewitters durch die herrliche Gebirgslandschaft. Einige Teilnehmer nahmen den **Rudl-Eller-Weg** in Angriff (Gehzeit 3 Stunden, davon ein Teilstück als Klettersteig, aber gut versichert). Die meisten bevorzugten den normalen, gut ausgeschilderten Gehweg (Markierung: weiß-rot, 2 Stunden) zu unserer 3-Tages-„Nobel" - Herberge auf 2260 m Höhe. Die über 640 Höhenmeter können auch auf einer ausgebauten Versorgungsstraße (7 km) bewältigt werden und „Fußkranke" haben zudem Möglichkeit mit dem Fahrzeug des Hüttenwirts mitzufahren.

Unterwegs zur Hütte verschlechterte sich das Wetter aber gewaltig. Einsetzender starker Regen, Nebel, Sturm mit Blitz und Donner und zuletzt gar starker Hagelschauer begleiteten uns. Gott sei Dank hatten wir die richtige, im Gebirge unerlässliche, Ausrüstung mit dabei. Auf der Grund der Wetterlage, konnte der normale Wanderweg aus Sicherheitsgründen nicht mehr benutzt werden. Kurz vor der Karlsbader Hütte trafen wir endlich unseren Hüttenwirt **Rupert,** der uns tropfnasse Wanderer mit seinem Geländefahrzeug „einsammelte". Die älteste, fast 80-jährige Teilnehmerin, Frau A. Haas, musste geradezu überredet werden, den Weg im Auto fortzusetzen. Einige blieben zurück auf der Dolomiten Hütte, und kamen erst am Spätnachmittag, nach dem Gewitter und somit ohne nass zu werden, zur Hütte.

Ich selbst war erst das zweite Mal auf der Karlsbader Hütte. Im letzten Jahr begrüßte sie mich schon von weitem im strahlenden Sonnenschein.
Diesmal freute ich mich auf den Begrüßungsschnaps von der Hüttenwirtin **Edith** in dem gut beheizten, aber sehr gemütlich eingerichteten Gastraum.

Da ich den im September 2006 errichteten Anbau wegen des Regens und dem Nebel nicht von außen bewundern konnte, machte ich erst einmal einen Rundgang durch das neue Gebäude. Danach bezog ich mit fünf Vereinsmitglieder ein nagelneues Matratzenlager im Erweiterungsbau. Dieses geräumige Lager wurde erstmals benutzt. Schreiner der Firma Philipp waren noch mit den letzten Arbeiten im Gebäude (Innenausbau) beschäftigt.



Blick von der Sonnenterrasse in das Iseltal– in Richtung Westen



Richtung Roten Turm - nordwärts



Ein „kleiner" Plausch in der Abendsonne

Abends gegen fünf Uhr lichtete sich plötzlich der Nebel und die Sonne kam endlich zum Vorschein. Erst jetzt konnten wir die einmalig schöne Aussicht auf diese einzigartige Bergwelt richtig bewundern und sogleich waren die Mühen des „Aufstiegs" vergessen. Glücklicherweise reichte das Sonnenlicht noch für einige Fotoaufnahmen aus, denn die Sonne zeige sich erst wieder am Sonntag.
Nach dem Abendessen gab es ein noch gemütliches Beisammensein aller Teilnehmer am Sektionstreffen. Wie alle Jahre, ein sehr geselliger Hüttenabend.

2. Tag
Am Samstagmorgen erwartete uns ein reichhaltiges Frühstücksbuffet, welches keinen Unterschied zu einem Hotel erkennen ließ. Nachdem es in der Nacht wieder geregnet hatte, waren sämtliche Berge von Nebel umhüllt.

Zwei Gruppen hatten sich für diesen Tag vorgenommen, zu einem den im September 2006 eingeweihten **Madonnen-Klettersteig** (Große und Kleine Gamswiesenspitze - unter Führung von Werner Schmidt) und zum anderen den neu hergerichteten **Panorama-Klettersteig** (Große Galitzenspitze 2710m / **Große Sandspitze** 2770m - unter Führung von Conny Zant) trotz des Nebels zu bewältigen.
Die **Große Gamswiesenspitze** (2486m) gilt aufgrund ihrer zentralen Lage zwischen dem **Laserzkessel** (mit der Karlsbader Hütte und den beiden Laserzseen), dem Kerschbaumer-Törl (2285m) und dem **Kerschbaumeralm-Tal** als wunderbarer Aussichtsberg. Der **Madonnenklettersteig** erschließt die beiden Gamswiesenspitzen mit 650 m Stahlseil, montiert an 135 Felsankern. Die Höhepunkte sind eine 16 m lange Hängebrücke (aus Aluminium) und die Felsmadonna, deren reflektierender Kopfschmuck im richtigen Sonnenlicht bis zur **Kerschbaumeralm** blitzen soll (nähere Beschreibungen siehe auf Seite 107 -110).





v.l.n.r.: Gerlinde Müller, Herbert Schertler, Lisa Wettinger, Agnes Klar, Willy Mayer

Für einige war es der erste Klettersteig ihres Lebens. Die notwendige Klettersteigausrüstung (Steinschlaghelm, Brust- und Sitzgurt, Handschuhe usw.) ist hier unabdingbare Voraussetzung.
Eine weitere Gruppe machte sich in der Hoffnung auf ein besseres Wetter, auf den Weg zur **Kerschbaumeralm** (1902m). Diese Bergwanderung gehört bei einem Aufenthalt auf der Karlsbader Hütte zum Pflichtprogramm, denn der Besuch des Kerschbaumeralm-Tals ist ein Erlebnis der besonderer Art in einer umgebenden imposanten Bergwelt.
Erst vor kurzem lief im 3sat ein Film über dem Wirt dieser Schutzhütte, Hans Wibmer. Titel: Lienzer Dolomiten – Geschichten aus Österreich.

Müde, aber dennoch glücklich über das Geschaffte, kamen alle Kletterer und Bergwanderer wohlbehalten zur Hütte zurück.

Am Abend konnte Horst Wagner beim traditionellen **Sektionsabend** mit stimmungsvoller Musik des Trio Patterer zahlreiche Besucher begrüßen.
Bei dieser Gelegenheit übergab der Erbauer und (heute noch) Betreuer von Klettersteigen, unser Ehrenmitglied Dipl.-Ing. Alfred **Thenius** (85 Jahre, „Thenius-Haken") unserem Vorstand eine Mappe mit einer ausführlichen Beschreibung von „seinem" **Panorama – Klettersteig** (Bild: siehe auf Seite 96).

Die letzten „Heimkehrer" suchten erst sehr spät in der Nacht ihr Nachtlager auf.

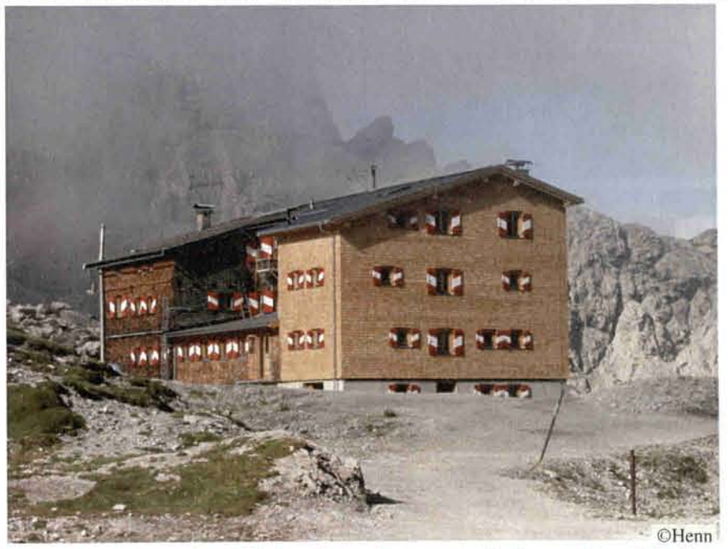
3. Tag (Abstieg/Heimkehr)
Die am Vortag so vermisste Sonne hatte ein Einsehen und begleitete eine Gruppe mit Conny Zant zu einem weiteren Kletterabenteuer rund um die Karlsbader Hütte.

Dieses Mal hatte ich mir vorgenommen, als Abstieg den **Rudl-Eller-Weg** (Steig) zu bewältigen. Weder gutes Zureden von lieben „Weggenossen" noch der Hinweis „Nur für Geübte" auf einem Schild brachten mich von diesem Vorhaben ab. Der Sektionsabend zeigte zwar noch Wirkung, aber ich hatte ja genügend Zeit. Ich muss zugeben, dass der Weg in meinen Alter und Gewicht nicht einfach und durchaus anstrengend ist. Von der Karlsbader Hütte bergabwärts geht nach 20-Min. rechts ab. Nach einem Anstieg zum **Hohen Törl** (2233m) ist ein steilabfallendes Geröllfeld zu überwinden. Der Wanderweg führt durch einen Kamin (Seilsicherung vorhanden), vorbei an der **Weißstein-Alm** (1751m) zurück zur **Dolomiten Hütte,** dem Ausgangspunkt. (nähere Beschreibung auf Seite 106)
Auf der Dolomiten Hütte machte ich eine wohlverdiente, ausgiebige Mittagsrast.

Heimfahrt: Kitzbühel stand unter Wasser (langer Stau) und bis Kufstein sahen wir durch einen starken Hagelschauer fast eine weiße Landschaft.
Rückkunft in Tirschenreuth: kurz vor Mitternacht.

Drei unvergessliche Tage auf der Karlsbader Hütte waren leider wieder zu Ende.

im November 2007: B. Henn (Bilder: HB, Werner Schmidt/Lisa Wettinger+S.102)



Das neue Aussehen der KBH – ein gelungener **Anbau** - Nord-Ost-Ansicht

aus dem BERGGEHER 2008

Bilder vom Madonnen-Klettersteig / KBH

2007

Gruppe: M. Haas-Lehner, A. Klar, W. Mayer, G. Müller, H. Schertler, W. Schmidt, L. Wettinger





vom Marcher-Stein aus

DIE KARLSBADER HÜTTE (2260 m) im

Laserz - ideales Gebiet zum Klettern und Bergwandern



Das Klettereldorado
in den " LIENZER DOLOMITEN ".

Idealer Ausgangspunkt für viele leichte bis schwere Klettertouren/-steige sowie für Bergwanderungen.

Die Karlsbader Hütte liegt in einer traumhaft schönen Berglandschaft – nach Westen freie Sicht in das Iseltal - ein „Basislager der Leidenschaften".

ERREICHBAR:

Lienz – Tristach - Tristacher-See Ost . Mit dem PKW oder dem Mountainbike bis zur **Dolomiten Hütte** (teilw. Mautstr.) 1620m – **Parkplatz** (geb.frei), ► weiter gemütlich ► über den **Wanderweg** oder die bequeme Versorgungsstraße **in 2 Stunden** zur KBH.
► **Rudl-Eller-Weg** (teilw. Steig nur für Geübte) in 3-4 Std.,
► ab der Klammbrücke (Leisach) in 4-5 Std., ► ab Amlach oder Lavant in 5-6 Std.

ÜBERGANG zu den NÄCHSTEN HÜTTEN:

◄**Kerschbaumer Alm** (1920m) 1,5 - 2 Std., ◄**Hochstadelhaus** (1780m, **Drei-Törlweg)** 6 - 7 Std., ◄**Tuffbad** – **Lesachtal** (1262m) – **Zochenpass** 6,5 – 7,5 Std.

GIPFEL:

Große Sandspitze	2770m	**Große Keilspitze**	2739m
Seekofel	2738m	**Wilder Sender**	2738m
Roter Turm	2700m	**Gr. Galitzenspitze**	2710m
Simonskopf	2687m	**Laserzwand**	2614m
Teplitzer Spitze	2613m	**Leitmeritzer Spitze**	
Gr. Gamswiesenspitze	2486m u.v.a.		

SCHÖNE TOUREN: (12 Klettersteige/-routen)

***PANORAMA – Klettersteig** (Gr. Sandspitze)*
(Sepp Oberlechner–Gedächtnisweg)
***MADONNEN – Klettersteig** (Gr. u. Kl. Gamswiesenspitze)*
***LASERZ – Klettersteig** (Kl. Laserzwand)*
(Egerländerkante – Bügeleisenkante)
***Schmittkamin** (Roter Turm)*
***Piccola Ferreta** (Hohes Törl)*
***Plattenflucht** (Gr. Laserzwand)*
***Nordostkante** (Kl. Gamswiesenspitze)*
***Laserzgeischt** (Laserzspitze)*
***Gamsplatte** (Kl. Gamswiesenspitze)*
***Ari-Schübel- und Gebirgsjägersteig** (Gr. Sandspitze)*

Nähere Beschreibungen: siehe unter **www.bergsteigen.at/** oder **www.lienz.com/bergrettunglienz/** / **www.almenrausch.at/huettentouren/touren_osttirol/** (Berghütten - unter Karlsbader Hütte) oder auch unter **www.dav-karlsbad.de/**

Koordinaten: **Breiten°: 46° 45´ 47´´ N** **Längen°: 12° 48´ 04´´ O** (aus Wikipedia.org)
UTM x: (Nord) 5181182 **UTM y: (Ost) 332093 33T.** **Bezugsmeridian bei 15°.**



Blick auf die Laserzseen mit Karlsbader Hütte **von der Sandspitze aus**



TOUR/KLETTER-MÖGLICHKEITEN rund um die Karlsbader Hütte

- **Rudl-Eller-Weg** (**Zellinscharte** 2026m / **Hohes Törl** 2233m)
- **PANORAMA - Klettersteig (Gr.Galitzenspitze-Gr.Sandspitze)**
- **Große Gamswiesenspitze** (2486m) (***MADONNEN-Klettersteig***)
- **Große Sandspitze** **(2770m)** **Kleine Sandspitze** (2762m)
- **Große Laserzwand** (2614m) **LASERZ-Klettersteig**
- **Kleine Laserzwand** -Bügeleisenkante, Egerländerkante- (2568m)
- **Roter Turm** (2700m) **Gr. Laserzkopf** (2716 m)
- **Simonskopf** (2687m) **Törlkopf / Bloßkofel** (2400m)
- **Teplitzer Spitze** (2613m) **(Haspinger Route)**
- sowie **Weittalspitze** (2539m), **Kreuzkofel** (2694m), **Spitzkofel** (2717m) und viele andere



Beschreibung des **MADONNEN - KLETTERSTEIGES** beim Zustieg

Über den Rudl Eller Weg zur Karlsbader Hütte

Gehzeit Hütte:	**2,5-3h**
Gehzeit Gesamt:	**4,5-5 h**
Höhendifferenz:	**900 Hm**

Zu den Fotos 2 Fotos

Tourbeschreibung

Direkt am Ende des Parkplatzes beginnt links (leicht zu übersehen) der **Rudl Eller Weg** (tw. **Klettersteig**). Anfangs durch Wald dann nach etwa 15 Min. ziemlich steil auf Steinplatten (sehr rutschig bei Nässe) über eine Geländekante. Nun kurz bergab zur schönen Hochfläche der traumhaft gelegenen **Weißensteinalm**. Abwechselnd durch Wald und Almenflächen aufwärts bis zur **Zellinscharte** (2026m). Hier beginnt ein steilerer Anstieg (teilweise versichert) bis zum **Hohen Törl** (2233 m). Vorbei unter den wuchtigen Ostwänden, der **Laserzwand,** kurz bergab, vorbei beim Einstieg zur **Bügeleisenkante**, wenn man Glück hat kann man hier Kletterer beobachten oder selbst aufsteigen. Nun erreicht man den Normalanstieg zur Hütte, die man unschwierig erreicht.

Oder direkter Zustieg auf dem Normalweg von der Dolomiten Hütte zur Karlsbader Hütte.

Rückweg: Wie Aufstieg oder über den Normalzustieg, wobei die Serpentinen der Militärstraße immer wieder abgekürzt werden können.

Ausgangspunkt:	Beim Parkplatz kurz vor der Dolomiten Hütte.
Anreise/Zufahrt:	Auf der Felbertauernstraße nach Lienz zum Ortsteil Tristach. Weiter Richtung **Tristacher See** und auf der Dolomiten Höhenstraße bis zum Ende der Mautstraße (1600m), großer Parkplatz.
Parkmöglichkeit:	Parkplatz kurz vor der Dolomiten Hütte.
Schwierigkeit:	Normalzustieg über die **Lienzer Dolomiten Hütte** ist sehr einfach. Der Zustieg über den Rudl Eller Weg erfordert bereits absolute Trittsicherheit. Teilweise versicherte Passagen.
Gipfelziele unterwegs:	Für Wanderer keine.
Gipfelziele von der Hütte:	Kleine **Sandspitze** (2762m), ansonsten ziemlich alles **Klettergipfel**.
Nachbarhütten/Übergänge:	**Kalserhütte** und **Hochstadelhaus** (1780m) über den **Dreitörlweg** (1800m), **Kerschbaumer Schutzhütte** (1902m) über das **Kerschbaumertörl** (2285m), **Lienzer Dolomiten Hütte** 1616m.
Einkehr/Unterkunft:	Dolomiten Hütte, **Karlsbader Hütte**.
Kartenmaterial:	Kompass Wanderkarte Nr. 47 Lienzer Dolomiten Lesachtal 1:50.000

Anmerkung: Beim Rudl Eller Weg ist teilweise Trittsicherheit schon gefragt. Wunderschöner Zustieg in einer **traumhaft schönen Berglandschaft.**

aus www.almenrausch.at/huettentouren/touren_osttirol/karlsbader_huette.htm

PANORAMA-KLETTERSTEIG



PANORAMA KLETTERSTEIG

Schwierigkeit C/D , sehr lange, mittel schwierig, mit unterschiedlichen Abschnitten.
Länge 1400m und 600 Höhenmeter
Dauer 2,5– 4 Stunden
Charakter langer daher anspruchsvoller Klettersteig mit kurzen senkrechten Passagen und ausgesetztem Gehgelände ohne Seil. Notabstieg durch Böse Scharte.
Ausrüstung Helm, Hüftgurt, Klettersteigset

ACHTUNG Steinschlaggefahr durch Vorausgehende bewege Dich daher umsichtig und trittsicher.
Es besteht Lebensgefahr bei Gewitter auf Klettersteigen.
NOTRUF 140, 112
Saniert von Alpinschule Bergstatt-Lienz und Wallensteiner Hannes
Finanziert durch den Tourismusverband Lienzer Dolomiten
Info TVB Lienz 04852/65 2 65

Routenbeschreibung: PANORAMA-KLETTERSTEIG

A) Im Uhrzeigersinn, d.h.
von der Großen Sandspitze über die Galitzenspitze zum Laserzkopf.
Vom Schutzhaus direkt hinter der Hütte entlang der blauen Markierung in östlicher Richtung am See vorbei aufwärts. Nach 20 Min. zweigt eine **grüne** Markierung nach links ab. Entlang dieser erreicht man über einen Schutthang eine Felsschlucht wo der Kletterweg beginnt. 30 Min. von der Schutzhütte. Der leichtere, aber mühsamere Weg führt über Schutt in das **Scharten-Schartl** (2575m) (-**blau** markiert-)
Beide Kletterwege treffen bei einem Schneefeld (bis Mitte Juli), wo ein 50 m langes Quergangsseil montiert ist, zusammen. Der **Ari-Schübel-Weg** folgt weiter der blauen Markierung nach links, die grüne Variante, der Gebirgsjägerweg nach rechts.
Für Kletterer, die ein Seil mitführen und den II. Schwierigkeitsgrad beherrschen, bietet sich eine interessante Kletterroute an. Beim Quergang (Seil) nach rechts aufwärts bis in eine kleine Scharte, dort links steil hinauf (**grüne** Markierung), wo ein Stand- und Sicherungshaken vorhanden ist. Bis zum Gipfel der **Kleinen Sandspitze** sind 12 fixe Sicherungshaken angebracht. Von der Kleinen Sandspitze Abstieg in nordwestlicher Richtung über einen Gratrücken zur **blauen** Markierung.
Wer vom Quergang der blauen Markierung folgt, hat nur einige leichte Kletterstellen zu überwinden, meist ist ein Steig vorhanden.
Unter der Kleinen Sandspitze **Quergang** in die Scharte zwischen **Großer** und **Kleiner Sandspitze**. Einige Haken und Halteeisen erleichtern die Querung.
Nun kurzer Abstieg bis unter eine steile Wand, wo die nächsten Seilsicherungen beginnen. Anstelle der üblichen Eisenleitern, wie sie besonders in den Dolomiten vorhanden sind, gibt es hier neben Sicherungsseil Tritt- und Griffbügel. So wird eine luftige, teils überhängende Passage überwunden.
Weniger steil aufwärts entlang weiterer Seile und Steighilfen zum Gipfel der **Großen Sandspitze** (2770m) mit Kreuz und Gipfelbu107
Von der **Karlsbader Hütte** 2- 2½ Stunden.

Der **Panorama-Klettersteig** führt weiter absteigend in die **Daumenscharte** (2650m) aufwärts auf den **Daumen** (2720m) und abwärts in die **Böse Scharte** (2630m).
In der Bösen Scharte wurde ein 100 m langes starkes Kunststoffseil angebracht. Dieses führt in das **Schuttkar** in Richtung Karlsbader Hütte hinunter. Es handelt sich hier um einen **Notabstieg** (Böse Scharte) im Falle eines Schlechtwettereinbruchs.
Der Panorama-Kletterweg führt aufwärts auf das **Böse Mandl** (2655m). Es folgt ein kurzer Abstieg in eine Scharte und weiter aufwärts zur **Kleinen Galitzenspitze** (2690m). Sodann wieder ein Abstieg in eine Scharte und hinauf auf die **Große Galitzenspitze** (2710m). Hier befindet sich ein **Gipfelbuch**.
Vom Gipfel auf eine Schulter und steil hinunter in die Nordwand mit eindrucksvollem Tiefblick auf den **Steinkarturm** sowie auf **Lavant** und in den Talboden der **Drau**. Gut gesichert entlang der Seile erreicht man die **Galitzenscharte** (2649m).
Jenseits der Scharte über Seile hinauf bis zu einem Steig unter dem **Großen Laserzkopf**. Der Gr. Laserzkopf (2716m) ist leicht zu ersteigen und bietet einen herrlichen Ausblick in alle Täler und auch zum **Großvenediger** und **Großglockner.** Vom Steig am Ende der Seilsicherung folgt man einer **blau** markierten Steigspur, die mit einigen Unterbrechungen (leichte Kletterstellen) bis unter den **Roten Turm** führt, wo man den markierten Weg (**rot**, weiter unten **blau**), der zur Karlsbader Hütte führt, erreicht.

B) Gegen den Uhrzeigersinn,

vom Laserzkopf über die Große Galitzenspitze zur Großen Sandspitze

Von der Karlsbader Hütte ein Stück den Fahrweg zurück bis zum Wegweiser. Nun der blauen Markierung nach links folgen in Richtung **Roten Turm**. Auf halbem Weg trifft man auf den alten Steig (rote Markierung), dem man bis unter den Roten Turm folgt, wo wieder die **blaue** Markierung (Tafel) beginnt.
Auf Steigspuren, blau markiert, unterhalb der Südwände vom Roten Turm, **Ellerturm** bis zum **Großen Laserzkopf,** wo etwa 30 Höhenmeter unterhalb des Gipfels die Seilsicherungen des Panoramakletterweges beginnen.
Kurzer Abstieg in die **Galitzenscharte**, die Nordwand gut abgesichert hinauf zur **Großen Galitzenspitze.** Abstieg in eine Scharte und hinauf zur Kleinen Galitzenspitze, von dieser wieder abwärts über das **Böse Mandl** bis zur **Bösen Scharte**.
In der Bösen Scharte bietet sich eine Abstiegsmöglichkeit zur Karlsbader Hütte an. Hier wurde ein 100 m langes Kunststoffseil montiert.
Nun hinauf, ein steiler Anstieg auf den **Daumen**, ein kurzer Abstieg in die **Daumenscharte** und hinauf über die **Piattenfluchten** zur **Großen Sandspitze**. Alles ist gut abgesichert mit Stahlseilen. Auf der **Großen Sandspitze** Kreuz und Gipfelbuch.
Abstieg von der Großen Sandspitze über den **blau** markierten **Ari-Schübel-Weg** oder ab Quergangsseil rechts hinunter. Steiler, jedoch mit Stahlseilen abgesichert, die **grüne** Markierung - den **Gebirgsjägerweg**.

Gehzeiten:
Karlsbader Hütte - **Laserzkopf** 1½ Std., ***Panorama-Klettersteig*** zur **Großen Sandspitze** 3 Std, Abstieg zur **Karlsbader Hütte** 1½ bis 2 Std.
Gesamtgehzeit von der Karlsbader Hütte über den Panorama-Kletterweg wieder zurück zur Hütte 6 Std. Mit Aufenthalten und Verzögerungen und für nicht allzu schnelle Kletterer sollte man mit 8 Std. rechnen.

Alpine Gesellschaft Alpenraute Lienz -- Tourismusverband Lienzer Dolomiten

Madonnen - Klettersteig

Große Gamswiesenspitze 2486 m /

Gailtaler Alpen / Lienzer Dolomiten

Dieter Wissekal & Axel J.-R.

★★★	**Schön**	XX XX	**Sehr gut**	
	390m /1500m 2 Std./7:30 Std.	**Diff.**	**C und1-**	
	3 Std.		**Südwest**	
	2:30 Std.		**Nein!**	**25** **1** **1**

Routenbeschreibung:

Charakter:
Die **Große Gamswiesenspitze** (2486m) gilt aufgrund ihrer zentralen Lage zwischen **Laserzkessel** und **Kerschbaumertörl** als wunderbarer Aussichtsberg. Der im September 2006 eröffnete Madonnen-Klettersteig erschließt die beiden Gamswiesenspitzen mit 650 m Stahlseil, montiert an 135 Felsankern. Die Höhepunkte sind eine 16 m lange **Hängebrücke** und die **Felsmadonna**, deren reflektierender Kopfschmuck im richtigen Sonnenlicht bis zur **Kerschbaumeralm** blitzt.

Beschreibung:

1. Teil (**Große Gamswiesenspitze** - 280 hm):
Vom Einstieg aus zuerst rechts zu einer Kante (B) und über eine Wandstelle (B) zu einer Platte (B/C). Über Schrofen (A) zu weiteren Wandstellen (B bis B/C). Am grasigen Grat empor (A) und anschließend leicht absteigend (B) zur Hängebrücke (A) queren. Über eine Wandstufe (B) und grasiges Gelände (A) zum Steigbuch. Eine weitere Wandstufe (B) führt zu einem Spalt (C), welcher die erste Schlüsselstelle darstellt. An der Rückseite der **Felsmadonna** vorbei queren (A/B) und steil empor (B/C). Eine leichtere Stelle (B) führt zu einer luftigen Kante (C), welche die zweite Schlüsselstelle und das Ende des ersten Abschnitts markiert.

Vom Ausstieg auf ausgetretenem Pfad ein Stück aufsteigen (evtl. in wenigen Minuten zum Gipfel) und anschließend rechts in Serpentinen hinunter in die **Gamsscharte**. Hier befindet sich ein Notabstieg nach rechts.

2. Teil (**Kleine Gamswiesenspitze –2454m** - 110 Hm):
Von der **Gamsscharte** auf einen Felskopf (zuerst B, dann B/C). Über die steile Platte (B/C) geht es auf den Zackengrat. Nachdem der erste Gipfel (A/B) erklommen ist, steigt man in eine kleine Scharte ab (B/C). Leicht rechts vom Grat (B) wird der Ausstieg auf der Kleinen Gamswiesenspitze erreicht.

Ergänzung zu den Schwierigkeiten:
Einige Stellen C, meist aber um B bis B/C

Bemerkung zu den Versicherungen:
Dickes Stahlseil, Trittstifte und eine Seilbrücke

Erstbegeher / Erhalter:
Peter Ortner und Hannes Wallensteiner / **TVB Lienzer Dolomiten**

Ausrüstung:
Komplette Klettersteigausrüstung und Helm, evtl. Klettersteighandschuhe, im Frühjahr evtl. Steigeisen, Pickel und ein zusätzliches Sicherungsseil.

Talort: Leisach **Talort Höhe:** 712 m

Hütten: **Kerschbaumeralm-Schutzhaus / Karlsbader Hütte**

Anreise / Zufahrt:
Von Lienz auf der B 100 in südwestlicher Richtung nach Leisach-Gries. Etwa 1,5 km nach Gries zweigt links die Zufahrtsstraße zur Kerschbaumeralm (Wegweiser) ab. Diese bis zum Ende der Fahrmöglichkeit (zuerst Asphalt, später Schotter) fahren. Mit Öffis: Mit der Bahn bis Lienz. Von dort mit dem Bus (Linie 4421) nach Leisach-Burgfrieden. Weiter zu Fuß.

Zustieg zur Wand: Vom Parkplatz den Markierungen teils auf der Forststraße, teils auf einem Wanderweg bis zur Wegkreuzung beim **Kerschbaumeralm**-Schutzhaus folgen. Dort links Richtung **Kerschbaumertörl** (2285m) abzweigen. Wo der Weg aus den Latschen in eine Geröllhalde wechselt, biegt man links in spitzem Winkel ab (Wegweiser "Große Gamswiesenspitze"). Dem steilen Weg folgen, bis links blaue Markierungen sichtbar werden (N 46°45'49,3", O 12°46'49,9").
Den Markierungen folgend über Schrofen (1-) in Kürze zum Einstieg (N 46°45'49,8", O 12°46'50,1").

Höhe Einstieg: 2200 m

Abstieg:
Vom Gipfel der Kleinen Gamswiesenspitze über den Normalweg (max. B) zum Kerschbaumertörl. Hier rechts Richtung Kerschbaumeralm-Schutzhaus zum Aufstiegsweg absteigen.

Alternative: Wer bei der Lienzer Dolomiten Hütte ein zweites Fahrzeug geparkt hat, hält sich beim Kerschbaumertörl links. Dieser Abstieg ist um etwa eine Stunde kürzer.

Beste Jahreszeit: Juni / Juli / August / September

Kartenmaterial: BEV ÖK 179 Lienz, 1:50.000
Kompass WK 47, Lienzer Dolomiten, 1:50.000, ISBN: 3-85491-053-3
Freytag & Berndt WK 182 Lienzer Dolomiten, 1:50.000, ISBN: 3-85084-782-9

Führerliteratur für diese Region:
Extreme Klettersteige in den Ostalpen
Klettersteigführer Österreich
Alle Klettersteige in Tirol

Bemerkungen:
Beim Zustieg schon unten auf dem Weg anseilen, oben beim Beginn des Stahlseils ist wenig Platz (Absturzgefahr - deshalb besser unten anseilen)!

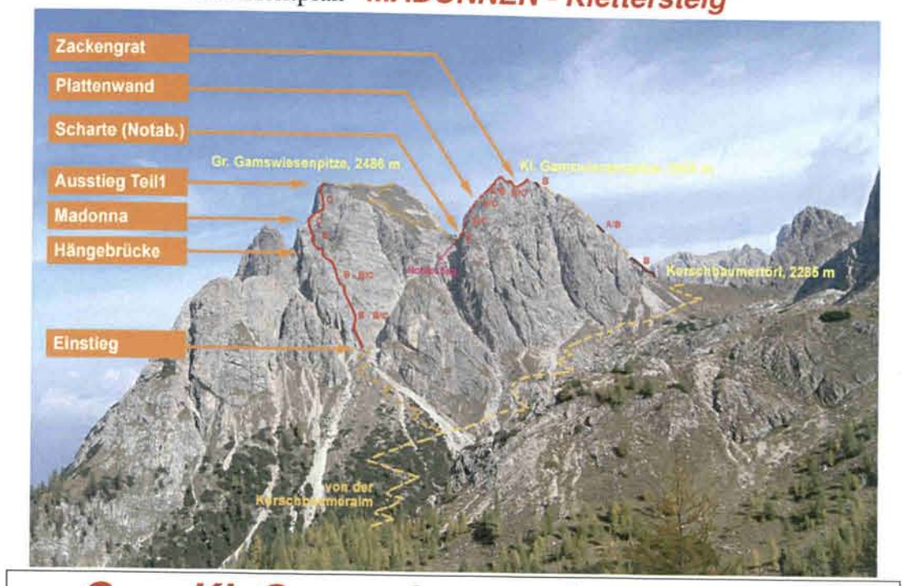
Der zweite Teil (Aufstieg zur Kleinen Gamswiesenspitze) ist nordseitig!

Auch sehr gut mit dem leichten Klettersteig auf den 2717m hohen Spitzkofel zu verbinden (Nächtigung im gemütlichen Kerschbaumeralm-Schutzhaus).

Infostand: 01.10.2006

aus: **http://www.bergsteigen.at/de/huettendetail.aspx?ID=427**
(Karlsbader Hütte)

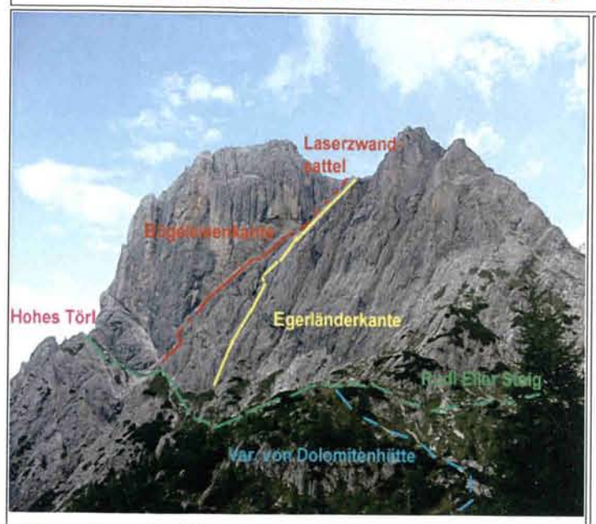
Übersichtplan ***MADONNEN - Klettersteig***



Gr. + Kl. Gamswiesenspitze (2486m/ 2454m)

LASERZ - KLETTERSTEIG

Kleine Laserzwand (2568m)



nähere **Beschreibungen** und **TOPOS**
sämtlicher Routen - siehe z.B. unter
www.lienz.com/bergrettunglienz
www.bergsteigen.at -Karlsb.Hütte- (s. Seite 104)

Bügeleisenkante
- **Aufstiegsrouten** (Bügeleisenkante, Egerländerkante)
- **Aufstieg** (Gesamtansicht)
- **Aufstieg** (Einzelbild)
- **Profil** (Schwierigkeitsgrade)

Egerländerkante
- **Aufstiegsrouten** (Bügeleisenkante, Egerländerkante)
- **Skizze**
- **Profil** (Schwierigkeitsgrade)

(siehe unter www.dav-karlsbad.de)



Kleine Laserzwand (2568m) mit dem **Roten Turm** (2700m) -Mitte-,
(rechts davon) Ellerturm und Pateraturm von der KBH aus - nach Norden -



Leitmeritzer Spitze, ***Teplitzer Spitze*** (2613m), *rechts* ***Simonskopf*** (2687m)

Lageplan aus der **Kompass WK 47 - Wanderkarte -**
Lienzer Dolomiten - Lesachtal, 1:50.000





19. August 2006: Vom **Kerschbaumer Törl** (2285m) aus in Richtung Osten v.l.n.r.
Daumen, **Gr. + Kl. Sandspitze** (2770m) **Gamsköpfe** (2695m), **Laserztörl** (2497m)

Vorstand, Schatzmeister, Hüttenwart und Hüttenpächter

Vorstand *(früher Obmann)*

1902 – 1946	**Schöttner**, Karl	1968 – 1981	**Hausner**, Wilhelm, Dr.
1947 – 1950	**Götz**, Otto	1982 – 1995	**Korb**, Gerhard, Dr.
1951 – 1964	**Zimmer,** Ernst	1996 – 1998	**Stowasser**, Michael, Dr.
1965 – 1967	**Rehorik,** Hugo	seit **1999** –	**Wagner**, Horst

Schatzmeister

1902 – 1918	**Grimm**, Rolf	1951 – 1956	**Rehorik**, Hugo
1919 – 1923	**Görgl**, Josef	1957 – 2003	**Totzauer** (Zimmer), Mimi
1924 – 1941	**Rusy**, Richard	2004 – 2005	**Ockl,** Rainer
1942 – 1950	**Beller**, Robert	seit **2006** –	**Schneider**, Klaus

I. Hüttenwart

1908 - 1942	**Schöttner**, Karl	1968 – 1989	**Totzauer**, Tonl
1943 – 1956	**Eller**, Rudl, Lienz	1990 – 2004	**Rosignol**, Heinrich
1957 – 1967	**Wabra**, Franz, Lienz	seit **2005** –	**Stowasser**, Heinz

II. Hüttenwart

1909 – 1930	**Funk**, Ludwig	1971 – 1974	**Hanisch**, Walter
1931 – 1942	**Eller**, Rudl, Lienz	1975 – 1977	nicht besetzt
1943 – 1956	nicht besetzt	1978 – 1989	**Krause,** Hans
1957 – 1964	**Fleischer**, Max	1990 – 1992	**Totzauer**, Tonl
1965 – 1967	**Rehorik**, Peter	1993 – 1998	**Rosignol**, Rudi
1968 – 1970	**Sulek,** Klaus	seit **1999** –	**Zant**, Conny

Hüttenpächter

1908 – 1914	Fam. **Perneck**, Meran	1942 – 1963	**Grogger,** Maria u. Josef
1915 – 1919	wegen des I. Weltkrieges geschlossen	1964 – 1993	**Stotter**, Lore u. Flor
1920 – 1928	**Lottersberger,** Luise	1994 – 2004	**Kunzer**, Inge u. Hans
1929 – 1941	Fam. **Amort-Lottersberger**	seit **2005** –	**Tembler**, Edith u.Rupert

Geschäftsstelle

1957 – 2003 seit **2004** –	**Totzauer** (geb.Zimmer), Mimi **Wagner,** Horst

Vertrauensmann in Lienz

Der erste Vertrauensmann war Rudl **Eller;** abgelöst von Franz **Wabra**
Heute ist es Dipl.-Ing. Alfred **Thenius.**

Die bisherigen *(sechs)* ***Hüttenpächter*** */innen*

1908 bis 1914 Fam. **Perneck** aus Meran	**1915 bis 1919** war die Hütte wegen des **I. Weltkrieges** geschlossen

1920 bis 1928:

Lottersberger, Luise





1929 bis1941:

Fam. **Amort** ,
(verwitwete Lottersberger)
aus Lienz

1942 bis 1963:

Grogger, Maria („Moidl") und Josef
aus Dölsach



1964 bis 1993:

Stotter, Lore und Flor
aus Oberlienz



1994 bis 2004:

Kunzer, Inge und Hans
(geb.Stotter) aus Kals



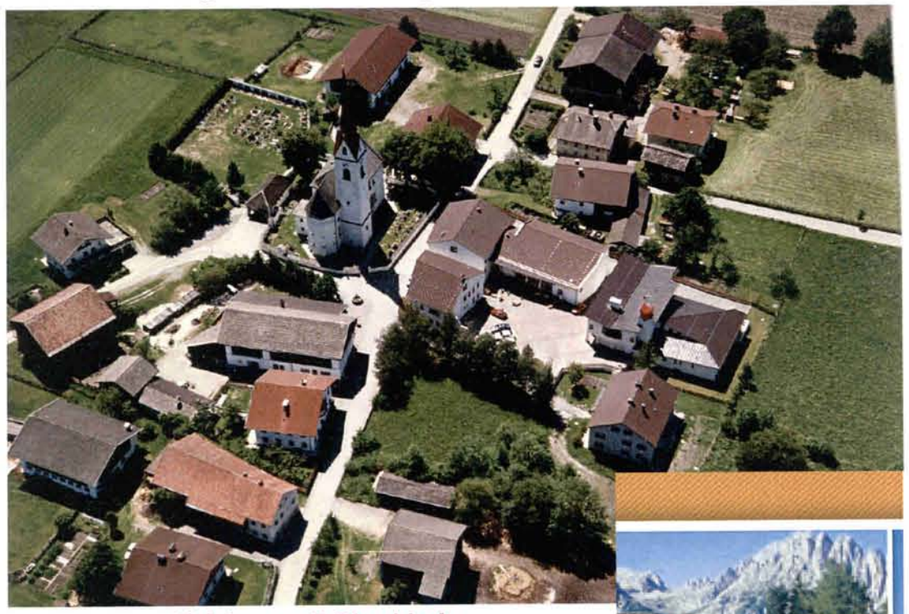
seit 2005:

Tembler, Edith und Rupert
aus Kals

- Tristach - Tirschenreuth - Karlsbad -

Tristach (1300 Einw.) ist eine Gemeinde im Bezirk Lienz in Tirol, Österreich. Sie liegt im **Lienzer Becken** (Eingangstor zu den Lienzer Dolomiten).
Das Gemeindegebiet erstreckt sich südlich der Drau und ist bereits teilweise mit der Bezirkshauptstadt **Lienz** zusammengewachsen.
Der Tristacher See ist der einzige Badesee in **Osttirol**.
Eine bekannte Persönlichkeit ist **Franz Mitterhofer**, Bauer und Bergsteiger. Er wird als Erstersteiger der Großen Sandspitze und der Großen Keilspitze (beide 1886) geführt.
Zum Gemeindegebiet von Tristach gehört die Karlsbader Hütte.

www.tristach.at



Ortskern mit Pfarrkirche



Blick mit Spitzkofel



Blick nach Südosten



Der Tristacher See

Tirschenreuth (9400 Einw.) ist die Kreisstadt des gleichnamigen Landkreises im Regierungsbezirk Oberpfalz in Ostbayern.
Die Stadt liegt im **Oberpfälzer Wald** nahe dem geographischen Mittelpunkt Europas in unmittelbarer Nähe zur deutsch-tschechischen Grenze. Sie ist die nördlichste Kreisstadt der Oberpfalz.
Seit 2003 Vereinssitz der Sektion Karlsbad.
Stiftland, im Land der tausend Seen und Teiche. **www.stadt-tirschenreuth.de**
Die bekannteste Persönlichkeit ist der Sprachforscher **Johann Andreas Schmeller**
(* 5.8.1785 in Tirschenreuth, † 27.7.1852 in München)



Der im Jahre 2008 umgebaute **Marktplatz**
mit Stadtpfarrkirche und Dreifaltigkeitssäule



Denkmal des Sprachforschers J. A. Schmeller



Rathaus mit Fassade aus dem Jahre 1582

Karlsbad

–einstiger Kurort der Kaiser und Könige, sowie der Reichen der ganzen Welt– liegt in Böhmen im Egerland, an der Mündung des Flüsschens Tepl in die Eger. Karlsbad gehört zu den berühmtesten und traditionsreichsten Kurorten der Welt.

„ In Karlsbad trifft sich die Welt ". Dieser Ausspruch ist nicht überheblich, denn der Ruf dieses Heil– und Kurbades war interkontinental. Die heißen Quellen waren schon bekannt, als 1193 das Stift Tepl gegründet wurde. Vom Jagdschloss „Karlsbad", das Kaiser **Karl IV**. 1358 hier bauen ließ, erhielt der Ort seinen Namen.

Karlsbad gehörte 1434 dem Grafen Schlick, geriet 1547 an die Königliche Kammer und wurde 1604 durch eine große Feuersbrunst zerstört, erstand aber bald wieder neu. 1707 wurde es Königliche Freistadt. Zu Trinkkuren wurde das Wasser erstmals 1520 verwendet. Der Kurbetrieb wurde vor allem durch die Besuche (1711-12) des russischen Zaren Peter der Große gefördert. 1711 entstand das Kurhaus „ Auf der alten Wiese ", wo sich später die elegante Welt ein Stelldichein gab.

Bis zum Ende der k. u. k. Monarchie (1918) waren in Karlsbad zu fast 100 % nur deutsche Einwohner. Im Zuge der Gründung der Tschechoslowakei nach dem I. Weltkrieg kam Karlsbad zur Tschechoslowakei – heute Tschechien.

Aufgrund der Beneš - Dekrete ist 1945 die deutsche Bevölkerung entschädigungslos enteignet und zum großen Teil über Nacht vertrieben worden. Die neuen Einwohner kamen meist aus Zentralböhmen.
Die Kureinrichtungen hat man 1946 verstaatlicht. Seit dem Ende des kommunistischen Regimes, also seit 1989, ist der Kurbetrieb wieder auf internationales Publikum ausgerichtet und wird stark gefördert.

www.karlovyvary.cz

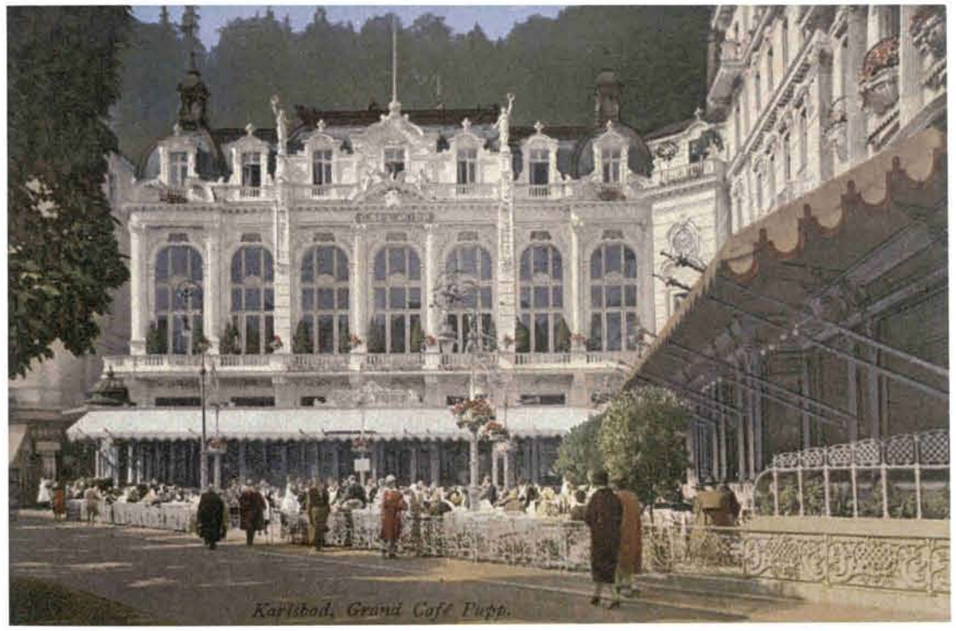
Die Markt – Kolonnade in Karlsbad (CZ)



Historische Postkarten von Karlsbad

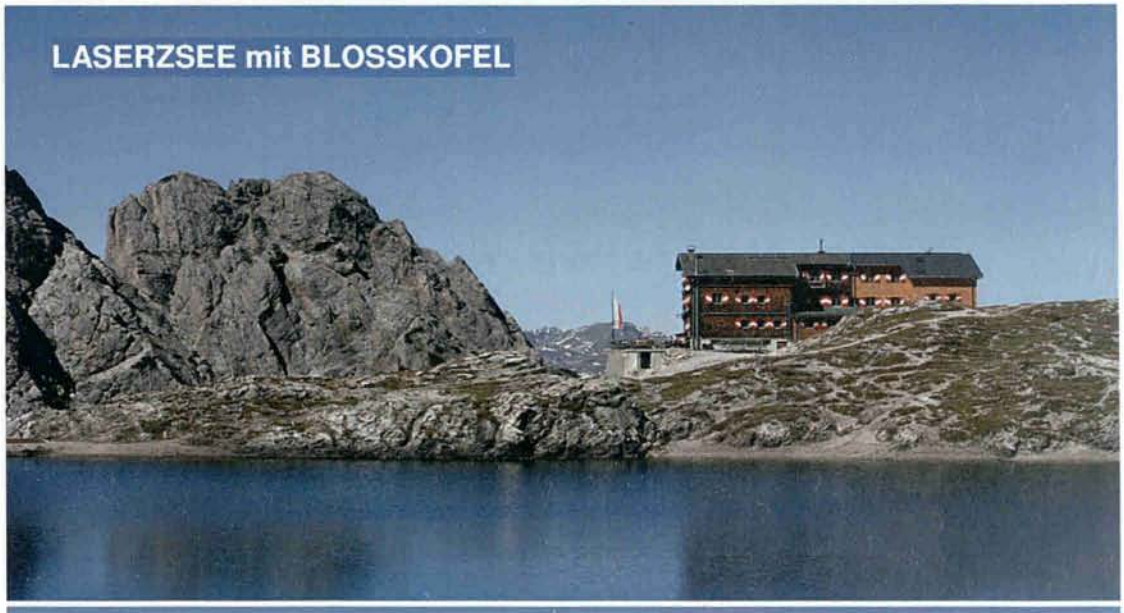


So hat die Markt - Kolonnade früher ausgesehen
(viel verändert hat sich nicht, nur die Kleidung ist jetzt „etwas" anders)



Das heute noch weltbekannte Grand – Hotel PUPP
(so schön sieht es leider nicht mehr aus)







Bibliothek des Deutschen Alpenvereins
049000669184